# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 219. Bromberg, Sonntag den 23. September 1928. 52. Jahrg.**

## Eine Erwiderung.

Von **Kurt Graebe**, Sejmabgeordneter.

Mit der augenblicklichen Völkerbundsitzung und der anschließenden Tagung des Völkerbundrates werden die internationalen politischen Tagungen dieses Sommers ihr Ende erreichen. Hatte schon die Tagung der Völkerbundligenunion im Frühsommer dieses Jahres ein lautes Echo hervorgerufen, insbesondere auch deshalb, weil sie sich mit der Frage der Minderheiten diesmal besonders eingehend beschäftigt und konkrete Vorschläge gemacht hat, so war dies noch mehr der Fall mit der Tagung der Interparlamentarischen Union in Berlin und dem anschließenden vierten Minderheitenkongreß in Genf. Die ganze Weltpresse hat sich mit beiden letztgenannten Tagungen eingehend und meist in zustimmendem Sinne beschäftigt. Nur wenn man die polnische Presse durchliest, findet man eine scharfe Ablehnung. Vor allen Dingen werden den deutschen Sejmabgeordneten, welche an der Interparlamentarischen Union und dem Minderheitenkongreß teilgenommen haben, von dieser Presse Vorwürfe aller Art gemacht, ganz gleichgültig, ob sie wahr sind oder nicht. Ganz besonders tut sich hierbei der „Dziennik Poznański“ hervor, der einen eigenartigen Berichterstatter in Berlin haben muß, wenn er sich nicht selbst, was wohl kaum anzunehmen ist, alle diese Behauptungen aus den Fingern gesogen hat. Wenn der „Dziennik Poznański“ schreibt:

„Namentlich die Vertreter der deutschen, ukrainischen und jüdischen Minderheiten sind auf dem Genfer Minderheitenkongreß in einer unerhörten und aggressiven Art gegen Polen aufgetreten, indem sie sich des Weiten und Breiten über die angebliche Unterdrückung der von ihnen vertretenen Bevölkerung ausgelassen haben,“ so ist das eine offenbare Unwahrheit. Obwohl diese genannten Minderheiten durchaus allen Grund haben, sich über die Art ihrer Behandlung auf allen Gebieetn des öffentlichen und kulturellen Lebens zu beklagen, ist dies in Genf nicht geschehen. Über Unterdrückungen in Polen ist kein Wort gefallen. Die Vertreter der deutschen und jüdischen nationalen Minderheiten in Polen haben an keinem Tage das Wort ergriffen, und auch der ukrainische Vertreter hat nur eine Erklärung abgegeben, welche ja allgemein bekannt ist. Man sieht daraus, was von der Berichterstattung zu halten ist.

Aber auch auf der Interparlamentarischen Union haben sich gerade die Vertreter der nationalen Minderheiten aus Polen vollkommen bewußt die allergrößte Reserve auferlegt. Auch dort hat nur ein ukrainischer Vertreter zum letzten Teil der Tagesordnung, nämlich den La-Fontaineschen Vorschlägen, in äußerst gemessener Form öffentlich gesprochen. Eine größere Rücksichtnahme seitens der nationalen Minderheiten war also nicht möglich. Aber Undank ist der Welt Lohn, das haben wir auch diesmal — nicht zum ersten Male — erlebt. Soweit die deutschen Abgeordneten in Frage kommen, haben sie im Gegenteil alles Mögliche unternommen, um die Wege für einen deutsch-polnischen Ausgleich zu ebnen. Die Besprechung, welche gelegentlich der Tagung der Interparlamentarischen Union zwischen den polnischen Abgeordneten und deutschen Reichstagsabgeordneten stattfand, ist durch die deutschen Sejmabgeordneten auf Wunsch ihrer polnischen Kollegen herbeigeführt worden. Wenn bei dieser Aussprache, welche von uns durchaus begrüßt wurde, weil wir darin einen Weg für eine Überbrückung der augenblicklichen Gegensätze sahen, auch Dinge berührt wurden, die unseren polnischen Kollegen nicht angenehm in die Ohren klangen, so ist das nicht unsere Schuld. Es war vorher vereinbart, daß zwar in erster Linie die wirtschaftlichen Fragen besprochen, daß aber auch die politischen und kulturellen Fragen berührt werden sollten, da eine bereinigte Atmosphäre nur dann entstehen könnte, wenn alle Mißverständnisse und Klagen ganz offen besprochen würden.

Es war vollkommen unmöglich, daß die Behauptungen unseres Kollegen, Herrn Diamant, der einleitend ganz richtig bemerkte, daß eine Verständigung mit der deutschen Minderheit in Polen keine Schwierigkeiten machen könnte, dann aber behauptete, daß sich die Verhältnisse dieser Minderheit gegenüber in den letzten Jahren schon ganz erheblich gebessert hätten, unwidersprochen blieben, da dann ein vollkommen falscher Eindruck von der tatsächlichen Lage erweckt worden und ein Stillschweigen unsererseits zu dieser Behauptung einer Zustimmung gleichgekommen wäre. Unser verehrter Fraktionsvorsitzender, Herr Naumann, hat daher durchaus richtig und im Sinne der Gesamtheit der deutschen Sejmabgeordneten gehandelt, als er daraufhin in völlig sachlicher und formvollendeter Weise kurz ausführte, was seit Jahren unsere Herzen bewegt und unsere Lage hier im Staate so unerträglich macht. Tatsache ist, daß niemand unserer polnischen Kollegen diese Ausführungen widerlegen konnte.

In gleicher Weise waren auch die anderen deutschen Kollegen, wie z. B. Herr Senator Hasbach und Herr Abg. Kranczyrski, in der zweiten Sitzung durchaus nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, Richtigstellungen über die Lage unserer deutschen Minderheit in Polen vorzubringen, wo es aus der Debatte heraus notwendig war. Im übrigen glaube ich aber, daß alle Beteiligten mit dem Eindruck aus den Sitzungen zwischen den politischen Volksvertretern beider Staaten herausgegangen sind, daß der ganze Vorgang doch einen Schritt vorwärts bedeutete. Nur eine offene und freimütige Behandlung aller Fragen, welche die Mißverständnisse und Schwierigkeiten zwischen den Staaten und Völkern verursachen, wird eine Verständigung herbeiführen können, nicht aber eine planmäßige Hetze, wie sie der „Dziennik Poznański“ und ihm nahe stehende Blätter als ihre Lebensaufgabe betrachten.

Wenn nun auch noch das Interview, welches die TU. mit mir und anderen Kollegen gehabt hat, diesen Blättern auf die Nerven gefallen ist, so bedauere ich nur das eine, daß nämlich der Inhalt dieser Interviews Wort für Wort wahr ist. Es wäre uns allen sicher viel lieber gewesen, wenn wir nur Gutes hätten aussprechen können. Von dem, was gesagt worden ist, und zwar gleichfalls in ruhiger und sachlicher Form, kann jedes Wort durch Tatsachen und Beweise belegt werden. Es wäre besser, wenn diese Blätter, statt zu schimpfen und zu hetzen, sich überlegten, wie die Mißstände, welche ja auch ihnen nicht verborgen sein können, beseitigt werden könnten. Am besten täten sie aber, überhaupt zu schweigen. Es ist sicher, daß die Verständigung der Nachbarvölker dann sehr viel weiter fortgeschritten wäre, und daß ein Anlaß zur Klage für die hier lebende deutsche Minderheit gewiß sehr viel geringer sein würde. Es wird wohl noch sehr viel Wasser die Weichsel herunterlaufen, ehe diese Erkenntnis sich Bahn bricht. Die Zukunft wird es an den Erfolgen zeigen, ob klarer Verstand oder blindwütiger Haß die Oberhand behalten.

## China tritt dem Kellogpakt bei.

**Nanking**, 21. September. Der Außenminister der Nationalregierung hat eine Note veröffentlicht, in welcher die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt wird, daß China dem Kellogpakt beitrete. Die Note stellt u. a. fest, daß China dem Kellogpakt volles Vertrauen entgegenbringe. Die chinesische Regierung sei der Meinung, daß sämtliche Mächte, die den Pakt unterzeichnet haben, sich zur Achtung der Souveränität der Nachbarstaaten entschließen müßten. Infolgedessen erwarte sie, daß nach der Unterzeichnung des Paktes das Territorium Chinas von den fremden Truppen befreit werden wird.

## Im Zeichen der Abrüstung.

**Französische Grenzverstärkungen.**

**Paris**, 21. September. Kriegsminister Painlevé erklärte dem Vertreter der hiesigen englischen Filiale der „United Preß“, daß die beabsichtigten französischen Grenzverstärkungen die Anlage einer Reihe von Munitionslagern von Betonforts und Blockhäusern vorsehen. Die Gesamtkosten dieser Befestigungen werden auf 6 Milliarden Franken geschätzt. Für das laufende Jahr wurden für diesen Zweck 300 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Schon im künftigen Jahre soll die Verstärkung der Befestigungen im Metzer Bezirk imstande sein, dem Angriff der größten Armee Widerstand zu leisten.

## Der neue Völkerbundkommissar für Danzig.

In der gestrigen Geheimsitzung des Völkerbundrates ist der Italiener Graf Gravina zum Völkerbundkommissar in Danzig ernannt worden. Die Ernennung ist auf drei Jahre erfolgt; da van Hamel den Wunsch geäußert hat, noch bis Ende Juni nächsten Jahres zu bleiben, wird Graf Gravina sein Amt erst am 22. Juni 1929 antreten.

Der neue Völkerbundkommissar Graf Manfredo Gravina ist in Palermo 1883 geboren, hat zunächst Dienst in der Marine und der Luftschiffahrt geleistet und wurde im Jahre 1906 zum Vizekonsul in Schanghai ernannt. Dann war er Ehrenadjutant des Königs von Italien und von 1919 bis 1922 Marineattaché in Stockholm und bei sämtlichen skandinavischen Staaten beglaubigt. Bis zum Jahre 1925 führten ihn mehrere Aufgaben ins Ausland, wobei er auch 1925 nach Danzig kam. Von 1924 bis jetzt gehört Graf Gravina als Ersatzdelegierter der italienischen Delegation beim Völkerbund an.

Obwohl die Amtsdauer des jetzigen Kommissars ursprünglich auf drei Jahre festgesetzt war, ist die Ernennung des ersten Völkerbundkommissars, des englischen Generals Haking, auf seinen Wunsch nur auf ein Jahr vollzogen worden. Hakings Mandat ist einmal, das seines Nachfolgers McDonnell zweimal erneuert worden. Dr. van Hamel ist dann auf Grund der Erfahrungen sofort für drei Jahre, vom 22. Februar 1926 bis zum 21. Februar 1929, ernannt worden. Auf seinen Antrag ist nun seine Amtsdauer bis zum 21. Juni nächsten Jahres verlängert worden, so daß der neue Völkerbundkommissar sein Amt erst am 22. Juni antritt. Das Gehalt des Völkerbundkommissars beträgt jährlich 80 000 Goldfrank und er erhält außerdem seine Auslagen für das Bureaupersonal, Reisen usw. im Einverständnis mit dem Generalsekretariat erstattet. Die Kosten haben Danzig und Polen zu tragen.

In einem vom 19. September datierten Schreiben an den Präsidenten des Völkerbundrates stellt

**van Hamel sich und seiner Tätigkeit in Danzig ein glänzendes Zeugnis aus.**

Das Schreiben lautet:

Herr Präsident! Gegen Ende des Monats Februar wird die dreijährige Periode, für welche mich der Rat zum Völkerbundkommissar in Danzig ernannt hatte, abgelaufen sein. Ich lege Wert darauf, dem Rat für das Vertrauen zu danken, das er mir während meiner Amtsdauer gewährte und das meine Aufgabe bedeutend erleichtert hat. Diese Aufgabe glaube ich in voller Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerbundes erfüllt und Ergebnisse erzielt zu haben, die den verschiedenen in Betracht kommenden Interessen dienlich waren. Mit großem Interesse habe ich es versucht, in Danzig für die Durchführung jener neuen internationalen Methoden zu wirken, die unter den Auspizien des Völkerbundes verwirklicht werden. Ich werde auch weiterhin die Entwicklung der Probleme der Freien Stadt mit meiner ganzen Sympathie verfolgen und mich stets freuen über die Zeugnisse der Wertschätzung meiner Tätigkeit, die ich sowohl von der Seite Danzigs wie von polnischer Seite erhalten habe.

Unter Berücksichtigung aller in Frage stehenden Interessen erlaube ich mir, dem Rat die Anregung zu übermitteln, daß es nützlich wäre, als Endtermin meines Amtes ein Datum gegen Ende des Monats Juni des nächsten Jahres festzusetzen.

gez.: van Hamel,
Völkerbundkommissar in Danzig.

## Schweizer Protest an Italien.

**Rom**, 21. September. Der hiesige schweizerische diplomatische Vertreter sprach kürzlich im Chigi-Palast vor und händigte dem Unterstaatssekretär Grandi eine Note seiner Regierung ein, in welcher gegen den Standpunkt der italienischen Regierung in der Rossi-Affäre Protest eingelegt wird. Gleichzeitig protestiert die Note energisch gegen den Ton, den die italienische Presse im Zusammenhange mit dieser Affäre angeschlagen hat. Der Text der schweizerischen Note wurde bis jetzt nicht bekannt gegeben, doch soll sie in den grundsätzlichen Punkten dem amtlichen Communiqué entsprechen, das von der Schweizerischen Telegraphenagentur aus Anlaß der Rossi-Affäre veröffentlicht wurde. Zum Schluß forderte die Note die Bestrafung der Agenten der italienischen Polizei, die die Souveränitätsrechte auf dem Gebiete der Schweiz verletzt haben.

## Eine Verfassungsfrage.

Letzthin ist in den der Regierung nahestehenden Kreisen die Auffassung durchgedrungen, daß die Abänderung der Verfassung schrittweise, gewissermaßen in Raten, zu geschehen habe. Angesichts dessen wirft der „Kurjer Poznański die Frage auf, ob der gegenwärtige Sejm das Recht habe, ausnahmsweise die Verfassung nur einmal zu ändern oder ob er dies tun kann, so oft es ihm gefällt. Der Wortlaut des Art. 125 der Verfassung spricht, so argumentiert der „Kurjer Poznański“, für eine einmalige Revision. Denn dieser Artikel lautet:

„Eine Änderung der Verfassung kann nur bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten bzw. Senatsmitglieder mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln beschlossen werden.“

Und dann heißt es im dritten Absatz des Artikels: „Der zweite auf Grund dieser Verfassung gewählte Sejm kann selbständig eine Revision des Verfassungsgesetzes durch einen mit Drei-Fünftel-Mehrheit bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten gefaßten Beschluß vornehmen.“

„Dieser zweite Sejm“, so heißt es in dem „Kurjer Poznański“ weiter, „das ist der jetzige Sejm. Er kann allein die Revision der Verfassung ohne den Senat mit Drei-Fünftel-Mehrheit beschließen. Die Revision der Verfassung ist hier als ein einmaliger Akt gedacht: „Durchsicht und Abänderung“ des jetzigen Verfassungsgesetzes. Wenn der gesetzgebende Sejm diesen Absatz anders aufgefaßt hätte, so hätte er nicht die doppelte Bezeichnung: „Abänderung“ und „Revision“, angewandt, sondern er hätte in dem ersten Absatz des Artikels 125 nur von der Abänderung gesprochen und nur hinzugefügt, daß diese Abänderung im zweiten Sejm vorgenommen werden könne auf diese oder jene Weise. Kurz gesagt, die Frage steht so, daß der gegenwärtige Sejm einmal die Revision der ganzen Verfassung mit Dreiviertel-Mehrheit durchführen kann, ohne auf den Senat sehen zu müssen. Dagegen kann er öftere Veränderungen nur vornehmen auf Grund des Absatzes 1 des Artikels 125, d. h. mit einer Zweidrittel-Mehrheit der Stimmen in Sejm und im Senat.

Marschall Daszyński wird also eine neue Nuß zu knacken haben. Für eine einmalige Revision sprechen nicht nur der Wortlaut der Verfassung, sondern auch sachliche Gesichtspunkte. Die Verfassung ist ein organisches Ganzes, und als solches kann sie nicht ratenweise geflickt werden.“

Soweit der „Kurjer Poznański“. Seine ganze Beweisführung dafür, daß der jetzige Sejm allein, d. h. ohne den Senat, nur einmal die jetzige Verfassung abändern könne, steht auf sehr schwachen Füßen. Wenn er aus dem Wortlaut des Gesetzestextes, wo einmal von der „Abänderung“ und ein anderes Mal von der „Revision“ der Verfassung die Rede sei, folgert, daß die „Revision“, die der Sejm nach Abs. 3 des Art. 125 allein durchführen könne, nur ein einmaliger Akt sei, während die „Abänderung“, die nur durch Sejm und Senat beschlossen werden könne, so oft vorgenommen werden könne, wie man wolle, so macht er zwischen den beiden Begriffen „Abänderung“ und „Revision“ einen Unterschied, der gar nicht vorhanden ist. Daß eine Revision im Sinne des Art. 125 sich nicht auf eine Durchsicht des Verfassungstextes beschränken kann, sondern dessen Abänderung in sich schließt, versteht sich von selbst. Der „Kurjer Poznański“ widerspricht in demselben Atemzuge sich selbst, indem er den Begriff der Revision als Durchsicht und Abänderung“ definiert. Wenn der Gesetzgeber einmal den Ausdruck „Abänderung“ und ein anderes Mal die Bezeichnung „Revision“ anwendet, so ist das eher aus stilistischen als aus sachlichen Gründen geschehen, da im Sinne des fraglichen Artikels der Verfassung von einer unterschiedlichen Bedeutung der beiden Begriffe nicht die Rede sein kann. Nicht viel glücklicher ist die Berufung des Blattes darauf, daß der Gesetzgeber im dritten Absatz des fraglichen Artikels, wo von der Vornahme der Revision die Rede ist, den Ausdruck dokonać (vornehmen) und nicht die iterative Form dieses Zeitwortes dokonywać anwende. Auch dies ist u. E. nur eine stilistische Zufälligkeit; im polnischen Sprachgebrauch haben sich die iterativen Formen der Zeitwörter für nur einmalige Handlungen resp. Vorgänge immer mehr eingebürgert, sodaß ihre iterative Bedeutung immer mehr zurückgetreten ist.

Der angeblich sachliche Einwand gegen eine vorläufig teilweise Revision oder Abänderung der Verfassung, nämlich daß die Verfassung ein organisches Ganzes bilde, das nicht ratenweise geflickt werden könne, mag ja für den Augenblick originell klingen, ist aber sachlich völlig unbegründet. An Verfassungen wird nämlich in der Regel nur herumgeflickt. Nur Katastrophen bringen Umstürze von Verfassungen, sonst doktert man im kleinen daran herum, denn jede Abänderung an dem Staatsgrund-

gesetz ist in der Regel das Ergebnis mehr oder minder heftiger Kämpfe. Wer praktische Politik treiben will, begnügt sich mit dem, was zu erreichen möglich ist.

Aus der Tatsache, daß der jetzige Sejm allein, d. h. ohne den Senat, und noch dazu mit einer geringeren Mehrheit als sie bei Beschlüssen über die Verfassung im Verein mit dem Senat vorgeschrieben ist, die Verfassung abändern kann, ist endlich ersichtlich, daß speziell dem 2. Sejm überragende Befugnisse übertragen wurden. Und diese offensichtliche Tatsache spricht ganz entschieden gegen die Annahme, daß durch den Art. 125 der Sejm gleichzeitig bei einer Revision der Verfassung auf einen einzigen Akt beschränkt werden sollte.

## Lamot — Wojewode von Pommerellen.

**Wie der „Kurjer Poznański" aus Warschau meldet, ist in der gestrigen Sitzung des Ministerrats beschlossen worden, dem Staatspräsidenten die Ernennung des bisherigen kommissarischen Wojewoden Lamot zum Wojewoden von Pommerellen zur Unterzeichnung vorzulegen.**

## Die Politik des Wojewoden Grażyński.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

**Warschau**, 21. September. Der sozialistische „**Robotnik**" veröffentlicht ein interessantes Schreiben, das der Beunruhigung, die durch die Politik des Wojewoden Grażyński in breiten Kreisen der Arbeiterschaft in Oberschlesien verursacht wird, Ausdruck gibt. Das Schreiben lautet:

„Am vorigen Sonntag fand in Kattowitz eine Tagung des „Verbandes der schlesischen Aufständischen" statt. Auf dieser Tagung hielt der Herr Wojewode Grażyński eine große politische Rede, die einen großen und sicherlich sehr negativen Eindruck in der schlesischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat. **Herr Grażyński hob vor allem hervor, daß die Aufständischen ihm zu der Stellung eines Wojewoden verholfen hätten** (wir glaubten bisher, daß der Wojewode nur von der Regierung abhängig ist), hierauf forderte er die Aufständischen auf, **daß sie als „der beste Teil der Gesellschaft" sich mit den Wahlen in den** Schlesischen Sejm befassen.

**Diese Aufforderung bedeutet, in die Sprache der Praxis übersetzt, die Ankündigung des Wahlterrors.** Die Erfahrungen aus der letzten Wahlkampagne sind in dieser Hinsicht nur zu überzeugend. Die Erklärung des Herrn Grażyński bedeutet weiter die **offizielle Anerkennung des „Aufständischen-Verbandes" als Exekutivorgan der staatlichen Behörden** und trägt eine weitestgehende Beunruhigung in alle Schichten der Bevölkerung Schlesiens.

„Es ist überhaupt die höchste Zeit, daß Polen die Wahrheit über die Lage in Schlesien erfahre. Unsere Provinz hat seit einer Reihe von Jahren keinen Augenblick der Ruhe erlebt. **Die Nationalitätenpolitik des Herrn Grażyński hat die Beziehungen zwischen den Polen und den Deutschen maßlos verschärft, die Parteipolitik — die politisch-sozialen Kämpfe bis zu den äußersten Grenzen gesteigert.**

Die Arbeitermassen, diese Massen, welche wirklich um die Angliederung Schlesiens an die Republik gekämpft haben, stehen schon seit langem außerhalb der Reihen des „Aufständischenverbandes".

**Solange Herr Grażyński an der Spitze der schlesischen staatlichen Verwaltung stehen wird, kann von irgend einer Normierung der Verhältnisse keine Rede sein.** Und die Schäden, welche die Republik erleidet, sind einfach unberechenbar."

So lautet die Ansicht des Gewährsmannes des führenden Blattes der PPS; hinter ihr stehen die Massen des polnischen arbeitenden Volkes in Oberschlesien, die Massen, deren Existenz und Interessen doch das moralische Hauptargument waren, das die Ententemächte zur Begründung ihres Beschlusses, einen Teil von Oberschlesien von Deutschland abzutrennen und ihn Polen anzugliedern, ins Feld führten. Von polnischer Seite wurde damals „der polnische Arbeiter" in Oberschlesien als allein ausschlaggebend für die Zugehörigkeit des anzugliedernden Gebietes emphatisch bezeichnet. Aber gerade dem polnischen Arbeiter ist eine Politik, wie sie der Wojewode Grażyński macht ‚höchst zuwider. Gerade der polnische Arbeiter will Ruhe und ein gutes Zusammenleben mit der deutschen Bevölkerung. Wäre es nicht endlich an der Zeit, dem Wunsche des polnischen Arbeiters Rechnung zu tragen?

## Eine neue Rede Józewskis.

Bei der Zusammenkunft der Wojewoden, die dieser Tage in Warschau stattfand, hielt der Wojewode von Wolhynien Józewski nach dem „Kurjer Poznański" das Referat über die Minderheiten. Das Posener Blatt ist über die Nachricht ganz entsetzt und schreibt dazu u. a.:

„Dieser selbe Wojewode Józewski, dessen jüngste Rede über die ukrainische Frage soviel Aufsehen erregte, hat in der Versammlung der Wojewoden am Montag das Referat über die Minderheiten erstattet. Das ist direkt unglaublich. Das frühere Mitglied der ukrainischen Regierung des Atamans Petljura, das unlängst durch seine Erklärung über die Schaffung einer unabhängigen Ukraine kompromittiert (?) worden ist, und der in ungewöhnlicher Weise die Beteiligung polnischer Staatsangehöriger in Wolhynien an der Lösung dieser Frage aufgefaßt, sowie die Linien einer entsprechenden Politik vorgezeichnet hat, mit der Drohung, alle niederzuhalten, die sich diesem Plane entgegensetzen würden, dieser Mann hält auf der Tagung der Wojewoden das Referat über die polnische Minderheitenpolitik. Jetzt stellt sich die Frage noch wichtiger dar als bisher; denn auf der Tagung der Wojewoden haben die Referate für die Regierung Polens eine programmatische Bedeutung. Wir sind sehr neugierig, was Herr Józewski in dieser Frage gesagt hat. Ob er sich an den Inhalt seiner Rede gehalten hat, die so begründete Erregung in Polen hervorgerufen hat . . .? Die Öffentlichkeit verfolgt mit immer größerer Beunruhigung die wunderlichen Bestrebungen, die sich in der letzten Zeit deutlich gezeigt haben. Man weiß nicht, wohin das führt. Wunderbar sind die Wege des jetzigen Systems, und es ist die höchste Zeit für eine Ernüchterung."

Auch wir sind, wenn auch aus anderem Grunde als der „Kurjer Poznański", neugierig, zu erfahren, was Herr Józewski in einer so wichtigen Frage, wie es die Minderheitenfrage ist, zu sagen hätte. Worüber wir aber nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch in dem des Staates recht beunruhigt sind, das ist der bedauernswerte Umstand, daß den schönen Reden über die Lösung des Minderheitenproblems keine entsprechenden Taten folgen. Wir erinnern nur an unser eigenes Schulelend, das trotz Verfassung und Minderheitenvertrag von Tag zu Tag ungeheuerlicher wird. Wir erinnern aber auch an die Schließung des ukrainischen Bildungsvereins „Proswita" in Lemberg, der Schulen, Bibliotheken, einen Buch- und einen Zeitungsverlag enthält. Die „Proswita" gibt das führende ukrainische Blatt „Dilo" heraus und stellt **überhaupt das** tätigste Organ zur Pflege des nationalen und kulturellen Lebens der Ukraine dar. **Die Schließung dieses Vereins ist ein beredter Kommentar zur Werbungsrede des Wojewoden Józewski in Luck.**

## Wozu Geld da ist!

**Warschau**, 21. September. (Eigene Meldung.) Der Dispositionsfonds des Warschauer Magistrats beläuft sich auf 120 000 Złoty. Diese Summe hat der Warschauer Magistrat — nach einer Meldung des „**Kurjer Czerwony**" — bereits verausgabt und sich daher an die Stadtverordnetenversammlung um eine zusätzliche Erhöhung des Fonds um 80 000 Złoty gewandt. Der Rechenschaftsbericht des Magistrats über die Verausgabung des Dispositionsfonds ist äußerst interessant. Er enthält folgende Positionen: **der Empfang des afghanischen Königspaares im Warschauer Stadthause kostete 16 000 Złoty;** die Porträts der gewesenen Stadtpräsidenten und der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung wurden für 20 000 Złoty angeschafft usw. Schöne Posten bilden die Ausgaben für die Reisen der Magistratsdelegierten ins Ausland und die Kosten der Information der Gesellschaft über die Tätigkeit der städtischen Institutionen durch die Presse! Der Magistrat bezahlt also — wie daraus hervorgeht — irgendeine Presse, damit sie sich die Mühe gebe, über städtische Institutionen zu schreiben.

Der „Czerwony Kurjer" ist über diese Feststellung entsetzt und alarmiert wegen „ungeheuerlicher Korruption". Das pfiffige Blatt fügt aber gleich hinzu, es sei auch nicht ausgeschlossen, daß der betreffende Beamte, der diesen Presse-Posten eingetragen hat, ein unbeholfener Stilist war und die Ausgaben unrichtig bezeichnet habe. Es ist nun Sache des Magistrats, auf dem betreffenden Beamten die Schmach, einen „unbeholfenen Stil" zu haben, ruhen zu lassen. Und das wäre sicher menschenfreundlicher, als mit Namen alle zu nennen, die etwa aus dem Pressefonds des Warschauer Magistrats reichlich gespeist wurden. Nach Warschauer Anschauungen käme beim letzteren Vorgehen nur eine unverdiente Reklame für die Beschenkten heraus, und die Nichtbeschenkten würden vor Neid die Gelbsucht bekommen, die immerhin eine schwere Krankheit ist

## Enteignung eines deutschen Bethauses in Wolhynien.

Auf Grund einer Verfügung des Starosten in Dubno vom 7. September d. J. erschien in der Kolonie Władysławówka, Gem. Młynów, der Gemeindesekretär und forderte den Kirchenvorsteher auf, ihm die Bänke im Betsaal und im Klassenzimmer zu zeigen. Kaum war er im Bethaus, als er die Verfügung des Starosten vorlegte, die Schlüssel des Bethauses beschlagnahmte, das er damit als Staatsschulhaus erklärte und als solches übernahm. Gleichzeitig erklärte er den Deutschen, wenn sie im Bethaus Gottesdienst halten wollen, würde die Behörde das Gotteshaus immer aufschließen.

Zu bemerken ist, daß der Kampf um das deutsche Bethaus schon seit Jahren geht. Die Deutschen hätten das Klassenzimmer des Bethauses gern für den polnischen Unterricht hergegeben, wollen es auch heute noch, doch der polnische Lehrer wollte vor einigen Jahren das Bethaus zu seiner Privatwohnung machen, so daß der evangelische Kantor ohne Wohnung und die Gemeinde ohne geistliche Bedienung gewesen wäre. Damals hatte der Abgeordnete Utta in Warschau die Herausgabe des Bethauses erreicht. Jetzt aber setzen die Behörden ihre Beschlagnahmepolitik fort.

Der wolhynische Wojewode hat kürzlich versichert, daß er eine Politik der Gleichberechtigung in Wolhynien zu treiben gedenke. Ist dem Herrn Wojewoden bekannt, daß seine Organe loyale Staatsbürger immer noch nicht in dem von ihm gewünschten Sinne der Gleichberechtigung behandeln?

## Streik-Ende in Lodz?

**Warschau**, 21. September. Der Lodzer Textilarbeiterstreik ist im letzten Augenblick, in dem er sich zu einem allgemeinen Generalstreik auszudehnen begann, durch das Eingreifen der Regierung beigelegt worden. Die Amtsstellen haben nach langen Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber entschieden, daß die ausgehängten Straftabellen, deretwegen der Streik ausgesprochen war, als unzulässig erklärt werden, da sie formell nicht genau dem jetzigen polnischen Arbeitsrecht entsprächen. Die Gewerkschaftsführer haben sich darauf verpflichtet, die Parole zum Streikabbruch auszugeben. Im Laufe des heutigen Tages hat die Zahl der Streikenden noch zugenommen. Doch rechnet man für morgen früh bereits mit einer allgemeinen Arbeitswiederaufnahme.

Nach der letzten Meldung aus Lodz hat die dortige Streiklage am heutigen Sonnabend nur eine teilweise Entspannung erfahren. Die Anordnung des Bezirksarbeits-Inspektorats, die Straftabellen zu entfernen, hat das erwartete Ergebnis nicht gezeitigt. Die Mehrzahl der Lodzer Arbeiter haben sich, von kommunistischen Agitatoren aufgehetzt, gegen die Rückkehr zur Arbeit ausgesprochen, und die Delegation des Klassenverbandes faßte den Beschluß, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Einige Fabriken in Tomaszow und Zgierz waren gestern im Betriebe, nachmittags wurde auch in Pabjanice gearbeitet, dagegen dauert der Streik in Lodz und Petrikau weiterhin an.

## Internationale Schuldenprobleme.

**Newyork**, 20. September. Die Führer des Bankhauses Morgan, welches sehr enge Beziehungen zu den französischen und englischen Regierungen aufrechterhält, sind der Ansicht, daß Europa bis Ende Mai 1929 mit einer sehr bedeutsamen Frage an die amerikanische Regierung und Hochfinanz herantreten wird. Diese Frage wird lauten: „Wieviel verlangen Sie von uns, wenn wir uns bereiterklären, unsere Schulden auf einmal in bar zu bezahlen?"

Die Morgan-Bank und die ihr nahestehenden Finanzhäuser sehen in dieser bevorstehenden Frage die Absicht der europäischen Mächte, einen einheitlichen Plan zu entwerfen, der die gesamte aus dem Weltkrieg hervorgehende Finanzfrage liquidieren soll. Sie wollen sich in letzter Zeit mit einem derartigen Plan selbst wenig beschäftigt haben, erklären aber, daß jeder konkrete europäische Vorschlag, der die Liquidierung der Kriegsschulden und Reparationen innerhalb weniger Jahre, statt in den für die Kriegsschulden bisher vorgesehenen 62 Jahren, vorsieht, das sehr rege Interesse der amerikanischen Hochfinanz und auch der Regierung erwecken werde. Andererseits werde es kaum möglich sein, eine internationale Anleihe in dem zur Tilgung der Kriegsschulden und Reparationen erforderlichen Ausmaße auf einmal unterzubringen. Eine solche Anleihe müsse voraussichtlich in drei Raten auf den Markt gelangen, so daß für nächstes Jahr lediglich die politische Lösung dieser Frage vollkommen möglich sei, während die finanzielle Lösung sukzessive vor sich gehen und etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen dürfte.

## Eine gepfefferte Note Amerikas.

**Paris**, 21. September. Die Agence Havas verbreitet eine aus amerikanischer Quelle stammende Meldung, die dem Präsidenten Coolidge die Absicht zuschreibt, sofort nach seiner Rückkehr nach Washington den Regierungen von Paris und London in einer sehr energisch gehaltenen Note mitzuteilen, daß die amerikanische Regierung sich auf Grund des „geheimen englisch-französischen Marineabkommens", das sie aufs Nachdrücklichste mißbilligt, zu folgenden Maßnahmen genötigt sehe:

1. Durchführung des neuen Flottenbauprogramms, das die Konstruktion von 23 Kreuzern zu je 10 000 Tonnen vorsieht.

2. Nichtbeteiligung an den weiteren Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf.

3. Ablehnung jener Modifizierung des in dem Washingtoner Abkommen vom Jahre 1922 festgelegten Kräfteverhältnisses der Großkampfschiffe bis zum Jahre 1931. Weiterhin werde die amerikanische Regierung die Zustimmung Englands und Frankreichs zu einem neuen Abkommen fordern, das die Gesamttonnage für Kreuzer auf 300 000 Tonnen festsetzt und innerhalb dieser Maximalgrenze den beteiligten Regierungen volle Freiheit läßt. Die amerikanische Note werde bereits in der nächsten Woche abgesandt werden.

## Die Krise der deutschen Landwirtschaft.

**Berlin**, 21. September. (PAT.) Im Zusammenhange mit der Anwesenheit des Reichsernährungsministers Dietrich in München fand dort gestern auf Einladung des bayerischen Landwirtschaftsministers ein Empfang statt, an welchem außer dem Minister Dietrich u. a. teilnahmen der bayerische Ministerpräsident Heldt sowie zahlreiche Vertreter der parlamentarischen und Agrarkreise und Leiter von landwirtschaftlichen Organisationen.

Bei dieser Gelegenheit hielt der bayerische Landwirtschaftsminister Fehr eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf die schwere Krisis, die der deutsche Getreidemarkt gegenwärtig durchmacht, betonte, daß die endgültige Lösung dieser Krisis nicht allein von der Stabilisierung der Marktpreise für Getreide abhänge, sondern auch von der Einführung von Schutzzöllen, die die deutsche Landwirtschaft vor der Einfuhr von Getreide aus dem Auslande schützen sollen. **Der Minister wies auf die Beunruhigung hin, die in deutschen landwirtschaftlichen Kreisen im Zusammenhange mit den gegenwärtig schwebenden Wirtschaftsverhandlungen mit Polen und der Tschechoslowakei herrsche** und wandte sich an die Reichsregierung mit der Forderung, die Trümpfe nicht aus der Hand zu geben, die sie zu gewinnen vermochte.

Minister Dietrich erklärte, daß die aktuellste und beschwerlichste Frage gegenwärtig darin bestehe, die Getreidepreise auf dem entsprechenden Niveau zu halten. Deutschland verfüge jedoch im gegenwärtigen Augenblick nicht über genügend finanzielle Mittel, um diesem Problem eine entsprechende Richtung geben zu können. Der Forderung der bayerischen Regierung auf Erhöhung der Getreidezölle werde sich das Reichskabinett in einer der nächsten Sitzungen annehmen. Die anderen Pläne, den Kredit auf dem Getreidemarkt zu lösen, besonders das Projekt der Kontingentierung der Getreideeinfuhr, nannte der Minister als zu weitgehend.

## Gesellschaftlicher Boykott in Jugoslawien.

**Wien**, 22. September. (PAT.) Die Blätter melden aus Agram, daß das Vollzugskomitee der bäuerlich-demokratischen Koalition den gesellschaftlichen Boykott der Regierung und deren Anhänger proklamiert hat. Dieser Beschluß wurde in der Form eines Aufrufs an das Volk der Serben, Kroaten und Slowenen veröffentlicht. Der Aufruf weist auf die Unmöglichkeit hin, einen parlamentarischen Kampf durchzuführen und betont, daß das kroatische Volk sich eines anderen Kampfmittels bedienen, somit sämtliche gesellschaftlichen Beziehungen zur Regierung und dessen Anhängern abbrechen müsse. Der Boykott umfaßt auch diejenigen, die auf Grund ihrer amtlichen oder kirchlichen Stellung die gegenwärtige Regierung unterstützen.

## Die Buren wollen einen König haben.

**Der dritte Sohn des Königs soll es werden.**

Der südafrikanische Premierminister Hertzog hat das englische Kabinett verständigt, daß, wenn der nächste Generalgouverneur von Südafrika nicht ein Mitglied der englischen Königsfamilie sein sollte, die Regierung von Südafrika einen geborenen Südafrikaner vorschlagen würde. Diese Ankündigung ist, wie der „Wiener N. Fr. Pr." aus London geschrieben wird, von größter politischer Bedeutung im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des dritten englischen Königssohnes, des Herzogs von Gloucester, in Südafrika, der den englischen Thronfolger begleitet. Dieser Prinz ist nicht nur als Generalgouverneur von Südafrika, sondern auch als Bräutigam für die holländische Kronprinzessin Juliane in Aussicht genommen. Burenblätter sprechen bereits davon, daß die holländische Bevölkerung von Südafrika bereit wäre, diesen englischen Prinzen zum König von Südafrika zu proklamieren und sich ein eventuelles Bündnis mit England gefallen zu lassen, wenn auf diesem Wege wieder der Anschluß von Südafrika an Holland, vor allem in kultureller Beziehung hergestellt werden könnte.

# Kleine Rundschau.

* **Der 30. Februar.** Dieses scheinbar unmögliche Datum ist durchaus kein nachträglicher Aprilscherz, sondern eine Tatsache, die auf einer Speisekarte des Pazifik-Dampfers „Sibiria" verewigt ist. Der betreffende Dampfer kreuzte Ende Februar 1904 auf der Fahrt von Yokohama nach San Franzisko auf dem Stillen Ozean. Auf diese Weise wurde ein Tag in der Zeitrechnung gewonnen und so gab es für die „Sibiria" einen 30. Februar. Die Speisekarte befindet sich unter der Kuriositätensammlung eines englischen Passagiers, so daß an der Legitimität dieses Datums nicht zu zweifeln sein dürfte. Und es wird immer eine Zeitdifferenz geben —, „wenn man nicht mit der Sonne früh sattelt und reitet, und stets sie in einerlei Tempo begleitet".

* **Die weiche Taschenuhr.** Der berühmte englische Philosoph Newton soll, was man allen Gelehrten nachsagt, sehr zerstreut gewesen sein. Eines Tages brachte ihm seine Haushälterin ein Ei, das sie in einer kleinen Pfanne mit Wasser kochen wollte. Newton war gerade in seine Studien vertieft, und beschied die Haushälterin, daß er jetzt nicht gestört sein und sich sein Ei allein kochen wolle. Die Haushälterin ging, nachdem sie ihren Herrn belehrt hatte, daß das Ei drei Minuten kochen müsse, wenn es weich sein solle. Als sie nach einiger Zeit zurückkehrte, um den Tisch aufzuräumen, fand sie zu ihrem Erstaunen Newton vor dem Kamin stehen und aufmerksam in das kochende Wasser schauen. Aber er hatte das Ei in der Hand und seine Taschenuhr in das Wasser gelegt.

# Pommerellen.

22. September.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 22. September, bis einschließlich Freitag, 28. September: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Markt Nr. 20. *

× **Zu einer Übung** rückte Donnerstag nachmittag wieder einmal die Freiwillige Feuerwehr aus. Wie bei den früheren Ausfahrten zu solchen für die Aufrechterhaltung tüchtiger Bereitschaft notwendigen Exerzitien, so war auch diesmal ein Fabrikterrain (Herzfeld und Viktorius) zur Ausübung der Löschtätigkeit erwählt. Zwei Minuten nach dem Alarm erfolgte bereits die Wasserabgabe, ein Beweis für die gute Vorbereitung und Ausbildung der Wehr. *

× **Wohltätige Spenden.** Der seinerzeit in Graudenz bestandene Rabatt- und Sparverein verfügte noch über einen aus Kriegsanleihe herstammenden Besitz von etwa 3000 Złoty. Dieser Betrag kommt laut Beschluß der Genossenschaft vom Juli 1922, bei Eintritt in die Liquidation, jetzt unter fünf hiesige Wohltätigkeitsanstalten zur Verteilung. *

× **Ein Unglücksfall** ereignete sich vor einigen Tagen in der Tewsschen Wohnung, Petersilienstraße. Infolge Unachtsamkeit wurde ein zehnjähriges Mädchen von brennendem Spiritus erfaßt, so daß die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Auf dessen Hilferufe eilte der in der Nähe wohnende Feuerwehrmann Kuniecki I herbei, riß dem Mädchen die brennenden Kleider vom Leibe und rettete das Kind, das trotzdem starke Brandverletzungen davongetragen hat, von dem qualvollen Tode des Verbrennens. Bei dem Hilfswerk zog sich der Retter ebenfalls Brandwunden zu. *

× **Ein Raubüberfall** wurde Donnerstag früh in der 9. Stunde in Piasken, Kr. Graudenz, verübt. Dort drangen zwei Männer in das Haus des Landwirts Okulski ein, während die O.schen Eheleute auf dem Felde beschäftigt waren, terrorisierten die beiden in der Wohnung befindlichen Kinder, raubten eine größere Geldsumme und flüchteten. Der Graudenzer Kriminalpolizei, die sofort von dem Vorfall benachrichtigt wurde, gelang es schon nach wenigen Stunden, die Täter in Graudenz zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies ein gewisser Anton Pinkowski, wohnhaft in der Trinkestraße hierselbst, sowie der obdachlose Josef Marzewski. Das geraubte Geld, das die Diebe im P.schen Keller versteckt hatten, wurde von der Polizei gefunden und dem Eigentümer zurückgegeben. Bei dem Bestohlenen, der vor einiger Zeit aus Amerika nach Polen eingewandert ist, hatten die Banditen zweifellos einen erheblicheren Geldbetrag in Dollar vorzufinden gehofft. *

× **Festgenommen** wurde in der Lindenstraße am Donnerstag das Haupt einer Einbrecherbande, namens Siwek, deren Mitglieder bereits vorher hinter Schloß und Riegel gebracht worden sind. S. hat eine ganze Anzahl in Graudenz und Umgegend verübter Raubanfälle und Einbrüche auf dem Gewissen und ist wegen derartiger Straftaten bereits mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraft. Bei der Verhaftung mußte der Beamte, der den Verbrecher abends in der 9. Stunde auf einer Bank sitzend erblickte und ihn erkannt hatte, ganz besondere List und Vorsicht anwenden, da der zu Arretierende einen geladenen Revolver schußbereit in den Händen hatte und, falls er des Kriminalbeamten Absicht, zur Festnahme zu schreiten, bei Zeiten bemerkt hätte, zweifellos von der Waffe Gebrauch gemacht haben würde. Außerdem mußte der Beamte von der außergewöhnlichen Rücksichtslosigkeit und Gewandtheit des S., dem gegenüber auch nach seiner Verhaftung zur Verhütung von Fluchtversuchen alle möglichen Sicherungsmaßnahmen zur Anwendung gelangen müssen. *

**An unsere Graudenzer Leser.**

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

**für Oktober**

bei einer der nachstehenden

**Ausgabe-Stellen**

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Oktober wird bereits am 30. September ausgegeben.

**Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:**

**Arnold Kriedte,** Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

**Ausgabe-Stellen:**

**Guttempler-Loge,** Radzynska 3.
**Willy Becker,** Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
**Emil Romey,** Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16.
**Makowski,** Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
**Franz Sontowski,** Rzezalniana (Schlachthofstraße) 24.
**Niemczyk,** Kolonialwarenhandlg., Gelbudzka (Gelbuderstraße) 5.
**Helene Roeder,** Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
**Banach,** Kolonialw.-Handlg., Kościuszki 7a.
**Gruß,** Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
**Gawronski,** Kolonialwarenhdlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 13.
**Taistra,** Kolonialwarenhandlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 24.
**Eduard Schachtschneider,** Forteczna (Festungstr.) 28.
**Rindt,** Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
**A. Kopczynski,** Kolonialwarenhandlung, Lipowa (Lindenstraße) 35.
**Gustav Klafft,** Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziadzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

**Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.**

× **Graudenzer Vieh- und Pferdemärkte im Jahre 1929.** Der Magistrat bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß im Jahre 1929 in unserer Stadt an folgenden Tagen Vieh- und Pferdemärkte abgehalten werden: 4. und 18. Januar, 8. und 22. Februar, 8. und 22. März, 5. und 19. April, 10. und 17. Mai, 7. und 21. Juni, 19. Juli, 2. und 16. August, 20. September, 4. und 18. Oktober, 8. und 22. November, 6. und 20. Dezember. *

× **Verkehrsänderung.** Aus besonderen Gründen fährt der auf der Strecke Lessen—Graudenz verkehrende Autobus am Sonntag, 23. d. M., bereits um 11 Uhr vormittags aus Graudenz, und aus Lessen um 12.30 Uhr nachmittags ab. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Landwirt Gustav Eckert aus Gatsch, Kr. Graudenz, sind im Gasthause in Piasken gleichen Kreises 160 Złoty entwendet worden. Ferner zeigte der Kaufmann Józef Zając aus Lodz an, daß ihm aus einem Zimmer des Hotels „pod Zagłoba" sechs Meter Kleiderstoff im Werte von 120 Złoty gestohlen wurden. Aus dem Keller wurden der Kalinkerstraße 13 wohnhaften Frau Teodorja Leśniak zehn Zentner Kohlen gestohlen. — Festgenommen wurden fünf Personen und zwar zwei wegen Raubüberfalles, eine wegen Diebstahls und zwei Obdachlose. *

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Spiele um die Tennismeisterschaften von Graudenz.** Am Sonnabend, dem 22. September, nachmittags 2 Uhr, und Sonntag, dem 23. September, vormittags 9 Uhr, finden auf den Tennisplätzen des Sportklubs „Olympia" am Stadtwald die Tenniswettspiele um die Meisterschaft von Graudenz statt. Es haben ihre Beteiligung zugesagt der Sportklub Grudziadz, Olympia Sokol, die Tennisabteilungen der Bank Rolny und des 64. Infanterie-Regiments, so daß interessante Wettkämpfe zu erwarten sind. (12738 *

**Das Konzert des Magdeburger Domchors** wird am Sonnabend, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Gemeindehause stattfinden. Es wird ein musikalisches Ereignis sein, wie es hier in Graudenz selten geboten wurde. Der geniale Dirigent, Musikdirektor Henking, hat den Magdeburger Domchor auf eine Höhe gebracht, daß er heute an allererster Stelle steht. Aus allen Kritiken klingt Begeisterung heraus, nicht nur die Frische und gute Schulung der Knaben- und Mädchenstimmen, sondern auch der Schmelz und Glanz der Frauen- und Männerstimmen wird stets rühmend hervorgehoben. Überall schuf der Magdeburger Domchor weihevolle Stunden, die unvergeßlich sind. Durch die Mitwirkung des Cello-Virtuosen Paul Hermann, Berlin, wird das Konzert noch abwechselungsreicher gestaltet. Dieser Künstler hat ganz außerordentliche Erfolge erzielt. Am Flügel wird er von Erwin Zillinger begleitet. Der Kartenverkauf findet in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt, die das Konzert veranstaltet. (12509 *

## Thorn (Toruń).

### Vom Stadtparlament.

„Nur" 47 Punkte umfaßte die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung. Zur Kenntnis genommen wurde die Verordnung, wonach Lebensmittelgeschäfte täglich zwölf Stunden geöffnet sein dürfen, an Sonnabenden und Tagen vor einem Feiertage sogar 13 Stunden, und zwar von 6½ bis 6½ bzw. 7½ Uhr abends. Beschlossen wurde, das Bauplatzgelände zwischen „Eldorado" und der Fabrik Cierpialkowski für 12 000 Złoty anzukaufen. Stadtv. Jankowski bemerkte, daß der Magistrat doch so viele Baustellen unentgeltlich abgebe und er nicht verstehe, daß hier für dieses Gelände soviel Geld ausgeworfen wird. Er bittet um Aufklärung, erhält aber keine. (Das Gelände gehört bekanntlich Herrn Friedrich Kaun in Eberswalde und, um dem vorzubeugen, daß dieses Gelände nicht wieder ein Deutscher oder gar ein Jude erhält, kauft es die Stadt!) Die tote Weichsel längs des Stadtparkes wollte Stadtrat Wasik für 30 Złoty jährlich pachten. Stadtv. Dybowski aber erhob Widerspruch und forderte gleiches Recht für alle! Die Ver-

# Graudenz.



## Schwetz.

pachtung soll ausgeschrieben und meistbietend vergeben werden. Man solle nicht nur für die Herren Stadträte sorgen. Man beschloß auch, diese Ausschreibung anzusetzen.

Auch der folgende Punkt, eine Verpachtung eines Lagerplatzes an die Firma Drecki wurde nicht bewilligt; es muß auch hier eine Ausschreibung stattfinden. Stadtv. Jankowski kritisierte in heftigen Worten die „Verpachtungen" des Magistrats ohne Ausschreibung und forderte jedesmalige Ausschreibung eines zu verpachtenden Objektes.

Der Gutsstall in Katharinenflur soll repariert werden, da durch den Sturm dort das Dach herabgerissen ist. Die Kosten werden 11 000 Złoty betragen. Den Kostenanschlag hat die Firma Nosochowicz angefertigt, weshalb Stadtv. Dybowski anfragt, zu welchem Zweck denn das Stadtbauamt existiere, da doch die Arbeit durch die Stadt ausgeführt wird, den Kostenanschlag aber eine Privatfirma macht! Hierauf erwiderte der Baurat in ganz unparlamentarischer Weise: „Ich bedauere Sie, Herr Dybowski, daß Ihnen im Leben zwei Unglücksfälle zugestoßen sind: Erstens, daß Sie geboren wurden, wofür Sie aber nicht verantwortlich gemacht werden können, zweitens, daß Sie ins Parlament gewählt wurden, wofür Sie aber verantwortlich sind!" — Stadtv. Dybowski erwiderte: „Ein dito meinerseits Herr Stadtrat; über meine Person verbitte ich mir, zu polemisieren, wir haben hier städtische Fragen zu erörtern!"

Worauf der Vorsitzende des Klubs, Pohl, die Erklärung abgab, daß sein Klub zum Protest den Saal verlasse. Trotzdem blieb aber die Versammlung beschlußfähig.

Das Förstereigebäude in Schönwalde muß repariert werden, wofür 41 000 Złoty, desgleichen in Weißhof, wofür 4600 Złoty bewilligt wurden. — Bis zur Renovierung der Feuerwehrschuppen werden diese noch weiterhin durch die Stadt als Autogaragen vergeben. — Zu Revisoren der städtischen Kassenrechnung wurden gewählt: Hentschel, Gordon, Wiencek und Frau Domańska. Stadtv. Pohl hatte den Antrag gestellt, das städtische Gut Katharinenflur zu parzellieren, da doch die Stadt hiervon keinen Nutzen hätte, weil der Pächter seit zwei Jahren keine Pacht zahlt und die gerichtliche Entscheidung noch lange dauern könne. Dieser Antrag erhielt keine Mehrheit.

Hierauf gelangte man zur Wahl des Vizestadtpräsidenten. Es waren zwei Kandidaten: der Sejmabgeordnete und Bürgermeister von Kalisch, Herr Ciszewski, und der Amtsrichter Cieluch aus Pleschen aufgestellt. Der letztere wurde auch einstimmig gewählt. Herr Cieluch ist 1899 im Kreise Adelnau geboren. — Hierauf wählte man zu unbesoldeten Stadträten L. Makowski, Pawlak, Skalski, Stadtv. Jankowski. dt.

---

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 22. Septbr., abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 29. September, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27. **

—* **Alle schulpflichtigen, taubstummen Kinder** müssen bis zum 15. Oktober im Rathaus, Zimmer 38, angemeldet werden, andernfalls sich die betreffenden Eltern strafbar machen. Gleichfalls müssen bis zu dem Tage alle in den Jahren 1929/30 das 7. Lebensjahr beendenden taubstummen Kinder angemeldet werden. Dieser Anmeldung unterliegen auch solche Kinder, welche schwerhörig oder blind, oder sehr kurzsichtig sind. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte als Hauptartikel blaue Pflaumen zu 0,15—0,30 und Tomaten zu 0,10—0,30. Die Ernte hierin ist neben der der Birnen (0,10—0,50) in diesem Jahre ungewöhnlich stark. Preißelbeeren waren auch in größeren Mengen angeboten und deshalb billiger erhältlich (1—1,20 pro Liter); Brombeeren kosteten 0,50 pro Liter, Äpfel 0,10—0,60, die letzten gelben Pflaumen 0,20, Weintrauben 1—1,50 pro Pfund, Zitronen 0,30—0,45 pro Stück. Johannisbeeren und Sauerkirschen waren nicht mehr angeboten. — Der Butterpreis zog weiterhin an, man mußte 3—3,70 pro Pfund anlegen. Eier kosteten 2,90—3,20, Sahne 2,60—3 und Glumse 0,60—0,70. Auf dem Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Kartoffeln 5—8,00 pro Zentner, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl pro Pfund 0,10—0,20, Blumenkohl 0,10—1,00 pro Kopf, grüne Bohnen 0,20—0,25.

# Thorn.

**Zurückgekehrt!**
**Frau Karola Berger**
**Dentistin**
**Staromiejski Rynek nr. 5.**
Telefon 897.

**Abendkurse, Tageskurse Thorn.**
a) **Polnisch:** 1. für Anfänger, 2. für Fortgeschrittene, 3. höherer Kursus. b) Allgemeiner **Handelskursus.** Landwirtschaftlicher **Sekretärinnenkursus,** Vereinskursus, Stenotypistinkursus. Modernste Maschinenbürokursus.
**Toruń, Żeglarska 25, II.** 12746

**Bauausführungen**
aller Art sowie
**Reparaturen -:- Zeichnungen**
**Kostenanschläge -:- Taxen**
führt schnell u. gewissenhaft aus
**Herrmann Rosenau**
**Baugeschäft**
Łazienna 1 Toruń Telefon 1413
11422

**Achtung! Schwerhörige!**
**Nur 2 Tage, bitte zu beachten!**
Die Breslauer Hörkapsel ist eine Erfindung des Ingenieurs v. Suchorzynski aus Breslau, der selbst seit seiner Kindheit schwerhörig war. Die Hörkapsel kann bequem im Ohr getragen werden. Bei Damen unsichtbar. Sie ist von Aerzten empfohlen, wo die Hilfe der Spezialisten versagt hat. Die Hörkapsel muß für jedes Ohr **extra angefertigt werden,** darum bitte alle Interessenten um persönliches Erscheinen. Nehme Aufträge, erteile Ratschläge (umsonst) in 5668
**Thorn, Hotel „Dwór Artusa",**
**(Artushof),** Stary Rynek 6
**am Montag, dem 24. und Dienstag, dem 25. September**
von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.
**Vertreter der Hörkapselgesellschaft**
**m. b. H. Breslau.**

Teppiche in versch. Qualitäten u. Größen
Läufer in verschied. Qualitäten u. Breiten
Fußmatten in allen Größen
Gobelins und Gardinen 11050
**W. GRUNERT**
**Skład bławatów**
Stary Rynek 22 **Toruń** Altst. Markt 22

**Kupferkessel**
für alle Zwecke empfiehlt
**Th. Goldenstern, Toruń**
Kupferschmiedemeister
Chełmińska Szosa 8/10
Gegr. 1878 10816 Telefon 825.

**Fensterglas**
gebe ab en gros u. en détail, und führe
**sämtliche Glaserarbeiten**
auf Gütern und in Dörfern aus. 12071
Spiegelfabrik, Glasschleiferei u. Bildereinrahmungsgeschäft
**Józef Felski, Toruń**
Nowy Rynek 14. Tel. 1062.

**Treibriemen**
aus Kernleder, Kamelhaar, Hanf 9887
**Fischnetze**
**Erntewagen-Pläne**
**Erntewagen-Leinen, Säcke**
**Bindegarn** empfiehlt
**BERNARD LEISER SYN,**
**Toruń,** Sw, Ducha 19. Telefon 391.

**Ausstellung moderner Neuheiten**
**der Herbst- und Winter-Saison**
findet am Sonntag, dem 23. September 1928, statt.

Wir empfehlen in großer Auswahl:

**Damen-Pelze** **Herren-Pelze**
**Mäntel** **Ulster**
**Kleider** **Paletots**
**Blusen** **Anzüge**
**Jumper** **Leder-Joppen**

**Spezialabteilung für Knaben- u. Mädchen-Konfektion**
Moderne Kleiderstoffe in Wolle und Seide
**Teppiche, Gardinen, Läufer, Steppdecken, Reisedecken**

**Dom Handlowy - M. S. LEISER - Toruń**
**Telefon 316** 12743 **Stary Rynek 34-35**

**Fleischhack-Maschinen**
**Fabrikat Alexanderwerk**
in allen Größen
empfehlen 5674
**Falarski & Radaike**
**Toruń**
**Szeroka 44 Tel. 561 Stary Rynek 36**



**Für 12 zł monatl.**
erteile Unterricht in: **Klavier, Französ.** oder **Englisch. Adamska,** Toruń, Sukiennicza 2.

**Zuschneide-Kurs**
für Damen- u. Kindergarderobe, garantiert gute Ausbildg., erteilt **Bartz, Różana,** Ecke Piekary. 12749



**Särge**
i. Kiefern- u. Eichenholz, bei vorkommenden Todesfäll. empfiehlt 10656
**O. Bartlewski,**
**Toruń,**
Żeglarska 13.

**!! Achtung !!**
Beim Einkauf gewähre ich **10% Rabatt in Waren.**
Porzellan-, Glas-, Fayence- u. Galanteriegeschäft 12650
**Jan Malinowski, Toruń,** Szeroka 38.

**Hebamme**
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung. entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
Friedrich, 12348
Toruń, Sw. Jakóba 13.

**Weiße Kachelöfen**
eiserner Ofen, 125 hoch, **verkauft billig** 12748
**Hinkelmann, Wysoka 2.**

**Lehrling**
der Mechaniker werden will und gut polnisch spricht, kann sich meld.
A. Renné, Toruń,
12200 Piekary 43.

**Damen**
können die Schneiderei erlernen, gute Ausbildung garantiert bei **Bartz, Różana Nr. 5,** Ecke Piekary. 12745

**Erteile Rechtshilfe**
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung. usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern. **Adamski,** Rechtsberat., **Toruń,** Sukiennicza 2.




**H. Rausch, Toruń,**
**Mostowa 16** Tel. 1409.
Gegr. 1902. 1142

**Für die Einmachzeit!**
**Salizyl - Pergament - Papier**
**Kein Schimmeln**
in Bogen erhältlich bei 10511
**Justus Wallis,** Papierhandlung,
Szeroka 34. **Toruń** Gegr. 1853.

**Pomorska Wystawa Ogrodniczo-Przemysłowa**
**28. 7. — w Toruniu 4. 10. 1928**
Am Sonntag, dem 23. September 1928:
**Großes Monstre-Konzert**
**9 Militärkapellen!** 12744 **Über 300 Musiker!**
**Außergewöhnliche Hallendekoration**
**Große Baumschulen-Ausstellung**
vom 22. September bis 4. Oktober.
Eintritt 1 Złoty — Familienblocks (5 Karten) 4 Złoty.

**Schokolade, Pralinen, Bonbon, Dragee** sowie **Marzipan-** und **Backmasse (Persipan)**
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt 11425
**Ludwik König, Toruń**
**Zuckerwaren-Fabrik.**

**Deutsche Bühne in Toruń T. z.**
Am **Mittwoch, dem 26. September 1928,** abends 8 Uhr im „Deutschen Heim":
**General - Versammlung**
**Tagesordnung:**
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung. 4. Wahl des Vorstandes und Beirats. 5. Verschiedenes.
**Vollzähliges Erscheinen aller Vereinsmitglieder sehr erwünscht.**
Bei Beschlußunfähigkeit wird hiermit zu 8½ Uhr eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.
12600 **Der Vorstand.**

3. Blatt. # Deutsche Rundschau. Nr. 219.

Bromberg, Sonntag den 23. September 1928.

## Dorniers Riesenflugschiff.

**Mit 12 Motoren und 60 Fahrgästen 240 Kilometer in der Stunde.**

Man kann das neue Dornier-Flugboot „Do X“ nicht Flugboot nennen — es ist ein regelrechtes Flugschiff. An den ungeheuren Ausmaßen des Riesenluftschiffes „Graf Zeppelin“ darf man es freilich nicht messen. Die Größe des Luftschiffes ist nämlich bedingt durch die Gasfüllung, die es trägt, das Flugschiff aber hält sich rein als Flugzeug durch seine motorische Kraft in der Luft. Allein für sich betrachtet oder gar neben eines der bis jetzt gebräuchlichen Verkehrsflugzeuge gestellt wirkt es als Koloß. Selbst das mächtige Romar-Flugboot der Rohrbach-Werke, das im August über der Ostsee vor Travemünde seine Probeflüge machte, wird durch das fliegende Schiff am Bodensee in Maßen und Motorenstärke weit übertroffen.

Das Flugschiff wird in Serien gebaut; der erste Apparat geht an die „Vera“, die ihn in ihren Seeflugverkehr einstellen will, die beiden nächsten nach Italien zur Luftverbindung mit den afrikanischen Kolonien. Entworfen hat das fliegende Schiff Dr.-Ing. h. c. Dipl.-Ing. Claudius Dornier — jener selbe Schweizer Konstrukteur, den Graf Zeppelin nach Friedrichshafen berief, um seinem Luftschiffbau die Herstellung von Flugzeugen anzugliedern. So entfalten sich die weitläufigen Anlagen der Dornier-Metallbauten-Gesellschaft in dem gleichen Uferwinkel von Manzell, von dem aus die allerersten Zeppeline ihre ebenso bestaunten wie verlachten Versuchsfahrten unternahmen. Nun will es ein Zufall, der aber entwicklungsgeschichtlich bedingt und in diesem Sinn kein Zufall ist, daß gleichzeitig mit dem ersten Transatlantik-Luftschiff auf der Schwesternwerft auch

**das erste Transatlantik-Flugzeug**

entstanden ist.

Der Bau des „Do X“ geschieht nicht in Manzell, sondern gegenüber auf dem Schweizer Ufer, wo bei Altenrhein eine eigene Filialwerft der Dornier-Werke errichtet wurde. Aber die erste Modellausführung in der alten Halle des Friedrichshafener Flugplatzes gab bereits die genauen Maße und das getreue Bild des zehnten Dornier-Typs.

Von Typ zu Typ sich in Ausmaßen und Leistungen steigernd, ist Dornier jetzt bei Torpedobootgröße angelangt. Der Bootsrumpf des „Do X“ ist 40 Meter lang und verjüngt sich mit einer Stufe nach dem gestreckten Heck zu, das nicht mehr in das Wasser eintaucht und das große, durch zwei Paar Seitenstreben gestützte Steuerkreuz trägt. Der Bug, über den Tragflügel weit vorstoßend, enthält die Kommandobrücke mit Doppelsteuern, Navigations- und Funkraum. Mittschiffs dahinter folgen die

**Unterbringungsräume in zwei Stockwerken.**

Beiderseits des Mittelgangs reiht sich ein Dutzend Fahrgastkabinen, die sich für die Nachtfahrt in bequeme Schlafkojen verwandeln. Im Zentrum ist ein behaglicher Aufenthaltsraum, der als Bordrestaurant mit elektrischer Küche gedacht und eingerichtet ist. Aus ihm führt eine Trittleiter zu den vier Mannschaftsräumen des oberen Stockwerkes, das dem dienstfreien Teil der Schiffsbesatzung Gelegenheit zum Ausruhen und Speisen bietet. An die Fahrgastkabinen schließen sich vier Toiletten und der Laderaum für das Gepäck.

Quer zum Schiffsrumpf und über ihn erhöht verläuft, 48 Meter klafternd und von den beiden Seitenschwimmern aus durch doppelpaarige Holme gestützt, der mächtige Flügel mit einer Tragfläche von 470 Quadratmetern. Auf ihm liegen, paarweise eingekapselt, die 12 luftgekühlten Jupiter-Motoren von zusammen 6000 Pferdekräften auf. Die Luftschrauben an ihnen werden je zur Hälfte als Zug- und als Druckpropeller wirksam.

Als Baumaterial verwendet Dornier, wie für seine bisherigen Typen, von wenigen Einzelteilen abgesehen, hochwertiges Duralumin. Das Flugschiff wiegt leer 25 000 Kilo und kann bis zur Schwere seines Eigengewichtes, theoretisch sogar noch etwas darüber, nämlich 26 500 Kilo zuladen. Diese Zuladung wird nun allerdings in der Hauptsache für den Betriebsstoff beansprucht; zu der neunköpfigen Schiffsbesatzung kommen dann die Fahrgäste, deren Zahl sich je nach der Fahrtdauer und Frachtbelastung auf 50 bis 60 Personen erhöhen ließe. Die entsprechenden Ziffern für das Starrluftschiff „Graf Zeppelin“ betragen 121 000 Kilo Abflugsgewicht, davon 65 000 Kilo Zuladung = 54 Prozent gegen 48 Prozent des „Do X“.

Es könnte scheinen, und es wird auch vielleicht so aufgefaßt, als

**ob die neuen Riesenflugschiffe dem Luftschiff Abbruch tun.**

Indes: Die Abhängigkeit jedes Flugzeuges vom Motor und Betriebsstoff schränkt sein Flugvermögen und seinen Aktionsradius praktisch stark ein. Zwar wird die übermäßige Benzinbelastung des Flugzeuges auf langer Fahrt durch seine größere Schnelligkeit — beim „Do X“ 240 Kilometer Höchstgeschwindigkeit, 185 Kilometer Reisegeschwindigkeit — bis zu einem gewissen Grade wettgemacht; an den Aktionsradius des „Graf Zeppelin“ aber, der mit 25 000 Kilogramm Nutzlast 9 000, mit 15 000 Kilogramm gar 12 000 Kilometer in ununterbrochener Fahrt zurücklegt, reicht auch der „Do X“ mit seinen 4 250 Kilometern größter Flugweite nicht heran.

Praktisch bleibt also das Flugzeug auch in seinem neuen Riesentyp vorderhand auf den Etappenverkehr über Land und See beschränkt, kommt zwar für den Inselmit Etappendienst mit Südamerika in Betracht, nicht aber für eine direkte Luftverbindung mit Nordameria. Luftschiff und Flugschiff bilden somit eine wertvolle gegenseitige Ergänzung in dem friedlichen Schnellverkehr, der in wenigen Jahren schon den Erdball umspannen wird.



## Kleine Rundschau.

**Geheimnisvolle Epidemie in der Türkei.**

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist in der Türkei eine unbekannte Epidemie ausgebrochen. Die Symptome der Krankheit sind Geschwüre am ganzen Körper. In Adrianopel wurden bereits 30 Todesfälle notiert

*

* **Ein Spielskandal im Kasino von Deauville.** Das neue große Pariser Mittagblatt „La Rumeur“ brachte vor wenigen Tagen in sensationellster Aufmachung die bisher noch nicht dementierte Nachricht, daß der bekannte französische Automobilindustrielle Citroën kürzlich zwölf Millionen Frank im Kasino von Deauville verspielt hatte, woran sich ein ehelicher und öffentlicher Skandal angeschlossen habe. Madame Citroën, welche sich an ihren Mann gelehnt hatte, wandte sich plötzlich brüsk an die Spieler, und rief: „Meine Herren, wenn man einen Verrückten in seinem Hause hat, so hat man wohl das Recht, sich zu verteidigen!“ Nach dem anfangs zitierten Blatt hat das mutige Auftreten von Frau Citroën allgemein imponiert. Ein Verlust in solcher Höhe ist beim „Baccarat“, wie es in den französischen Bäderkasinos gespielt wird, wohl möglich.

* **Der Ziegel-Tanz.** Nach Londoner Berichten soll der „Ziegel-Trott“, der von dem Vorsitzenden des englischen Tanzlehrerverbandes erfunden wurde, die älteren Leute wieder in den Tanzsaal zurückholen, die durch den Charleston vertrieben wurden. Der neue Tanz wird nach einer Tango-Musik getanzt und zerfällt in fünf Bewegungen mehr gehender Art.

**Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!**

# PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—

liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**

bei ca. 1/3 Anzahlung 8792

## B. Sommerfeld

**Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 56

Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter

Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

---

## 235 u. 170 Mrg.

Weizen- und Rübenboden, kompl. Inv., mass. Gebäude, bei 130 u. 60000 zł Anzahlung günstig zu verkaufen. **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Tel. 1013. 12579

---

**Erstkl. Stadtbäckerei** (Kleinstadt), mit nachweislich groß. Umsatz. Anz. nach Uebereinkunft. 12630

**Windmühle,** gut erhalten, and. Gebäude sehr gut, mit 10 Mrg. Land, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine, tot. Inv. kpl., Anz. 10-12000 Gld.

**Erstkl. Gastwirtsch.** an Chaussee, neue Gebäude, alleinige im Dorf, Anz. 25000 Gld.

**Restaurant in Kleinstadt,** mit nachweislich großem Umsatz, Anz. 10-12000 Gld. Außerdem **Geschäfts- und Rentiergrundstücke.**

**Heinrich Holdstein, Neuteich,** Mierauerstr. 49. Tel. 351.

---

## Zur Herbstsaat

empfehlen wir **anerkannt** von der W.I.R., auf Wunsch gegen **Steinbrand und Fusarium gebeizt,** folgende Wintergetreidesorten:

SAATBAU · SAATGUT · ERNTE GUT · DOMINIUM LIPIE · GNIEWKOWO

**Original Mahndorfer Roggen**
hochertragreich, kurzstrohig und lagerfest

**Original Bielers Edelepp**
winterfester, ertragsicherer Weißweizen

**I. Absaat Salzmünder Standard**
äußerst winterfest, lager- und rostsicher sowie hochertragreich

**I. Absaat Pflugs Baltikum**
anspruchslos, frühreif und auf geringeren Böden noch hohe Erträge liefernd.

Mit Muster und Angebot stehen wir sowie auch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13, zu Diensten. 12728

## Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

---

## Erf. Buchhalterin

bilanzsich., übernimmt Neuanleg. v. Buchhaltung bzw. Führg. derselben sow. Aufstellg. v. Bilanz. u. Steuerdeklarationen stundenweise zu mäß. Pr. Gefl. Off. u. F. 5645 a. d. Gschst. d. Z.



## Bettfedern und Daunen

in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern,** gerissen, p. 1/2 kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 11418

**Fertige Betten federdichte Inletts.**

Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.

**Karl Kurtz Nachf.,** Bydgoszcz, Poznanska 32. Tel. 1210

---

## = Pelze =

**Anfertigung und Umarbeit,** repariert elegant und billig **„Regina", Gdańska 48.** Große Auswahl von sämtlichen Fellen zum niedrigsten Preise. 11891

---

**Petkuser Saatroggen**
I. Absaat doppelt gereinigt empfiehlt
**Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki.**
Telefon 100. 12697

---

## Holl. Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus

in bester Ware,

## Erdbeerpflanzen

in guten Sorten,

## Thuya u. Buxus

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit

**Robert Böhme** G. m. b. H.
**Bydgoszcz**
Jagiellońska 57, Tel. 42. 5536

---

## Heirat

**Landwirtstochter,** ev., 32 J. alt, dunkel, mittelgroß, kleines Eigentum, gute Aussteuer vorhanden, wünscht ält. Herrn mit gut. Charakter u. etwas Vermögen zwecks

## späterer Heirat

kennen zu lernen. Gefl. Off. u. D. 12475 an die Geschst. d. Ztg. erb.

---

Solide, diskrete, schnelle
## Eheanbahnung
vermittelt **Fritsche, Toruń,** Chelmińska 10. 12750

---

**Saat-Restposten!**

| | |
|---|---|
| Anerkannt Salzmünder **Standard** | |
| **Weizen,** II. Absaat | 27.— zł |
| Anerkannt Stieglers **Sobotka** | |
| **Weizen,** I. Absaat | 29.— zł |
| **Stiegler 22,** Weizen, Orig., | 42.50 zł |
| Anerk. **Petkuser Roggen,** I. Abs. | 24.— zł |

**Saatgetreidezucht Koerberrode, p. Plesewo,** pow. Grudziądz. 12774

---

## 2 nette Mädels

Gastwirtstöchter vom Lande, mittelgr., dunkelblond, solide, wünsch. durch Briefwechsel die Bekanntschaft zweier Herren im Alter von 27 bis 32 Jahren zwecks

## Heirat.

Lehrer und Beamter bevorzugt. Offerten m. Bild unter **K. 12440** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Herzenswunsch!**
**Besitzertochter**
22 Jahre, groß, dunkelblond, 5000 Złoty Vermögen n. Aussteuer, wünscht Bekanntschaft mit solid., gutdenkend.
**Herrn zwecks bald. Heirat.**
Selbst. Handwerker, landwirtschaftlic. Beamter, auch Einheirat in Landwirtschaft angenehm. Witwer ohne Anh. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. erb. u. **N. 5545** a. d. Gst. d. Z.

---

**Akademiker,** Fabrikanten, Beamte, Geschäftsinh., Handwerk., Angest., Facharbeit. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 10839

---

Geb. Herr, 30 J., ev., ang. Ersch., solide u. strebs., m. 18000 zł Vermög., w. m. ebensolch. Dame entspr. Alters in Briefwechsel zu tret.

## zw. Heirat

u. gem. Gründ. ein. Existenz. Sehr erw. wäre auch Einheir. in Industr.-Untern., Geschäft od. Landwirtsch., d. n. Bed. Gefl. Off. m. Bild u. ausführl. Beschr. d. Verhältn. u. **P. 5614** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

**Gutsbesitzer,** Witwer, rüstiger Fünfziger, 2 Knaben im Alter von 1 u. 2 Jahren, wünscht mit geb., vermögend. Dame zwecks

## späterer Heirat

in Korresp. zu treten. Gefl. Off. u. G. 12678 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

## Kaufmann

selbständ., Engros, 42 J., evgl., Verm. 150000 Złoty, sucht **passende Partie.** Sonn., seelentiefe, sympath. Lebenskamer. bis 37 J., Witwe m. Kind n. ausgeschloss. Angeb. unt. **B. 12569** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Ernstgemeint. 12687

Frl., evgl., 32 J., mit Verm., sucht Bekanntschaft m. sol. Herrn in ges. Lebensst., v. 32-45 J., **zw. Heirat.** Witw. ohne Kind angenehm. Gefl. Zuschr. u. **„A. 6892"** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń**

---

Suche für meine Verwandte, hübsch. Mädel, geb., ev., 22 Jahre alt, w. elterl. gutg. Geschäft übern., pass. Bekanntschaft zwecks

## bald. Heirat.

Tücht., strebs., nücht. Kaufmann od. Herren m. Branchek. u. Barvermögen. Offerten u. **B. 12724** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

---

## Geldmarkt

## 12000 zł

in Dollarwährung zur 1. Stelle zum Umbau von deutschem Mühlenbesitzer **per bald gesucht.** Offert. bitte u. O. 12639 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Strebsamer Landwirt sucht zur Uebernahme einer 200 Morg. groß. Wirtschaft m. **Torflager**

**Beteiligung mit 15—20000 zł**

(Dollarbasis) von ält. Person. Gute **Zinsen** u. **Gewinnbeteiligung** od. lebenslängliche Versorgung bezw. Wohng. nach Vereinbarung. Off. unt. **A. 12666** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

---

## 15000 Zł

gebe für 1. Hypothek od. in ein sich. Geschäft. Beding.: Wohnung 3 Zimm. u. Küche u. bestimmte Beschäftig. a. Inkassent, Lagerist, Lagerverwalt. oder sonst dergl. Off. z. send. unt. **S. 5622** a. d. Geschst. d. Z.

---

Suche m. 15—20000 zł geg. Sicherstellung **Beteilig.** a. reell. Kohlen- und Holzgeschäft. Off. unt. **Z. 5628** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Verb. **70000 zł,** get., 1. St. Verm. **ein leer. Zimmer.** Off. u. **Z. 5683** a. d. G. d. Z.

---

## An- u. Verkäufe

## Rittergüter, Güter

Bauerngrundst., Mühlen, Zins- u. Geschäftshäuser, Stadt u. Land sowie Grundstücke jeglicher Art weist Käufern zum Kaufe nach u. nimmt weitere Verkaufsanträge entgegen **K. Wetzker, Bydgoszcz,** ulica Długa 41. Tel. 1013. 12582

---

**Güteragentur „Polonia"** offeriert für zahlungsfähige Reflektanten **Rittergüter, Güter, Grundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** in gr. Auswahl unt. günst. Bedingung. **Westfalewski, Bydgoszcz Dworcowa 17.** Telefon 698. 5672

---

Ein 11775

## Privatgrundstück

45 Morgen, mit Windmühle, prima Boden, massive Gebäude, so bald wie mögl. wegen Auswanderung nach Deutschland zu verkaufen. Zu wenden an **Kosowski, Recz** bei **Truske II,** Poststation Ośno.

---

## Grundstück

145 Mg. denkbar bester Weizenb., dav. 30 Mg. gute Wies., gute Geb. u. Inv., in Rehd. Geg., Kr. Grudziądz, schuldenfr., f. 115000 Zł. verkäufl. d. **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13. 12737

---

## Kaufe Grundstück

i. Bydgoszcz, gute Lage, mit Hof oder Garten, 6—8 Zimmer, all. frei. Angebote unt. **A. 5574** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---



# Ich bin der „sprechende" ULLSTEIN-SCHNITT

Mich gibt's in tausend neuen Formen, in allerschönsten Modellen für Herbst und Winter. Wo? Im

## Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 3-54 Gdańska 10-12 Tel. 3-54

12684

---

## Müllereimaschinen

1 **vierteil. Plansichter,** freischw., AGK., 9 Jahre alt,

1 **kompl. Schrotgang,** 1200 Durchmesser, m. franz. Steinen, kon. Räderantrieb, auf Holzgestell, neuwertig,

**div. Zentrifugalsichter,** Fabr. Sack, neuwertig, alles aus Umstellungsbetrieb., preiswert ab Danzig verzollt zu verkaufen,

**Alle Müllereibedarfsartikel, Ersatzteile, Schweiz. Seidengaze, Mühlsteine** liefert kurzfristig. 12755

## Wilhelm Palm

**Technisches Büro**

## Danzig, Adebargasse 3.

Neu- und Umbauten von Mühlen, Turbinen, Speicheranlagen etc.

---

**Kaufe**

## Villa od. Haus

bis 30000 Zł. Off. u. B. 5687 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Ein gutgehendes

## Manufaktur- und Kurzwarengeschäft

wegen Todesfall **zu verkaufen.** 12783

**L. Drucker, Międzychód.**

---

**Verk.** 340 Mrg. **Gut,** Anz. 13000 Doll. **Suche** 2-4-Z.-W. od. **kl. Haus.** Off. u. **R. 5671** a. d. Gschst.

---

## Lagerplatz

von 2 Morgen Größe, auch mit Wohnhaus, mögl. in d. Stadt, auch am Wasser od. an der Bahn gelegen, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **P. 12640** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

---

Verkaufe sofort od. verpachte meine **Wirtschaft** 110 Morgen, Gebäude massiv. Off. u. **K. 5597** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Steinbrecher Feldbahngleis Loren

suchen zu kaufen 12778

**Gebr. Schlieper,** Dachpappenfabrik, **Gdańska 99.** Tel. 306. Tel. 361.

---

## Flottes Juckergespann!

Zwei edle vierjährige Fuchsstuten, Passer, ins Stutbuch einngetragen verkauft 12772

**v. Fischer, Jarcewo** (Chojnice).

---

Schwere, hochtragende **Kuh** u. 1½-jähr. **Stutfohlen** verk. **P. Busse, Prądki, per Ciele** 5659

---

## Achtung Käufer!

Im Auftrage biete erstkl. Werder-, Niederungs- und Höhenwirtschaften an:

**560 Mrg.,** gute Gebäude, an Chaussee, 80 St. Herdbuchvieh, Anz. 65—80000 Gd.;
**550 Mrg.,** 150 Jahre in Familie, 65 St. Herdbuchvieh, Anz. nach Uebereinkunft;
**350 Mrg.,** prima Besatz, Anz. 60000 Gd.;
**300 Mrg.,** 10 Min. von der Stadt, erstkl. Gebäude, prima Inventar (Herd- und Stutbuch), Anz. nach Uebereinkunft, elektr. Licht, an Chaussee, Dorf und Kleinbahn;
**402 Mrg.,** prima Gebäude und Land, Anz. 60—80000 Gd.;
**480 Mrg.,** in gr. Kirchdorf, an Chaussee und Kleinbahn, fast neue Gebäude, Herdbuchvieh, Anz. 60000 Gd.;
**290 Mrg.,** gute Gebäude, 32 St. Herdbuchvieh, Anz. 50000 Gd.;
**280 Mrg.,** prima massive Gebäude, im Dorf, Chaussee, Kleinbahn, 40—50000;
**260 Mrg.,** gute Gebäude, an Chaussee, Anz. 45—55000 Gd.;
**250 Mrg.,** neue Gebäude, 30 St. Rindvieh, Anz. 30—50000 Gd.;
**175 Mrg.,** gute Gebäude, Land in einem Plan, mit Molkerei, 45 St. Rindv., 100 Schweine, Anz. 40—50000 Gd.;
**142 Mrg.,** prima Land und Gebäude, 30 St. Rindvieh, Anz. 27—30000 Gd.;
**96 Mrg.,** Wiesenwirtsch., 25 St. Rindvieh, Anz. 25000 Gd.;
**94 Mrg.,** gute Gebäude, an Chaussee u. Stadt gelegen, wird verkauft altershalber, Anz. 18—22000 Gd.;
**68 Mrg.,** prima Gebäude, 15 St. Rindv., Anz. 15000 Gd.;
**54 Mrg.,** mit gut. Besatz, Anz. 12—13000 Gd.;
**16 Mrg.** eigen u. 20 **Mrg. Pachtland,** mit gutem Besatz, Anz. 5—6000 Gd.
**Bäckerei** m. Gastwirtsch. u. Schroterei (Bäckerei ist verpachtet). Dazu 20 Mg. eigen, 80 Mg. Pachtl. mit voll. Besatz. Wird auch m. Landwirtsch. in Pommerellen vertauscht. 12631

Die Grundst. sind zum Teil noch mit voller Ernte. Durchweg Rüben-, Klee- und Weizenboden. Hypotheken fest und geregelt. Restkaufgelder bleiben 8—15 Jahre fest mit 5—6%. Für Käufer provisionsfrei! Bei Anfragen bitte deutlichen Absender.

**Heinrich Holdstein, Neuteich,** Mierauerstr. 49. Tel. 351. Freist. Danzig.

---

## Im Gebiete der Freien Stadt Danzig (Gr. Werder).

1 **Grundstück von ca. 46 pr. Morgen** m. leb. Inventar und Erntevorräten und massivem Wohnhaus m. ca. G. 15000.— Anz.

1 **Grundstück von ca. 135 Morgen** mit vollem lebenden und toten Inventar und Erntevorräten, mit sehr guten Gebäuden mit G. 35000 bis 40000.— Anzahlung

**sofort zu verkaufen.**

Anfragen sind zu richten an **Konrad Kämpf, Danzig-Langfuhr, Große Allee Nr. 37.** 12574

---

**Alte gutgehende**

## Bau- und Kunstglaserei

**(Bildereinramung)**

## in Danzig

**ist zu verkaufen.** Offerten unter **B. 3** an Fil. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 12756

---

**Alteingeführtes**

## Uhren- und Goldwarengeschäft

verbunden mit **Optik,** in denkbar bester Geschäftslage einer aufblüh. Stadt der Grenzmark, 40000 Einw., zu verkaufen. Erforderl. 8 bis 10000 Mk. Mod. gr. Laden, 2 Schaufenster, gr. helle Werkstatt u. anschl. 2-Zimmerwohng. mit bill. Miete. Das Geschäft bietet einem Fachmann ein gutes Auskommen. Gefl. Off. unt. **R. 12641** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

---

## Ca. 5000 Ziegelsteine

**sucht zu kaufen.** Offerten erbeten an

**Lukullus,** Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670. 12727

---

**Kaufe gegen Kasse**

## Kief.-Grubenholz

und erbittte Angebote an 12759
**Postschließfach 112, Hauptpostamt Danzig.**

---

**Einige Tausend**

## weiß. u. rot. Bordeauxflaschen

auch in kleinen Posten, kauft 5689
**Albert Schmidt,** Danzigerstr. 46.

---

Gute, hochtragende **Kuh** in 14 Tagen kalbend, steht zum Verkauf. 5673 **Bydg., Fordońska 70.**

---

## Möbel

Eß-, Schlafzimm., Küch. sow. einz. Sach. verk. zu bill. Preis. u. auf Teilzahlung **J. Nowak,** Jezuicka 7/8. 5520

---

Kaufe stets zum Höchstpreis alle Sort. **Möbel, Büfetts, Bücherschrke., Schreibtische, Teppiche, Mahagoni-Möbel, für Nähmaschinen** zahle bis 200 zł. 5422

Jakubowski, Okole, Jasna 9.

---

Gut erh. **Teppiche** zu kaufen gesucht. Off. m. Größe u. Preisang. u. **B. 5631** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

## Persianer

neuer, schöner Dampalet., sof. bill. zu verk. **Dworcowa 7a** (Hotel Boston), Zimm. 18. 5675

---

## Gold u. Silber

kaufen

**Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 11522

---

**Gold Silber Brillanten** 11651
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

---

**Meyer's Konversat.-Lexikon,** 16 Bde., bill. zu verkauf. **Bydgoszcz, Sobieskiego 9,** II r. 5661

---

## Schreibmaschine

gebr., jedoch s. gut erh., zu kauf. gesucht. Off. u. **M. 5657** a. d. Geschst. d. Z.

---

## Auto

Verkaufe krankheitshalber meine **Ford-Limousine,** Modell 26, gut erhalten, zum billigen Preise von:

**4000 zł.**

**A. Steiniger, Schöneberg a. W., Freistaat Danzig.** 12303

---

## Auto-Stoewer

in bestem Zustande, fahrbereit, 4 Sitzer, 5malige gute Bereifung, verkauft ganz billig 12706

**Conrad Dahmer, Wąbrzeźno.**

---

Gut erhaltene, 4-sitzige

## Limousine

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 12705

**Dr. Fitzek, Pelplin.**

---

**Kutsch- und Arbeitsgeschirre**
neue, sehr billig zu verkaufen. 5664
**Bydgoszcz, Kujawska 29.**

---

## Druckpumpe

zum Prüfen für Kessel u. Rohrleitungen bill. abzug. **Pomorska 9.** 12781

---

**Fabrikkartoffeln**
jede Menge kauft
**Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. Bydgoszcz. ul. Dworcowa 30**
Telefon 100.

---

Trockene Zittauer

## Speisezwiebeln

waggonweise und kl. Posten, 12613

## Eber- u. Sauferkel

und ält. (weißes Edelschwein) verkauft **Goertz, Niem. Stwolno,** pow. Sartowice. Tel. Nr. 4.

---

**Weißkohl und Zwiebeln**
z. kauf. ges. Angeb. u. **B. 5670** a. d. Geschst.

---

## Preßdraht

2 mm stark, kauft jede Menge 1277

**Schaldach, Morgi b. Nowe,** pow. Swiecie.

---

## Flaschen

kauft, zahle für Weinflaschen bis 10 gr. **Handel Zutelek** Chwytowo 14. 567

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 219

Bromberg, Sonntag den 23. September 1928.

## Die Oelgewaltigen der Welt.

Von Major a. D. Otto Motzdorf.

Zur Information sei ein kurzer Überblick über die wichtigsten in Betracht kommenden Faktoren und Personen auf dem Schachbrett des Ölkampfes vorausgeschickt.

Auf der einen Seite steht die amerikanische Standard-Ölgruppe, die mit der Familie Rockefeller eng verknüpft ist, deren Vermögen der amerikanischen Nationalschuld entsprechen soll. In leitenden Direktorenstellen findet man die Rockefellers nicht mehr. Aus der Standardgruppe ragen besonders hervor die Standard Oil Company of New Jersey mit einem Kapital von über 700 Millionen Dollars. Ihr Präsident ist Walter Teagle. Die Gesellschaft ist Produzent in neun amerikanischen Staaten sowie in Peru, Kolumbien, Mexiko, Rumänien, Polen, Kanada und Holländisch-Ostindien. An zweiter Stelle steht die Standard Oil Company of Newyork mit einem Kapital von über 500 Millionen Dollars. Sie ist nicht unmittelbare Produzentin, sondern bedient sich mehrerer Tochtergesellschaften auf amerikanischen Ölfeldern. In den letzten Jahren ist die Vacuum Oil Company besonders hervorgetreten, die sich mit Raffinerie und Transport vornehmlich befaßt. Dieser amerikanischen Gruppe steht die englische Royal Dutch and Shell mit annähernd 50 Millionen Pfund Kapital gegenüber. Der leitende Mann ist Sir Henri Deterding. Die Gesellschaft produziert vornehmlich in Holländisch-Ostindien, Sarawak, Ägypten, Rumänien, Mexiko, Trinidad und Venezuela. Auf englischer Seite spielt noch die Anglo-Persian Company neben der Burma Oil Company eine beachtenswerte Rolle. Ihr Leiter ist Sir John Cadman. Die markanteste Figur von den Genannten ist Sir Henri Deterding, der aus ganz kleinen Verhältnissen emporgestiegen ist. Er ist der gefürchtetste Mann für die Rockefellers und kontrolliert über 50 Ölgesellschaften.

Die schon vor dem Kriege bestehende Rivalität zwischen der amerikanischen und der englischen Gruppe verlor an Schärfe, als vom Jahre 1917 ab Amerika und England ihre Anstrengungen zur Niederringung der europäischen Mittelmächte vereinigten. Als Ergebnis der Washingtoner Abrüstungskonferenz war viel von dem sogenannten Ölfrieden des Jahres 1922 zwischen den beiden angelsächsischen Gruppen die Rede, über dessen Vereinbarungen jedoch niemals Authentisches bekannt geworden ist. Hat dieser Ölfrieden wirklich bestanden, so war er von nicht allzu langer Dauer, da Ende 1926 der Ölkrieg mit großer Heftigkeit ausbrach. Die Veranlassung dazu gaben die russischen, äußerst ergiebigen Ölfelder, hauptsächlich im Kaukasusgebiet, die bis zum Umsturz in Rußland vornehmlich in englischem Besitz gewesen waren. Erst Anfang Juli 1927 wurde bekannt, daß damals die Standard mit dem Vizepräsidenten der russischen Naphtha-Gesellschaft Kalnin in Newyork drei Verträge geschlossen hatte, die einmal die Lieferung von 500 000 Tonnen russischen Öls auf die Dauer von fünf Jahren mit alleinigem Verkaufsrecht für die Standard in den Bunkerstationen der Türkei, Port Saids und Colombos vorsahen. Zweitens kam eine Verständigung zwischen den Russen und der Vacuum-Gesellschaft über den Absatz auf solchen Märkten zustande, auf denen wegen der niedrigeren Transportkosten das russische Öl wettbewerbsfähig ist. Drittens erhielt die Vacuum eine dreijährige Option für Öllieferungen in Ägypten, die am 10. Juli 1929 zu laufen beginnt. Im November 1927 wurden weitere Verträge der Amerikaner mit den Russen bekannt, ohne daß es möglich war, die russisch-amerikanischen Transaktionen ganz zu durchschauen, die seitens Amerikas eine geschickte Ausnutzung des Abbruchs der englisch-russischen Handelsbeziehungen darstellten.

Proteste der englischen Gruppe hatten nichts gefruchtet. Im Gegenteil wuchsen die Vorgänge sich zum regelrechten Ölkrieg aus, als die Standard das billige russische Öl trotz eines eignen Verlustes von vielen Millionen Dollar zur Niederringung der englischen Konkurrenz auf den indischen Markt warf. Es schien nur darauf anzukommen, wer von beiden den längeren Atem haben würde. Die amerikanische Kampfansage war in einer Erklärung der Standard vom Januar 1927 zu sehen, wonach die Abschlüsse mit Rußland durch die von Staatssekretär Hughes 1920 abgegebene Erklärung gerechtfertigt seien, daß es den amerikanischen Kaufleuten freistehe, auf ihr Risiko mit Rußland Handel zu treiben. Die Amerikaner hatten zudem ihre Stellung dadurch verstärkt, daß es dem neuen Gesandten Morrow gelungen war, den Ölkrieg mit Mexiko zu einem für Amerika günstigen Ende zu führen. Deterdings Argumente gegen die Amerikaner gipfelten darin, daß er behauptete, die Amerikaner handelten mit gestohlenem Gut, ohne die früheren Besitzer an den erzielten Gewinnen Anteil nehmen zu lassen. Obwohl die Amerikaner eine unversöhnliche Haltung an den Tag legten, versuchte Deterding durch Verhandlungen zu einem Kompromiß zu kommen und sandte im Februar 1928 A. S. Debenham als Generalbevollmächtigten nach Newyork. Währenddem war die amerikanische Gruppe noch weitergegangen und hatte beschlossen, in England selbst Raffinerien für das billige russische Petroleum einzurichten. Die englische Gruppe war fest entschlossen, sich durch solche Manöver nicht einschüchtern zu lassen. Als Vermittler bei den Verhandlungen war der mit Deterding befreundete Präsident der Standard Oil of New Jersey, Walter Teagle, aufgetreten. Deterding forderte von der Standard eine Entschädigung in Jahresleistungen aus dem Reingewinn der russischen Verkäufe an die früheren englischen Besitzer.

Schon Ende Februar 1928 verlautete gerüchtweise, daß eine Einigung und damit eine Beendigung des Ölkrieges zustande gekommen sei. Die Preisunterbietung auf dem indischen Markt und im Fernen Osten solle eingestellt werden. Diese sich abzeichnende friedliche Atmosphäre wurde im März noch einmal jäh unterbrochen, als bekannt wurde, daß der russische Naphthapräsident Kalnin am 13. Februar in Newyork zwei weitere große Lieferungsverträge mit der Vacuum abgeschlossen hatte. An der englischen Dutch-Shellgruppe war der Preiskampf nicht unbemerkt vorübergegangen. Sie hatte 1927 nicht weniger als 100 Millionen an amerikanischen Anleihen aufnehmen müssen. Zudem sah sich die Anglo-Persian gezwungen, für das erste Halbjahr 1928 keine Interimsdividende zu zahlen. Im März zeigte sich bereits, daß in England trotz einer ausgedehnten Gegenpropaganda die Einfuhr russischen Benzins auf 5 049 559 Gallonen gegen 3 764 584 im März 1927 gestiegen war. Die Standard hatte Charles Meyer, der die ersten Kontrakte mit den Russen getätigt hatte, im April zum Präsidenten gemacht als Nachfolger von Herbert Pratt, der Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde. Nach diesen Vorgängen wirkte es um so überraschender, daß bereits im April die schon im Februar nahe bevorstehende Einigung zwischen den feindlichen Parteien tatsächlich zustande kam. Dieses Mal kamen die Amerikaner nach Europa herüber, und zwar führte der eben genannte Pratt zunächst Verhandlungen in London und später in Paris. Die Lösung des Rätsels dürfte darin zu suchen sein, daß das russische Naphtha-Syndikat die Dutch-Shell hatte wissen lassen, daß es bereit sei, seine Erzeugnisse der Shell zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen, da die Sowjetregierung nicht daran denke, den amerikanischen Gruppen ein Monopol für den Verkauf russischen Petroleums einzuräumen. Mit diesem russischen Vorgehen entfiel für die Standard die Handhabe zur weiteren Kriegführung mit der Dutch-Shell. Letztere ging somit als Sieger aus dem Kampfe hervor.

Das ergab sich aus den Abmachungen über den erfolgten Friedensschluß, die Anfang August dieses Jahres bekannt wurden, ohne offiziell bestätigt zu werden. Es heißt, daß die Dutch-Shell mit ihrer Forderung durchgedrungen ist, daß den früheren englischen Besitzern russischer Ölanteile eine Entschädigung gezahlt wird. Über die Höhe dieser Entschädigung sollten spätere Verhandlungen entscheiden. Außerdem kamen beide Parteien überein, die Preisunterbietung auf dem indischen Markt einzustellen sowie andere Maßregeln zu unterlassen, die das Geschäft beider stören können. Deterding faßte sein Urteil nach dem Friedensschluß in die Worte zusammen: „Die Preise in Indien werden jetzt wieder derartig festgesetzt, wie sie vor dem Disput bestanden haben." Ergänzend muß noch hinzugefügt werden, daß beide Gruppen zum Frieden auch deswegen bereit waren, weil zu befürchten war, daß sich der Konkurrenzkampf auf andere Märkte außer Indien auszudehnen drohte, wodurch unabsehbare Verluste für beide Teile erwartet werden mußten. Die Vacuum war in das Friedensprotokoll nicht aufgenommen worden, hatte aber versichert, sie werde ebenfalls in Zukunft davon absehen, mit der Dutch-Shell auf gewissen europäischen Märkten zu konkurrieren. Damit entfiel die beabsichtigte amerikanische Schleuderkonkurrenz mit russischen Produkten auf englischem Boden.

Schon als im Februar die Rede von dem bevorstehenden Friedensschluß war, zeigte sich eine neue Phase der Entwicklung, die nach Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten auf eine Einschränkung der Weltproduktion an Petroleum durch die großen Gruppen hinausläuft. Eine besondere Schwierigkeit besteht aber darin, daß infolge der amerikanischen Antitrustgesetzgebung dort eine Produktionseinschränkung nur möglich ist, wenn für das ganze Land eine gesetzliche Regelung erfolgt. Da Amerika aber im Jahre 1927 75 Prozent der Weltausbeute an Rohöl produziert hat, wäre der Ausfall Amerikas bei



## Die Todesarena.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

R. D. **Monza**, Mitte September.

Einer der bewährtesten Mitarbeiter bei der Organisierung der Autorennen in Monza ist Freund Hein. Alljährlich im Herbste, wenn die Blätter in dem wunderschönen Parke des Königs sich färben, färbt auch er den weißen Zement rot, blutrot. Alljährlich wird man darob sehr böse auf ihn, die sachmännische Kritik verlangt seine Entlassung, und um Weihnachten herum wird ihm tatsächlich gekündigt. Alljährlich im Frühjahr stellt ihn darauf die Rennleitung wieder ein. Er grinst, zieht eine Rippe aus der Brust und schreibt damit den Großen Preis von Europa aus. Alljährlich im Herste dann — —

Ein böses Spiel. Vielleicht will es die Menge so haben, schreit sie nicht fortgesetzt nach Lohnerhöhungen und Sport? Panem et circenses! Und die Arena von Monza ist so modern, auf die mit Recht so beliebte „Größe des Altertums" zurückzugreifen und sich als Circus maximus oder Colosseum zu gehaben. Statt Gladiatoren sagt man Corridori, Rennfahrer.

Lächelnd treten sie aus ihrer Box vor die Menge: Morituri te salutant! Zünden eine Zigarette an, schwingen sich in den Sitz, rasen und sterben.

Die Industrie, zu ihrer Ehre sei es gesagt, macht nicht mehr mit. Teils wegen der mangelhaften Bahn, teils wegen der praktischen Wertlosigkeit der Raserei besonders gebauter Wagen, die kein privater Fahrer — und schließlich kommt es doch auf die Käufer an — auf der Landstraße so irrsinnig dahinrasen lassen möchte, könnte und dürfte. Wozu also der Unsinn? Um die technischen Eigenschaften auszuprüfen? Dann ist es nicht nötig, einem zahlenden Publikum Blut zu zeigen. Um Reklame für eine bestimmte Marke zu machen? Verfehlt, denn das muß schon ein ganz blutiger Laie sein, der sich einen X-Wagen kauft, weil dessen Rennmodell auf einer bestimmten Bahn zufällig den Y-Wagen um 2 Sekunden „geschlagen" hat. Überdies ist der Automobilbau heute derart fortgeschritten, daß man nahezu von einem Ausgleich in der Qualität gleich teurer Wagen sprechen kann. Damit haben sogar die Straßenrennen an Wert eingebüßt und selbst die Zuverlässigkeitsfahrten sind kein stichhaltiges Kriterium mehr.

Aber es wird weitergeraunt, weil man ja auch weiterborgt. Nervenkitzel muß sein. Je mehr Blut fließt, desto mehr freut sich Nero, der heute Volkssouverän heißt. Und es gehört zur Logik der Masse, daß sie die Cäsaren als grausam und blutdürstig schilt, weil sie ihr das stürmisch verlangte Blutgericht servierten.

Freund Hein hat die Sache in Monza auf die Dauer langweilig gefunden. Zu leicht, dort einem Gladiatoren ein Bein zu stellen. Man hockt einfach in irgendeiner der kaum erhöhten Kurven nieder, nimmt sich den Liebling der Menge aufs Korn und hält ihm, aufspringend, beim Passieren die Sanduhr entgegen. Dann gerät er auf den Rasen, bremst, dreht sich wie ein Kreisel, macht einen komischen Luftsprung — aus. Das ist ja im Anfang recht amüsant, man kommt in die Zeitung und genießt den Ruhm der Sensation, aber schließlich schneidet jeder tote Corridore doch dieselbe Grimasse. Man müßte mal was anderes aussinnen, etwas ganz Neues, Niedagewesenes.

Freund Hein hat während der üblichen winterlichen Arbeitslosigkeit, während der die Bahn von Monza nun aber einmal endgültig umgebaut werden sollte, nachgedacht und, angeregt durch ein Mißgeschick des Corridore Materassi, einen in der Tat einzigartigen Plan ausgeheckt. Mit Materassi stand er seit geraumer Zeit auf du und du, er hockte regelmäßig hinter seinem Sitz oder in seinem Nacken, er wurde intim mit ihm, als der Teufelskerl beim Königspreis von Rom mit seinem Wagen, ein höllischer Spaß — hahaha — statt in die Kurve ins Publikum fuhr! Das war ein Wink, daraus ließ sich etwas machen.

Von dem diesjährigen Großen Preis hielt sich, wie gesagt, die Industrie zurück. Die Bahn von Monza ist dafür bekannt, daß sie nicht der besseren Qualität, wenn es eine solche noch gibt, die Palme reicht, sondern dem längsten Training. Man muß ihre Tücken besser kennen als den Wagen. Sieger sind daher immer die Italiener, die Zeit für so etwas haben, oder Wagen, die besonders für Monza gebaut werden. Die französische Firma Bugatti zum Beispiel stellt für jede Rennstrecke Wagen, die ihr auf den Leib zugeschnitten werden. Manchmal genügt schon, wie bei der Targa Florio in Sizilien, ein besonders großer Benzinbehälter, aber den richtigen Kniff muß man eben heraushaben.

Materassi war ein Spezialist für geheimnisvolle Ein- und Umbauten. Diesmal hatte er eine Gruppe Talbotmaschine erworben und man munkelte von unerhörten Finessen, die er angebracht habe. Er war der Favorit — Ascari, Bordino, Masetti, die herrlichsten Helden des italienischen Zements sind schon in die ewigen Renngründe eingegangen. Freund Hein hatte sich den Teufelskerl für etwas ganz Besonderes aufgespart . . .

Sie sind doch sicher schon in einem modernen Tiergarten gewesen und haben gesehen, daß um das Lauffeld der wilden Bestien ein Sicherheitsgraben herumläuft, den sie, den Zuschauern nervenkitzelnd nahe, nicht überspringen können? Ein solcher Graben, unterstützt noch durch Sperreisen und Draht, läuft auch um die Arena von Monza. Dahinter kommt ein Grasstreifen, damit sich etwa entgleisende Wagen darauf totlaufen. Freund Hein grinste, stellte die Sanduhr, setzte sich dicht vor den Grasstreifen. Nicht etwa in einer Kurve, so leicht wollte er sich's nicht machen, sondern in der Geraden. Vor der Ehrentribüne.

Die Gladiatoren auf Bugatti und Alfa Romeo rangen um die üblichen 2 Sekunden, man zählte die 16. Runde. Jetzt mußte Materassi an die Tête, koste es, was es wolle. Gestern abend hatte er noch schnell sein Testament gemacht und den Becher, den ihm die Freunde auf den sicheren Sieg anboten, zurückgewiesen. Ahnte er, was sein Freund Schlotterbein mit ihm vorhatte? Sicher nicht. Schlimmstenfalls, wird er gedacht haben, gehe ich drauf.

Die 17. Runde. Materassi hat nur Foresti vor sich — Vollgas in der Geraden, Kompressor — er muß vorschießen. Da wird ihm ein Bein gestellt. Es heißt zwar, daß er selber mit seinem Vorderrad das Hinterrad Forestis angestoßen habe, aber Foresti hat absolut nichts gespürt. Die Fachleute zerbrechen sich noch immer über die Schuldfrage den Kopf, Freund Hein grinst bloß.

Die blutrote Talbot geriet jedenfalls auf den Grasgürtel und sprang mit einem Satz über Sperreisen und Sicherungsgraben hinweg ins Publikum. Wie sie dastanden, die Sportbegeisterten, die Stiefelspitzen über den Grabenrand vorstechend, wurden sie auf fünfzig Meter Strecke abgesichelt. Wie Gras. Groteskerweise begnügte sich dabei die Mähmaschine, nur auf zwei Rädern den Graben entlang zu schießen, die beiden rechten Räder schwebten über dem Graben in der Luft. Dann stürzte sie in den Sicherheitsgraben hinunter und blieb, die Ziffer 18 wie ein verglastes Auge nach oben gerichtet, tot liegen. Man sagt, sie sei führerlos gewesen, als sie mähte, Materassi war acht, zehn Meter hoch vorher in die Luft gestiegen, endlich umgepurzelt und kopfüber so hart herabgeschossen, daß er das Genick brach. Ich habe aber genau gesehen, daß die Maschine bemannt war und zwar saß der Herr am Steuer, von dem wir schon gesprochen haben, der Konstrukteur dieser ausgefallenen Sensation.

Wird die Menge nun endlich zufrieden sein? Nachdem sie nun selber einmal mitgespielt hat in dieser Todesarena? Zwanzig Tote, ein paar sind dann noch dazugekommen, dreißig Verwundete. Auf Tischen hat man sie wegtragen müssen, weil nicht genügend Bahnen vorhanden waren. Zu Hilfe Eilende brachen bei dem Anblick der grauenhaft Verstümmelten ohnmächtig zusammen — aber das Rennen ging weiter. Der Sieger hat tatsächlich 2 Sekunden mehr herausgeschunden als der nächste Wagen.

Wie alljährlich hat nun wieder die Kritik das Wort. Die Bahn von Monza, so sagen sie, ist mangelhaft. Ich aber will nicht müde werden zu sagen: Unsere Technik ist rückständig. Wir fahren 200, 600 Kilometer in der Stunde, nur das Stehenbleiben im rechten Augenblick, das bringen wir nicht fertig.

einem Beschränkungsabkommen von ausschlaggebender Bedeutung für das Abkommen überhaupt. Den Ölgewaltigen kam es besonders darauf an, die neuen Ölfelder in Venezuela in ein solches Abkommen einzuspannen, weil die dortige reiche Ausbeute den amerikanischen Ölfeldern starke Konkurrenz macht ,wo eine Einschränkung zur Hebung der gesunkenen Preise bereits in Kraft getreten war. Venezuela hatte in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 46 Millionen Barrels gegen 28 Millionen im gleichen Zeitraum 1927 produziert. Tatsächlich hat dann der Abschluß des Ölkrieges in Indien den Weg zu internationalen Abmachungen über die Einschränkung frei gemacht, wozu sich die drei Ölmagnaten Henry Deterding, John Cadman und Walter Teagle in Schottland im August d. Js. zusammenfanden. Es besteht die Möglichkeit, daß die schottische Konferenz ein Vorbote zu einer großen Weltölkonferenz werden wird, die sich neben der Restriktionsfrage mit der Rolle Rußlands vor allem zu befassen hätte, wie auch mit Frankreichs Verlangen nach voller Ausbeute der Mossulfelder, an denen es mit 25 Prozent beteiligt ist, während hingegen die Ölmagnaten bestrebt sind, die Ausbeute in Mesopotamien wegen der Weltüberproduktion überhaupt zu sperren. Amerika würde die internationale Regelung der Produktion im Sinne der Restriktion besonders gern sehen, weil seine Ölfelder in sechs Jahren als erschöpft bezeichnet werden.

So viel läßt sich schon jetzt sagen, daß eine Entente über die Ölproduktion zwischen den amerikanischen und englisch-holländischen Gruppen von unübersehbaren Folgen sein würde. Das bezieht sich nicht nur auf die wirtschaftliche Seite der Frage, sondern weit mehr noch auf die politische. Die englisch-amerikanischen Beziehungen, die nach dem englisch-französischen Marineabkommen sehr gespannt sind, würden politisch wesentlich beeinflußt werden wie in wirtschaftlicher Hinsicht die Beziehungen der Trusts untereinander.

## Handelsbilanz und Holzexport in Polen.

Seit einiger Zeit ist in dem Wirtschaftsleben Polens eine gewisse Stabilisierung eingetreten, die ihren Ausdruck in dem bilanzierenden Budget und der Geldstabilisierung findet. Dank dieser beiden Faktoren hat auch die Konsumkraft der Bevölkerung eine Entspannung erfahren. Unter den Nachwirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit, im Besonderen der Desorganisation der Produktionskräfte des Landes, ist nach der Entspannung auf anderen Wirtschaftsgebieten der Inlandsbedarf erheblich schneller gewachsen, als er von der eigenen Produktion befriedigt werden kann. Im ersten Abschnitt des wirtschaftlichen Aufschwunges, während der Währungsstabilisierung und der Ausbalanzierung des Budgets, wurde die Passivität der Handelsbilanz durch den Zufluß ausländischer Kapitalien, auf Grund langfristiger (Staatsanleihen) sowie kurzfristiger Kredite (Waren- und teilweise Produktionskredite, z. B. bei der Zuckerindustrie) ausgeglichen. Jedoch erfolgte der Kapitalzufluß nicht in einem solchen Ausmaße und mit solcher Schnelligkeit, daß er mit der Konsumvergrößerung Schritt halten konnte, selbst nicht bei einer Vergrößerung auch der Produktionskraft des Inlandes.

So mußte ein immer stärkeres Sinken der Aktivseite und eine schließliche Passivität der Handelsbilanz infolge der Verschiebung des Verhältnisses zwischen Produktion und Konsum Platz greifen. Diese Kräfteveränderung drückt sich in dem starken Passivum der Handelsbilanz aus, das für sieben Monate des laufenden Jahres die Höhe von etwa 560 Millionen Zloty erreicht hat. Wenn man die Ziffern des Januar 1926 bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr mit 100 annimmt, so stellen sich die entsprechenden Wertzahlen für Januar 1927 auf 227,3 bei der Einfuhr und 106,1 bei der Ausfuhr, für Januar 1928 auf 333,5 bei der Einfuhr, 116,3 bei der Ausfuhr, für März 1928 auf 458,2 bei der Einfuhr, 110,9 bei der Ausfuhr und für Mai 1928 auf 346,6 bei der Einfuhr und 107,4 bei der Ausfuhr.

Für das Wirtschaftsleben Polens ist es nun eine Lebensnotwendigkeit, daß die Passivität der Handelsbilanz nicht einen langen Zeitabschnitt hindurch, vielleicht gar dauernd anhält. Der Prozeß einer Aktivisierung der Handelsbilanz muß auf der Linie einer Verstärkung der Inlandsproduktion und der planmäßigen Organisation der Ausfuhr solcher Pronduktionszweige vor sich gehen, die sich als Exportartikel in der Praxis bisher bewährt haben, mit der ausländischen Konkurrenz Schritt halten können und alle natürlichen Vorbedingungen zu einer günstigen Entwicklung besitzen.

Und hier kommt für Polen außer dem Kohlenexport in erster Linie das Holz in Frage. Nun ist die Lage von Holzhandel und -industrie in Polen gegenwärtig aber keine sehr günstige und man erwartet für die nächste Zeit ein Nachlassen des Angebots auf dem Holzmarkt, wodurch festere Preise erzielt werden sollen. Einen Ausweg aus ihrer bedrängten Lage erblicken die maßgebenden Kreise der polnischen Holzindustrie — wie der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Verbandes der polnischen Holzindustriellen Dąbrowski kürzlich in einem Presseinterview betonte — vor allem in einer günstigen Lösung der Frage einer Kreditierung des Holzumsatzes. Staatliche Kredite zu normalen Zinssätzen würden die Selbstkosten der polnischen Holzindustrie erheblich verringern und ihre Konkurrenzfähigkeit im Auslande wäre in diesem Falle eine viel größere.

Welche Entwickelung der polnische Holzexport in den letzten fünf Jahren genommen hat, zeigt ein Vergleich der Ausfuhrmengen für die ersten Halbjahre 1924—28. Insgesamt wurden an Holz- und Holzmaterialien ausgeführt: 1924 — 892 406 Tonnen, 1925 — 1 524 994 To., 1926 — 2 255 001 To., 1927 — 3 155 809 To., 1928 — 2 467 884 Tonnen. Besonders fällt hierbei auf, daß im ersten Halbjahr 1928 der Export einen so starken mengenmäßigen Rückgang erfahren hat, obwohl doch erst im Dezember 1927 das deutsch-polnische Holzabkommen geschlossen wurde und sich so dem polnischen Holzexport die für ihn wichtigsten, seit Ausbruch des deutsch-polnischen Zollkrieges im Juni 1925 verschlossen gebliebenen Grenzen öffneten. Diese Tatsache wird von polnischen Wirtschaftskreisen weidlich ausgeschlachtet und als Beweis der Unrentabilität des deutschen Absatzmarktes hingestellt.

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Es ist zwar eine starke mengenmäßige, jedoch nur eine kaum nennenswerte wertmäßige Verringerung der polnischen Holzausfuhr erfolgt. Der Wert des im ersten Halbjahr 1927 ausgeführten Holzes belief sich auf 296 383 000 Zloty, im ersten Halbjahr 1928 hingegen auf 291 934 000 Zloty, das bedeutet eine Verringerung um nur 1,5 Prozent. Wenn also eine Menge von mehr als 680 000 Tonnen Holz im Lande geblieben ist, während die Einnahmen aus dem Holzexport dieselben geblieben sind, so ist das zweifellos kein Rückschritt. Daß Deutschland verhältnismäßig wenig Holz aus Polen bezogen hat, ist lediglich auf flaue Konjunktur zurückzuführen. Spielte doch beispielsweise England — bis zum Beginn dieses Jahres der bei weitem bedeutendste Abnehmer polnischen Holzes — in diesem Jahre nur eine ganz untergeordnete Rolle beim Export polnischen Holzes. Auch hier machte sich vor allem die Konjunktur nachteilig bemerkbar.

Vor allen Dingen werden aber dem polnischen Holzexport Hemmungen im eigenen Lande bereitet. Hier wäre in erster Linie die Preispolitik der staatlichen Forstverwaltung zu nennen. Ende vorigen Jahres wurden in verschiedenen Forstdirektionen des Ostens die Rohholzpreise sprunghaft um 100 Prozent und mehr heraufgeschraubt. Im ganzen Lande verteuerte sich das Holz dadurch außerordentlich. Hinzu kommt bei den meisten Unternehmen der Mangel an Betriebskapital, der sie zur Aufnahme außerordentlich teurer Kredite (18 bis 24 Prozent pro anno und mehr) zwang. Die Transportkosten nach den entfernteren Ländern taten ein übriges, um das polnische Holz konkurrenzunfähig zu machen. Nur Deutschland blieb Abnehmer polnischen Holzes, da sich hier das polnische Holz dank der günstigen Verkehrsverbindungen billiger stellte, als auf den anderen europäischen Märkten.

Man wird deshalb deutscherseits den deutsch-polnischen Verhandlungen in diesem Punkte mit aller Ruhe entgegensehen können. Polen ist auf eine Verbesserung seiner Handelsbilanz — in der Holz eine Spitzenposition ist — angewiesen. Beim Holzexport wiederum fast ausschließlich auf den deutschen Absatzmarkt ,während Deutschland sein Holz ebensogut und gegenwärtig auch fast ebenso billig aus Finnland beziehen kann. Polen könnte seinen Absatz in Deutschland noch vergrößern, wenn es die Hemmungen, die seiner Holzindustrie im eigenen Lande bereitet werden, beseitigt und durch eine planmäßige Organisation des Holzexportes ein wenig Ordnung in die widerstreitenden Interessen von staatlicher Forstverwaltung und privaten Waldbesitzern einerseits, Holzindustriellen und Holzhändlern andererseits bringt.

## Versorgungspläne der Regierung.

Der Vertreter der Polnischen Publizistischen Agentur wandte sich an den Leiter der Versorgungsabteilung im Innenministerium, Herrn Schwalbe, mit der Bitte um Auskunft, welche Pläne die Regierung in der Frage der Versorgung des Landes mit Lebensmitteln habe. Die Antwort lautete etwa folgendermaßen:

Die Anordnungen der Regierung werden sich in der Richtung bewegen, daß den übermäßigen Schwankungen der Getreidepreise auf dem Wege der Sicherstellung einer genügenden Nachfrage und eines ausreichenden Angebots von Korn im Lande ein Riegel vorgeschoben wird. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausfuhrverbot für Getreide erlassen; diesem Zwecke dient auch die weitere Einschränkung der Ausmahlung sowie die Bildung von Getreidereserven. Diese entwickelt sich infolge des großen Getreideangebots sehr günstig. Größere Getreidemengen wurden bereits durch die städtischen Versorgungsanstalten, den Verband der Genossenschaft der Konsumenten der Republik, sowie durch die landwirtschaftlichen und Handelszentralorganisationen angekauft. Ansehnliche Transporte kommen auch von den Staatsdomänen. Das Korn wird in den Elevatoren der größeren Privatmühlen und im Warschauer Elevator aufgespeichert. Es wird in dem Augenblick Verwendung finden, in dem sich die Intervention der Regierung auf dem Getreidemarkt als unumgänglich nötig erweisen wird.

Die Kalkulation der Brotpreise wird den Gegenstand ständiger Prüfungen bilden. Zu diesem Zweck wurden Wojewodschaftskomitees zur Prüfung des Brotes ins Leben gerufen, denen neue Fonds zur Verfügung stehen und für die neue besondere Instruktionen erlassen wurden. Bei der Prüfung sollen drei Faktoren berücksichtigt werden: Mehlgattung, Art des Ausbackens und der Brotpreis. Diese Aktion wird noch mit einer anderen sehr wichtigen verbunden werden, dem Bau von mechanischen Bäckereien zum Zwecke der Reformierung des Bäckerhandwerks überhaupt. Nach dieser Richtung hin wurde bereits viel getan. In der letzten Zeit wurde eine mechanische Bäckerei in Zamość eröffnet, und im Bau befinden sich große Brotfabriken in Sosnowice, Hajduki und in Warschau.

## Exportversicherungskredite.

Charles Deweys letzter Quartalsbericht veranschaulicht ganz deutlich, daß die für das Wirtschaftsleben unentbehrliche Stärkung der Auslandsexpansion nur bei enger Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den einzelnen Wirtschaftskreisen möglich ist. Als Ausdruck dieser Mitarbeit ist die Tatsache anzusehen, daß der Ministerrat die Exportversicherungskredite als Verhandlungspunkt auf die Tagesordnung der Sitzungen des Wirtschaftskomitees gesetzt hat. Auf solche Weise nimmt die Lösung dieses wichtigen Problems endlich auch in Polen greifbare Formen an. Bekanntlich beruht das Prinzip der Versicherungskredite auf der Garantie, die dem Exporteur für den Fall der Zahlungsunfähigkeit des ausländischen Schuldners erteilt wird. Sie sollen also das Risiko verringern, eventuell ganz aufheben. Daraus ersicht man, daß ein möglichst weitgehendes, bewegliches, von den Rechts- und Gewohnheitsnormen, wie auch von dem ethischen Niveau der importierenden Kaufmannschaft abhängiges System, angewandt werden muß. Diese Tatsache erfaßte vor allem Deutschland, das bei sich drei Garantiesysteme einführte: das Berliner, das Hamburger und das sogenannte System „C", das letztere speziell für den Handel mit Sowjetrußland. Bei allen diesen Systemen übernimmt aber der Exporteur in der Regel den dritten Teil des Risikos auf eigene Rechnung. Es ist dies eine unentbehrliche Klausel, um den Exporteur dadurch, daß er seinen Reingewinn und den ihm entsprechenden Kapitalteil riskiert, zu einem sorgfältigen Geschäftsgebahren bei Durchführung seiner Auslandstransaktionen anzuleiten. Die Versicherungskredite, als ein den Export stärkender und weiter entwickelnder Faktor, müssen, um den Export erfolgreich zu gestalten, sich gleichfalls mit ihren Systemen den Wirtschaftskörpern anzupassen, in deren Mitte sie ihre Aufgaben zu erfüllen haben werden. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Wahl eines geeigneten, sowohl der Psyche unserer Kaufmannschaft, wie unserer Exportkreise entsprechenden Systems, eine Frage allerersten Ranges. Daher ist es unumgänglich notwendig, daß die interessierten Kreise ihre Erwägungen der Reichsregierung gerade jetzt kund tun, wo die entscheidenden Beratungen noch im Gange sind und die Möglichkeit besteht, sich vor unangenehmen Überraschungen in der Zukunft zu sichern.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Beschränkung des Ausmahl-Prozentsatzes.

**Verbot des Ausbackens von Weizen-Roggenbrot.**

**Im „Dziennik Ustaw" Nr. 83 vom 19. September 1928 sind zwei Verordnungen erschienen, die für Bäckereibetriebe und Mühlen von Wichtigkeit sind.**

Position 730 enthält eine Verordnung des Innenministers, durch die das Ausbacken von Weizen-Roggenbrot für den Verkauf verboten wird. Die Verordnung tritt 7 Tage nach ihrer Veröffentlichung, also am 26. d. M., in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung des Innenministers vom 20. Dezember 1927 („Dz. Ust." 1928, Nr. 1, Pos. 4) über die Regelung des Ausbackens von Weizen-Roggenmehl außer Kraft.

**Ferner enthält Position 731 des „Dz. Ust." Nr. 83 das Verbot einer feineren Ausmahlung von Roggen zu Mehl als 70 Prozent. Diese Verordnung tritt 30 Tage nach ihrer Veröffentlichung, also am 19. Oktober d. J., in Kraft.**

---

**Ankauf neuer Handelsschiffe.** Im Zusammenhange mit den Absichten der Regierung, den Export durch Vermittlung der polnischen Handelsflotte zu erweitern, ist der Ankauf von weiteren Handelsschiffen von 1500 Tonnen vorgesehen.

**Deutsch-tschechischer Industrieverband.** Der Hauptverband der deutschen Industriellen in der Tschechoslowakei hat dieser Tage beschlossen, sich mit dem Zentralverband der tschechoslowakischen Industrie zu vereinigen. Nach Ansicht der tschechoslowakischen Presse ist dies ein Beweis für die hohe Konsolidierung der Verhältnisse im Staate, zumal diese Vereinigung ohne Rücksicht auf politische Interessen und Überzeugungen zustande kam. Die Regierung werde mit der starken industriellen Einheit rechnen müssen, die nicht allein einige Tausend deutscher Mitglieder, sondern auch hervorragende Persönlichkeiten aus der deutschen Wirtschaftswelt gewonnen habe.

**Revision des polnisch-ungarischen Handelsvertrages.** Aus Budapest wird berichtet: In den nächsten Tagen werden die Verhandlungen mit Polen, betreffend Revision des Handelsvertrages eingeleitet. Ungarische Wirtschaftskreise fordern seit langem diese Revision, und zwar mit Berufung darauf, daß Polen seit Abschluß des Handelsvertrages die Zollsätze wiederholt erhöht und damit den Handelsvertrag eigentlich illusorisch gemacht hat. Mit Rücksicht auf die herrschenden Verhältnisse wird von ungarischer Seite der Abschluß eines Vertrages, der lediglich die Meistbegünstigung beinhaltet, angestrebt. Es wird darauf hingewiesen, daß der kürzlich abgeschlossene tschechoslowakisch-polnische Handelsvertrag alle jene Begünstigungen enthält, die Ungarn benötigt und mit Hilfe der Meistbegünstigung würden diese Begünstigungen automatisch auch für Ungarn gelten.

**Schwere Schäden des polnischen Pelzhandels durch den Zollkrieg.** Auf dem polnischen Pelzwarenmarkt macht sich eine leichte Belebung des Absatzes infolge der herannahenden Saison bemerkbar. Im Verhältnis zum vergangenen Jahr verspricht die Saison keine wesentliche Änderung. Auf Grund der Zollvalorisation, welche eine 72prozentige Erhöhung der Pelzwaren mit sich brachte, sind die Preise gestiegen. Modern sind Füchse aller Gattungen, nach welchen eine große Nachfrage besteht. Elektro-Seal-Mäntel werden im Einzelverkauf mit 600—1500 Zloty gehandelt, je nach Gattung und Ausarbeitung. Echte Seal- und Persianer-Mäntel haben einen einheitlichen Preis und kommen mit etwa 2000 Zl in den Handel. Bedeutend billiger stellen sich dagegen gefertigte Mäntel aus Abfällen, welche um die Hälfte des Preises zu haben sind. Der Bedarf wird mit dreiviertel der Rohstoffe und deren Ausarbeitung von Polen selbst gedeckt. Der Rest wird vorwiegend aus Frankreich in ausgearbeitetem oder Verkaufszustande eingeführt. Ein großer Teil findet natürlich noch immer auf Umwegen über andere Staaten aus Deutschland Eingang. Der polnische Pelzhandel sieht den soeben begonnenen Handelsvertragsverhandlungen mit wachsendem Interesse entgegen, da er durch den Zollkrieg schwere Einbußen erlitten hat und in dem Abschluß des Handelsvertrages die einzige Möglichkeit erblickt, der inländischen Bedarfsdeckung mit hochwertigen Erzeugnissen zu genügen.

## Holzmarkt.

**Die polnischen Holzpreise.** Richtpreise per 1 $m^3$ (cbm) frei Waggon Verladestation (wo nicht anders vermerkt) lt. „Drzewo Polskie": Kiefern: Blöcke nicht notiert; Langholz (das Stück 1 $m^3$ im Durchschnitt) nicht notiert; Stammware in Blöcken loco Grenze Mk. 85—90; Mittelware Mk. 50; Astreine Seiten loco GrenzeMk. 87—89. Waggonbretter Mk. 63; Waggonbohlen M. 60 (beides loco Grenze); Telegraphenstangen und Masten Sh. 23 bis 24; Grubenholz Dollar 3,15, Sleepers loco Danzig d. St. Sh. 9,2; Schwellen I. T. Sh. 4,7 (loco Grenze). Fichte: Langholz Sh. 18 Bohlen 1 Std. Pfund Sterling 10,10 loco Danzig; Schleifholz Dollar 3. Eiche: Prima Fournierstämme Pfund Sterl. 9—10; Stämme von über 50 Zentimeter Pfund Sterl. 5,10; von 40—48 Zentimeter Sh. 70—75, von 30—39 Zentimeter Sh. 55—60; Stammware in Bl. (loco Danzig) Pfund Sterl. 4,15; Schwellen d. St. Dollar 1.50; Binder (Ausl.) Dollar 13.50 Plancons (Kbfuß) Sh. 4. Ahorn: astfrei von 35 Zentimeter im Zopf Sh. 50, Weißbuche astfrei von 25 Zentimeter im Zopf Sh. 25, Erle astfrei von 25 Zentimeter im Zopf Sh. 35—36, Birke astfrei von 25 Zentimeter im Zopf Sh. 25, Espe astfrei von 25 Zentimeter im Zopf Sh. 30,Rotbuche astfrei von 30 Zentimeter im Zopf Dollar 5.50—6.

**Die deutsche Holzeinfuhr aus Polen.** Warschauer Blättermeldungen zufolge war Polen in der ersten Hälfte des Jahres 1928 der bedeutendste Lieferant von Rundholz für den deutschen Markt. In diesem Zeitabschnitt lieferte Polen an Deutschland 733 200 Tonnen, es folgen die Tschechoslowakei mit 398 200 und Österreich mit 334 000 Tonnen.

**Eine mitteleuropäische Holzkonferenz.** In der nächsten Zeit wird in Wien eine Konferenz mittel- und südosteuropäischer Holzproduzenten stattfinden, an der diesmal auch Polen teilnehmen wird. Es handelt sich um eine Fortsetzung jährlicher Besprechungen, die letztmalig in Preßburg stattfanden mit dem Ziel, einheitliche Holzpreise für Westeuropa festzulegen. Es nehmen jedoch aus den einzelnen Ländern nicht alle Firmen der Holzindustrie an den Besprechungen teil, so daß der Erfolg der Zusammenkunft angezweifelt wird. Insbesondere soll es bisher nicht gelungen sein, Finnland zur Teilnahme zu bewegen. Deutschland ist als Holzverarbeiter an den Besprechungen nicht beteiligt.

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

---

**„Alter Abonnent."** Der Gläubiger hat Anspruch auf die Zinsen von 1920 an. Die Zinsen bis 1. Juli 1924 werden zum Kapital geschlagen und dann Kapital und Zinsen in Zloty umgerechnet. Das ergibt bis 1. Juli 1924 1435 Zloty, davon hat der Gläubiger auf 15 Prozent = 215,25 Zloty Anspruch und auf die weitere fünfprozentige Verzinsung des umgerechneten Kapitals. Bis 1. Juli 1928 machen die Zinsen 43,04 Zloty aus, so daß der Gesamtanspruch des Gläubigers sich auf 258,29 Zloty stellt. In Abzug kommen davon die 30 Zloty, die Sie ihm im Juli 1921 durch Zahlung der 9000 Mark gezahlt haben. Der Gesamtbetrag, den Sie zu zahlen haben, ist also 228,29 Zloty.

**E. W. H. N.** 50 000 Mark vom Mai 1923 hatten einen Wert von 5,30 Zloty. Wenn das Geld etwa auf Schuldschein verliehen war, ist es nicht einen Groschen wert.

**Max Bl., hier.** Da Sie vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind, haben Sie auf Grund der Wiener Konvention als Geburtspole auf die polnische Staatsangehörigkeit Anspruch.

**Nr. A. S. W.** 1. Wenn Sie nicht persönlicher Schuldner sind, was uns aber zweifelhaft erscheint, haben Sie in beiden Fällen nur $18^3/_4$ Prozent zu zahlen, nämlich für die 580 Mark 134,25 Zl., und für die 300 Mark 69,37 Zloty. 2. Ob Sie selbst Arbeiter sind, ist für die Frage, ob Sie Umsatzsteuer zu zahlen haben, ohne Bedeutung. Ihr Unternehmen unterliegt der Umsatzsteuer, aber allem Anscheine nach haben Sie nur $^1/_2$ Prozent des Umsatzes an Steuern zu entrichten.

**P. J. K.** An Kapital haben Sie 15 Prozent = 1333,20 Zloty zu fordern. Die Zinsen bis 1. Juli 1924 werden zum Kapital geschlagen und von da ab das durch die Zinsen erhöhte Kapital weiter verzinst in der bisherigen Weise. Da Sie uns den Prozentsatz nicht angegeben haben, können wir Ihnen den Gesamtbetrag dessen, was Sie zu fordern haben, nicht mitteilen.

# Genossenschaftsbank Poznań
# Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

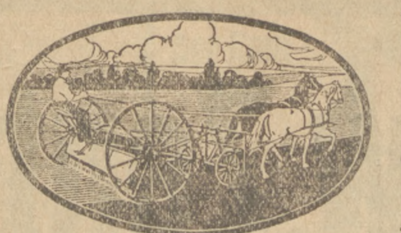
**Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162**
**Oddział Bydgoszcz** | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Zloty- und Dollarwertkonten.** -:- -:- -:- **Laufende Rechnung.**
**Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.**
**An- u. Verkauf von Sorten und Devisen.** 3307

**Bank-Incassi.**

---



# Gute Aussaat

sichert reichliche Ernte
es empfiehlt sich also beizeiten
zu schaffen die unersetzlichen

**Düngerstreuer**

**Orig. Kuxmann „Westfalia",**

**Getreide-Sämaschinen**

**Orig. Siedersleben „Saxonia"**

**und inländische „Unia"**

sofort greifbar bei 10162

**Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, S. A.**

**Warszawa.**

Abteilung in Poznań: Poznań, Pocztowa 10.

---

BUCHDRUCKEREI
**BALLHAUSEN**

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 11439 Telefon 684

---

**Nutzet die Gelegenheit!**

in der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 11170
**„Futro"**, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

---

**Damen-, Herren- und Kinderschuhe**

eigen. Ausführg. verkft. zu billigen Preisen
**Bol. Pruss,** Długa 51

---

Täglich frische
**Wiener Würstchen.**
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza. 10765

---

# CENTRALA PŁUGÓW PAROWYCH

T. z o. p.

**MASCHINEN-FABRIK**

Telefon 6117, 6950 — **Poznań - św. Wawrzyńca 36** — Telegr.-Adr. Centropług

**Die einzige Spezialfabrik Polens für Dampfpflugteile**

## liefert

**Triebräder - Lager - Wellen - Armaturen**
**Streichbleche - Schare - Schrauben**
**Untergrundwühler eig. Patent „Herkules"**
**Dampfpflugseile Orig. St. Egyd**

## repariert

**Dampfpfluglokomotiven - Lokomobilen**
**Dreschmaschinen**
**Landmaschinen jegl. Art**

## modernisiert

**und verbessert alte Pflüge und Geräte**
für Dampfbetrieb

Offerten auf Wunsch 12677

**Mäßige Preise** — **Coulante Bedienung**

**!!! Fördert die inländische Produktion !!!**

---

**Feiertagshalber**

bleibt mein Geschäft 12723

**am Montag, dem 24. September**

**geschlossen.**

A. Loewenberg, Chełmno.

---

Damen- und Herren-

# PELZE

sowie **Garderobe** fertigt erstklassig

**J. Drzycimski,**

**Bydgoszcz**
**Plac Wolności 2, 1 Treppe**
Telephon 166. 12059

---

**Kalkstickstoff** 20/22 %
**Superphosphat** 16 %
**Thomasmehl** 16/18 %
**Kalidüngesalz**
**Stebnicker Kainit**

offeriert
loco Bydgoszcz, Kotomierz u. Pruszcz Sw.

**„Rolnik w Bydgoszczy"**

Spółdz. Rolniczo-Handlowa z odp. ogr. 12652

---

**Zeichenpapier**

in Bogen und Rollen 1031
**A. Dittmann, T. z o. p.**
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

---

Preisliste gratis.



11427

**Gebr. Ziegler,** Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

---

| Nur en gros | Empfehle zu Orig.-Fabrikpreisen | Nur en gros |
|---|---|---|

**Schokoladen**
**Konfekte u. Bonbons**

der Firmen:

**Goplana**
**Sarotti** 5607
**Anglas**
**Suchard.**

Hurt. sprzed. czekol. od. samoch.

**K. Kerber**

**Bydgoszcz — Telefon 625**

| Nur en gros | Biuro Gdańska 135. | Nur en gros |
|---|---|---|

---

Cirka 600 m³ 1269

**Kief. Langholz**

III.—IV. Klasse, geschält ohne Rinde vermessen
sofort verkäuflich.

**Zarząd Dóbr Ordynacji Ostromecko**

---

**F. v. Lochow's Original**
**Petkuser Winterroggen**

gibt ab

**Landgenossenschaft,** Sp. z ogr. odp.,
**Tczew,** ul. Kopernika 1. 12704
Telef. 65 u. 67. Telegrammadr. „Lageno"

---

**Dillgurken und Sauerkohl**

hat abzugeben. Waggonweise sowie einzelne Tonnen.

**I. G. Beyer nast.**
**W. Buczkowski, Chełmno**

**Telefon 87.** 12619 **Telefon 87.**

---

**Kutschwagen**

**Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag.** sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte **Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
**Zimmer, Nakło/Noteć,** Rynek 365. 12236

---

**Landwirte!**



Beizt das Saatgut mit
**Uspulun**
(Universal-Saatbeize)
oder
**Uspulun-Trockenbeize**

1272

Bestellungen nimmt entgegen:
**Posener Saatbaugesellschaft, Poznań**
ul. Zwierzyniecka 13

---

**Strickkleider**

**Pollover, Westen, Wäsche usw.**
werden angefertigt
**S. Bauer,**
**Maschinen-Strickerei.**
ul. Bocianowo 17. 5608

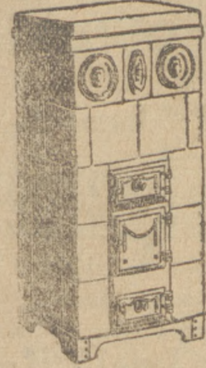
---

**Kanthölzer**

auch n. Liste eingeschn. **Bretter, Latten, Langholz** und **Maste** empfiehlt 12699
**Jaśtak & Hoppe,** Dampfsägewerk,
Cekcyn (Pomorze). Telefon 14.

---

**Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art**



zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** in verschiedenen Größen — bis zum **Hotel-Herd.** 11529

**Transportable**
**Kachel-Ofen**

ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion, — Große Auswahl!!!

**Oskar Schöpper**
**Bydgoszcz, Zduny 5.**

---

**Prima Oberschles.**
**Steinkohlen, Hüttenkoks**

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

**„Ge-Te-We"**

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

**Giesche Sp. Akc. :: Katowice**

(früher Giesche's Erben)

**Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.**

Telefon 668 und 1593. 11430

# Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere **Eisenkurzwaren-Abteilung** einen tüchtigen, unverheirateten, jungen

## Fachmann

Selbiger muß die poln. sowie deutsche Sprache beherrschen und ein **guter Verkäufer** sein. — Umgehende Bewerbungen erbittet 12717

**Kaufhaus**, Spółdz. z ogr. odp., **Janowiec.**

---

Ein tüchtiger, erfahrener

## Laborant für Konfekt und Bonbonkocher

für Dampf- und Feuerkocherei per bald **gesucht.** Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an

**Ludwik König, Zuckerwarenfabrik, Toruń-Mokre.** 12752

---

## Lehrling

**für Büro und Praxis** zum 1. 10. **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen an

**Gustav Kobelt**, Holzgroßhdlg. u. Sägewerk Bydgoszcz, Gdańska 46. 5648

---

Gewandte, beider Landessprachen mächtige

## Kassiererin

**für Destillations-Geschäft gesucht.** Bewerb. unt. **C.** 5688 an die Geschst. dies. Zeitg.

---

## Hausdame

aus bester Familie, selbst. tätig, in gesetztem Alter, perfekt im Gutshaushalt, besonders in feiner Küche, **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Fr. Koch-Kochstedt**, Dom. Kochstedt bei Praust. 12758

---

Zum 1. 10. suche ich

**Hofbeamten.**

Lebenslauf, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden. 12526 **v. Hennig, Zakrzewo,** poczta Melno, powiat Grudziądz.

---

**Landwirtsch. Unternehmen** sucht einen

**Fachmann**

der die Bohrung, Lieferung u. Aufstellung einer **Tiefpumpe** mit einer Stundenleistung von 8-9000 l unter Garantie übernimmt. Die Wasserschicht liegt zwischen 70 und 80 m. Gfl. Offerten unt. **L. 12624** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

---

**Intellig. Bürokraft**

evtl. Anfängerin mit abgeschlossen. Handelsschulbildg., die deutsche u. polnische Sprache in Wort u. Schrift beherrschend, gesucht. Off. unt. **W.** 5682 a. d. G. d. Ztg.

---

**Jüng. Techniker**

stellt sofort ein 12698 **L. Klabunde, Skarszewy,** Baugeschäft, Sägewerk Kalksandsteinfabrik.

---

Suche zum 1. 11. 1928 tüchtigen, energischen

**Werkmeister**

für 4-gattriges Sägewerk, welcher m. Rundholzausnützung u. Behandlung der Maschinen bestens vertr. sein muß. 12729 **M. Schulz, Grudziądz.**

---

**Uhrmachergehilfe**

p. sof. od. spät. ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station u. Kassen an **Eugen Schwittay,** Uhrmachermstr., 5638 **Pruszcz, pow. Swiecie.**

---

Tüchtige

**Bau- und Möbeltischler**

stellt sofort ein 12707 **L. Kaldowski,** Tischlermeister, Dzię. pow. Swiecie.

---

Tüchtiger

**Bäckergeselle**

deutsch oder polnisch, v. sof. od. z. 1. 10. gesucht. **G. Braun, Kołodziejewo** (pow. Mogilno). 12680

---

Junger, evgl. 5685

**Gärtnergehilfe**

kann am 1. Okt. eintret. Schloßgärtnerei **Markowice,** p. Strzelno

---

**Molkerei-Lehrling**

nicht unt. 16 J. kann b. günstig. Bedingungen eintreten. Landwirtssöhne bevorzugt. 12714 Parowa **Mleczarnia Swierkocin,** Stacja i poczta Grudziądz, Pom.

---

**Schneiderlehrling**

sucht **J. Darda,** 5681 Dworcowa Nr. 21, II.

---

**Eleve**

Landwirtssohn, evgl., mit eigenem Bett, für größeres Niederungsgut gesucht. Ebenso ev.

**Wirtschaftsfräul.**

die perfekt kocht, mit Nähkenntnissen. Off. unter **E. 12608** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Gesucht evangelische

**Lehrerin**

mit poln. Lehrerlaubnis, für 9-jähr. Knab. **Frau Lucie Ehlert, Wery, p. Drzycim, pow. Swiecie** (Pomorze). 12700

---

**2 junge Damen**

von 15—18 Jahr., die Talent und Liebe zur Bühne haben, sofort gesucht. Mittelfigur, schlank, mit Erlaubnis der Eltern. Vorzustell. von 4—7 Uhr nachm. im **Maxim, ul. Marcinkowskiego.** 5634

---

Die Kinderspielschule **Blumwe's Kinderheim** sucht eine 12789

**Leiterin**

vom 1. 10. bezw. 15. 10. Meldungen bei **Frau Jeske,** Grunwaldzka 133.

---

Zum 1. 10. suche ich ein

**ev. Kinderfräul.**

für 3 Kinder von 4 bis 6 Jahren. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche einsend. 12711 **Fr. Meyer zu Bexten, Wybczyk, p. Siemoń** (Toruń). 12711

---

Gesucht z. 1. Oktober ält., **deutsch.,** bescheid.

**Kinderfräulein**

(evtl. alleinsteh. Frau), **streng zuverlässig,** mit Nähkenntnissen u. Erfahrung in Säuglingspflege. Poln. Sprache bevorzugt. Ausführl. Bew. m. Gehaltsanspr. unt. **B.** 5680 a. d. Geschst.

---

Evangelisches

**Kindermädchen**

zum 1. Oktober cr. gesucht. 12693 **Heyme, Grudziądz,** Kwiatowa 4.

---

**Junge Mädchen**

die sich im **Nähen, Handarbeiten und Klavierspielen** ausbilden wollen, m. voll. Pension gesucht. Off. unter **T.** 5461 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Aeltere Wirtin**

sogleich oder zum 1. 10. für Gutshaushalt gesucht. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten. 12610 **Frau Geddert, Rittergut Płowęż,** p. Ostrowite, p. Jabłonowem, pow. Brodnica.

---

Für frauenlose Niederungswirtschaft wird von sofort eine erfahr. deutsche

**Wirtin**

**gesucht.** Meldung. sind unter Beifügung der Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. **P.** 12713 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. einzur.

---

Zum 1. Oktober eine in allen Zweigen eines Gutshaushaltes und Federviehzucht erfahr.

**Wirtin**

gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Winkelmann, Owczarnia,** p. Kokoski, pow. Kartuzy. 12710

---

**Wirtin od. Köchin**

perfekt in feiner Küche sowie 12784

**1. Stubenmädchen**

die glanzplätten und nähen kann, zum 1. Oktober gesucht. Meld. **Jagiellońska 45,** Büro.

---

Ges. z. 15. 10. od. 1. 11. 28

**Fräulein**

das befähigt ist Schularbeiten eines 11 jähr. Gymnasiasten z. beaufsichtig. Nähkenntnisse u. Betätigung auch im Haush. erwünscht. Angebote nebst Gehaltsanspr. u. Zeugn. z. richt. an **Frau Israelowicz, Grudziądz Wybickiego 6/8**

---

Zum 1. 10. gebildetes,

**junges Mädchen**

als **Haustochter** zur weiteren häusl. Ausbildung sucht mit Familienanschluß **Fr. Bormann, Gogolin (Gogolinek),** pow. Bydgoszcz. 12770

---

Ehrliches, sauberes

**Alleinmädchen**

nicht unter 18 Jahre alt, zum 1. Oktober gesucht. Angebote m. Lichtbild u. Gehaltsangabe erbeten an 12756 **Frau Clara Hoffmann, Inowrocław, Dworcowa 4, I.**

---

**Lehrfräulein**

für kleinen Gutshaushalt zum baldigen Antritt **gesucht.** Lehrzeit ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Im 2. Halbjahr w. Taschengeld gewährt. Meldg. mit Lebenslauf unt. **B. 12667** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

---

Junge, geb., evgl.

**Mädchen**

**zur Erlernung des Haushalts und der Gärtnerei** finden z. Oktob. noch Aufnahme geg. Pensionszahlung bei Frl. **Wehr, Kęsowo,** Pom. 12769

---

**Laufmädchen** f. d. ganzen Tag, welche auch Hausarb. verricht. muß. **A. Radke,** Krakowska 18 5686

---

# Stellengesuche

**1. Beamter**

staatl. gepr. Landwirt, **sucht** z. 1. 10. oder spät. **Stellung.** 30 J., 9 Jahre Prax., unverh., evang., gut. Zeugn. u. Empfehl., tücht. Viehzücht. Gefl. Offerten unt. **B. 12779** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Wirtschaftsbeamter**

evangl., 28 Jahre alt, **sucht Stellung** ab 1. oder 15. November

**als Wirtschafter**

einer Wirtschaft von 300—1000 Morg. Gut. Zeugnis vorhanden. Offert. unter **D. 12607** an die Gst. d. Ztg. einf.

---

Es wird gesucht eine Stellung als 12494

**landw. Beamter**

für ein. verh. Beamten, der jahrelang Vertrauensstellung ausfüllte und beste Empfehlungen hat. **„Wilka", Grudziądz, Rynek 11.**

---

Suche Stellung vom 1. 10. 1928 auf einem Gute als

**2. Beamter**

2½ Jahre Praxis, militärfrei, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift. Ang. unt. O. 12553 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

Tüchtiger

**Fleischergeselle**

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. **C. 12780** a. d. Gst. d. Z.

---

**Landwirtssohn,** 20 J. alt, **sucht Stellung**

**als Eleve**

zur weiteren Ausbild. Poln. Sprachkenntnisse. Gefl. Angeb. u. **R. 12716** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Forstmann**

in jed. Bezieh. tüchtig und gewissenh., Fachmann, verheir., gesetzt. Alters, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächt., **sucht** für bald oder später entsprech. **Dauerstell.** a. Förster. Diesbezügl. Angeb. unt. **S. 12447** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

Energischer

**Forstmann**

22 Jahre alt, evangl., Förstersohn, vertraut mit allen Zweigen der Forstwirtschaft, guter Jäger u. Heger, **sucht Stellung** v. 1. 1. 1929 oder sofort. Gefl. Angebote unter **R. 12558** an die Gst. d. Ztg. erb.

---

**Gärtner und Förster**

unverh., 23 Jahre alt, evgl., im Gartenbau und Forst sehr gut vertraut, sucht Stellung von sofort od. später. Gefl. Angebote unter **P. 12556** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

Tüchtiger, erfahrener

**Brennereiverwalter**

40 Jahre alt, verheir., beider Landessprachen vollkommen mächtig, **sucht** von sof. od. später **Dauerstellung.** Gefl. Offerten unt. **J. 12402** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Geschäftsführer**

34 Jahre, aus Getreidebranche u. Mühlenfach. z. Zt. in ungekündigter Stellung, sucht neues Wirkungsfeld. Off. u. **U. 12721** a. d. G. d. Ztg.

---

**Dauerstellung**

als **Gutstapezierer und Lackierer** sucht v. sof. od. spät. ledig. **jung. Mann,** der auch d. Lackieren u. Auspolst. v. Wag. verst. Gute Zeugn. u. Gutsempfehl. vorh. Günst. Bedingungen. Off. u. **H. 12679** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Jg. Müllergeselle**

sucht Stellung zwecks weiterer Ausbildung auf mittl. od. größerer Mühle. Gefl. Off. unt. **T. 6876** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 12479

---

**Tüchtiger Kupferschmied** m. gut. Zeugnissen **sucht Dauerstellung** sof. od. spät. Offerten unter S. 5674 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Junger Gärtner**

ledig, der deutschen u. polnisch. Spr. mächtig, **sucht** von sofort oder 15. 10. 28 **anderweitige Stellung.** Bin mit allen Arbeiten im Fach vertraut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **Z. 12730** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Chauff. u. Schlosser**

led., 28 J., evgl., vertr. mit Dampfmaschinen, Elektrom. u. Sichtanl., sucht Stell. a. ein Gut od. Stadt. **J. Adamski, Bydg.,** Grunwaldzka 16. 5585

---

**Chauffeur** 21 J. alt, m. guten Zeugn., sucht von sof. Stellung. Off. u. **B. 5575** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Fräulein**

aus gut. Hause, poln. u. deutsch sprech., in allen Zweig. ein. städtisch. u. landwirtschaftl. Haushalts perfekt, **sucht** von sof. od. 1. 10. selbständ.

**Wirkungskreis**

am liebst. bei einzelnem Herrn. Off. u. **B. 5341** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Fräulein**

gute Korrespond., Dtsch. u. Poln. perf., a. Masch.-Schr., **sucht Stell.,** gleich in welch. Büro. Gefl. Off. u. **C. 5635** a. d. Gst. d. Ztg.

---

Suche zum 1. Oktbr. **Stellung als**

**Wirtschaftsfräulein.**

Gefl. Off. unt. **Z. 12463** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Wirtschaftsfrl.**

37 J., kann perfekt kochen, backen, einmachen, schlachten, Geflügelzucht, sucht zum 15. Okt. od. spät. Stellung in d. Nähe von Bydg., Inowrocław od. Poznań. Off. u. **W. 12725** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

Aelteres

**Wirtschaftsfräul.**

perf. i. Küche u. Haush., sucht zum 1. 10. Stellung, a. i. frauenl. Haushalt. Offerten unter **W. 5556** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Suche zum 1. Oktbr. **Stellung als**

**Wirtschaftsfräulein oder Stütze.**

Gefl. Off. unt. **A. 12464** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---



---

Junger

**Zahntechniker**

**sucht Stellung** zum 1. Oktober. In Gold- und Kautschuktechnik firm, gute Zeugnisse vorh., beid. Landesspr. mächtig. Offerten. unt. **T. 12567** a. d. Gst. d. Z.

---

Junger

**Getreide-Kaufmann**

6 Jahre in größerem Mühlenbetriebe tätig gewesen, in der poln. Spr. in Wort u. Schrift firm, Motorradfahrer, sucht per sofort passende Stellung. Gefl. Off. u. **L. 12518** a. d. G. d. Z. erb.

---

**Junger Handlungsgehilfe** aus der Kolonialwarenbranche sucht per 1. 10. cr. od. später Stellung als

**Buchhalter od. Expedient.**

Gefl. Off. u. **A. 12584** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Tischlermeister**

tücht., arbeitsfreudige Kraft, verheiratet, mit Zeichnungen und allen vorkommend. Arbeit., sowie in Teilarbeit und Ausnutz. von Maschin. vertraut, jederzeit ber., mit zuzufassen, wo es zur Hebung des Betr. nottut, **sucht Stellung**

**als Werkmeister.**

Offerten unt. **T. 12658** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Maschinenmeister**

**sucht Stellung** i. Sägewerk, Ziegelei oder in sonst ähnlich. Industr. Bin sehr gut vertr. in meinem Fach und führe alle Reparat. selbständ. aus. Auf d. letzt. Stelle 10 Jahre tätig gewesen. Offerten unt. **A. 12777** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Junger

**Chauffeur**

und **Traktorführer** sucht von sofort oder später **Stellung.** Selb. führt kleine Reparat. selbst aus. Off. unter **R. 12445** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

**Chauffeur**

sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Off. u. **L. 5539** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Junger Mann sucht Lehrstelle**

in der Schank- u. Kolonialwaren-Branche. Offerten unt. **U. 12659** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Bilanzsichere ältere**

**Buchhalterin**

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Steuersach., Lohnwesen u. Korresp. vertr., sucht passenden Wirkungskr. Gefl. Off. u. **K. 5533** a. d. Gst. d. Z.

---

**Junge Witwe**

**sucht Stellung** als

**Stenotypistin-Sekretärin**

deutsch-polnisch perfekt, **I. Kraft.** Gefl. Offert. unt. **M. 12701** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

---

**Aelteres Fräulein**

mit längjährig. Praxis als **Verkäuferin** in Konditoreien u. Konfitüren-Geschäften **sucht** v. gleich od. später **Stellung** in dergleichen od. als **Filial-Leiterin.** Polnisch u. Deutsch fließend in Wort u. Schrift. Event. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Zuschr. erbet. u. **F. 5515** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Jung. Fräulein, **Bürokraft,** vertr. mit Stenographie und Schreibmasch., **sucht Stellung.** Offerten unter **U. 5679** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Bessere perfekte Wirtin**

sucht zum 1. Oktober

**Stellung**

i. größerem Landhaushalt. Gefl. Angebote an **Frl. Schwarz** bei **Dr. Machowinski, Granowo,** Post Silno, pow. Chojnice. 12629

---

**Wirtin**

Mitte 20 er, im Haushalt erfahren, kann gut kochen, einwecken, plätten u. nähen, sucht Stellung als **solche od. Stütze.** Offerten unter **E. 12670** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

---

Alleinstehende Frau, 33 Jahre, sucht Stelle a.

**Wirtin.**

Ist auch m. Restaurat.-Küche vertr. Off. u. **W. 5627** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Wirtschaftsfrl.**

in mittleren Jahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in frauenlosem Haushalt. Gefl. Off. u. **B. 12660** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Alleinsteh. bessere Witwe**

in den 50er Jahren, im Haush. erfahr., Kochen, Backen, Glanzplätten, Kenntn. i. Schneidern, Wäschenähen, Ausbess. Beid. Sprach. mächtig, streng ehrl. u. zuverläss., **sucht Vertrauensposten** z. Unterst. d. Hausfrau od. als Hausgehilfin in groß. Haush., auch zur Wirtschaftsf. bei einz. Dame od. Herrn resp. Krankenpflege. Off. u. **P. 12337** a. d. G. d. Ztg.

---



---

**Suche** für meine Tocht. 20 J. alt, ev., z. 1. 10. od. spät.

**Stellung**

zur Unterstützung der Hausfrau. Gut bevorz. Angebot erbittet 12343 **R. Schönfeld, Boczkow** p. Skalmierzyce pow. Ostrów Poznań.

---

Alleinstehd. jg. **Dame sucht Beschäftig.** f. die Vormittagsst. Off. u. **O. 5667** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Fräulein, evgl., 40 J. alt, perf. in d. Führg. des Haushalts, sucht Stellung als

**Stütze oder Haushälterin**

bei einzelnem Herrn. Gefl. Offerten unter **D. 12669** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

Evangelische

**Stütze**

27 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. 10. 28 in Bydgoszcz oder in der Nähe. Nähkenntn. vorh. Off. u. **K. 4924** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Aelt. Fräul. sucht, gest. auf gute Zeugn., per 1. Oktober Stelle als

**Stütze**

in bess. Haush. Koch-, Back- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Ang. sind z. richt. u. **C. 12668** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

**Jung. Mädchen**

27 Jahre, aus besserer Familie, welches gut schneidern kann und im Haushalt etw. erfahr. ist, **sucht Stellung als Stütze** oder andere Beschäftigung. Off. u. **F. 12609** a. d. Gschst. d. Ztg.

---

**Bess. jg. Mädchen**

**sucht Stellung**

**als Haustochter**

zum 1. 10. i. besserem Stadthaush. mit voll. Familien-Anschl. Off. unter **S. 12566** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Suche Stelle als Haustochter** (Stütze). 22 J. a., Haushaltungssch. bes., schon in Stellg. gewes. Freundl. Angeb. u. **B. 5554** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Suche

**Haustochterstelle**

auf Gut, Oberförsterei oder Pfarrhaus, um in besserer Küche zu lern., ohne gegens. Vergütg. Off. unt. **W. 12661** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

---

**Jg. Mädchen** v. Lande sucht Stellung v. 1. 10.

**als Kindermädch.**

auf Gut od. Bydg. Off. u. **H. 5651** a. d. Gst. d. Z.

---

**Junges Mädchen**

15—16 Jahre alt, aus besserer Familie, sucht Anfangsstellung z. Kindern od. im Haushalt. Offerten u. **A. 5684** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Evgl., kinderl. Mädch. sucht z. 1. 11. od. spät. Stellung als

**Kinderfräulein.**

in gut. Hause, da selbige auch im Haush. helf. kann. Näh- und Handarbeitserfahr. Familienanschluß erw. Off. u. **L. 5656** a. d. Gschst.

---

**Besseres Mädchen**

m. Kochkenntn., sucht v. 15. Okt. Stellg. i. g. Hause. Bevorz. alleinst. Herr od. Dame. Off. u. **B. 6893** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 12688

---

**Jung. Mädchen**

kath., 21 J., anständig, ehrlich und willig, mit Kochkenntnissen, **sucht** in einem deutsch-kath. Hause **Stellung.** Gefl. Offerten unt. **O. 12712** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Junges Mädchen**

welches ½ Jahr kochen gelernt hat, sucht Stelle, wo sie sich unter der Leitg. d. Hausfr. weit. ausbild. kann. Off. u. **B. 5626** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Landwirtstochter,** 20 J. alt, wünscht Stellung, wo ihr Gelegenheit geboten wird

**die Küche zu erlernen**

und auch gern bereit ist, andere Hausarbeit. zu übernehmen. Gefl. Ang. sind zu richten unter **J. 12681** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

Suche für meine 17jährige Tochter vom 15. Oktober d. J.

**eine Stelle,**

wo sie in den Vormittagsstunden **das Kochen und Backen erlernen kann,** ohne gegenseitige Vergütigung. Am liebsten in der Stadt Bydgoszcz. Off. unt. **W. 12458** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Junges Mädchen**

aus gut. Hause, fleißig, ehrlich und zuverlässig, **sucht Stelle** in gutem Hause, wo es die Hauswirtschaft und Kochen erlernen kann. Taschengeld erwünscht. Gefl. Zuschriften u. **N. 12702** an die Geschst. dies. Ztg.

---

# Wohnungen

**Wohnung**

4—5 Zimmer, gesucht v. Wirt, geg. einjähr. Miete im Voraus. Off. u. **A. 5629** a. d. Geschst.

---

**Eine 2-Zimmerwohn.** für ein. Beamten sucht zu mieten **Wielkopolska Papiernia, Bydg.-Czyżkówko.** Tel. 1151 u. 1137. 12731

---

**Geräumige helle Kellerräume**

zu vermieten. 5662

**Artura Grottgera 3/4.**

---

**Zu vermieten**

in der ehem. Browar Wielkopolski Sp. z o. o. in Bydgoszcz, Dworcowa 36, Unji Lubelskiej 5/7

**Stallräume, Speicher** 12740

**u. andere** f. a. Zwecke geeign. Auch getrennt.

**Browar Bydgoski** Sp. z o. o., Bydgoszcz Ustronie 6. Tel. 1603, 1608

---

# Möbl. Zimmer

Junger Mann sucht vom 1. Okt. ein freundl.

**möbl. Zimmer.**

Off. u. **D. 5642** a. d. G. d. Z.

---

**Ruhig. möbl. Zimm.** in best. Hause (Zentr.) an ält. Hrn. p. 1. Okt. z. verm. Off. u. **T. 5676** a. d. G. d. Z.

---

**Gut möbl. Zimm.** von sofort an besseren Herrn z. verm. **Stössel,** Bahnhofstr. 31 b, 2. Etg. 5598

---

**Möbl. Zimmer**

a. bess. Dame v. sof. od. spät. zu vermieten 5562 **Sniadeckich 47,** 2 Tr. lks.

---

**Frdl. möbl. Zimm.**

mit elektrisch Licht und gutbürgerl. voll. Pension an solid., besseren Herrn od. berufstätige Dame von gleich oder später z. vermieten 11537 **ul. Garbary 11, ptr. r.**

---

# Pachtungen

**Fleischerei**

m. elektr. Betr. u. vollst. Einr., i. voll. Betr., vom 1. Oktbr. zu verm. 5568 **Toruń,** Mickiewicza 122.

---

**Verpachtung!**

Wegen Todesfall des früheren Pächters, wird das Gut **Nowa Wieś,** pow. Brodnica ca. 2 200 Morgen neu verpachtet. Näh. im 12612

**Rentamt Ostromecko.**

---

**Pachtung — Administration — Kauf**

für Schweizer Staatsbürger suche ich

**Landwirtschaft von 500-1000 Morgen zu pachten** oder Uebernahme einer Administration.

Kapital zur Uebernahme vorhanden.

Suche ständig

**Stadt- u. Landgrundstücke**

in Polen, Freistaat Danzig und Deutschland Uebernehme auch weitere Hausverwaltungen.

**Karl Lewandowski, Danzig-Langfuhr,** Johannistal 6. Tel. 423 91. 27601

Als Verlobte grüßen: 12672
Grete Schedlinski
Robert Blazejewski
Działdowo, den 23. September 1928.

**Engländerin**
erteilt Unterricht 5666
**Chrobrego 18, 1 Tr. r.**

Wo wird **Unterricht** erteilt f. **Harmonium?** Gefl. Off. u. **K. 5655** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bydgoszcz. Tel. 18—01
**Dr. v. Behrens**
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
**Promenada nr. 3,**
beim Schlachthaus.

Gründlichen
**Violinunterricht**
sowie **Flöte, Mandoline** u. **Gitarre** erteilt billig
**W. Chojnacki, Chełmża,**
Rynek 15, II. Et. 12768

Es ist **überall** bekannt, daß Sie **Pelzwaren** in dem seit **35 Jahren** bestehenden ersten
11656
# Pelzwaren-Haus von Max Zweiniger
## Gdańska 1
ganz **streng reell** und garantiert **konkurrenzlos billigst** einkaufen.
**Riesengrosse Auswahl! Alle Reparaturen sachgemäss und preiswert!**
**Nur Gdańska 1.** **Keine Filiale!** **Nur Gdańska 1.**

Donnerstag, den 20. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden im Krankenhause in Swiecie n. W. unser treue und ehrenhafte Vogt
## Peter Wardzinski
**aus Dziki.** 12766
Wir verlieren in ihm einen uns lieben Vorgesetzten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
**Die Arbeiter des Gutes Dziki-Ernestowo.**

Frau *K. Wroblewski*
*akad. Klavierlehrerin*
*Koszciuszki (Königstr.) 55.*
5690

**Berichtigung.**
In der in Nr. 218 der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten Danksagung von Władysław Pyttlik ist richtig zu lesen **„Augenleiden"** u. nicht Krebsleiden. 5636

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer. Dworcowa 56. Telefon 29.*

**Handarbeiten all. Art, Richelieu-Buntstick.** sp. für Buchstab. u. Monogramms, fern. a. **Ausbessern u. Nähen** 5572
**Bocianowo 5, 1 Tr. lks.**

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen
**Passbilder** sofort mitzunehmen
**nur Gdańska 19.**
Inh. **A. Rüdiger.** 11434

**Herren- u. Hauswäsche** wird sauber gewaschen und geplättet, feine Wäsche auch nur geplättet. Gehe auch plätten ins Haus. 5678
**Warszawska 22, III Tr. l.**



# Grabdenkmäler
in allen Steinarten.
## Marmor
(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.
Verkaufe, da grosser Vorrat, zu äusserst billigen Preisen.
Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
**ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7.**

*Durch Bareinkauf*
*billige feste Preise.*



*Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz* nur **98,—**
*Der neue Sportmantel, prachtvolle engl. Stoffe. Rück. a. Seide, Gürtelform* nur **48,—**
*Mercedes* *Mostowa 2*

**Hypotheken**
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
**St. Banaszak,**
**Rechtsbeistand**
Bydgoszcz, 11494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

**Hebamme** erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
5333 **Dworcowa 90.**

11531 Mein
**Steuerspezialbüro**
**ul. Gdańska 151. Tel. 1674,** habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz. i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38.
**Chmarzyński,**
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

# Kirchenkonzert
am **23. September 1928, nachmittags 6 Uhr,** in der **Christuskirche** unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein **Flatau** und Herrn **Lenkeit** (Gesang), Fräulein **Funk** (Violine), Fräulein **Aßmann** (Orgel), sowie des **Chores der Christuskirche.**
Zur Aufführung gelangt u. a:
## „Die Erlösung"
Kantate für gemischten Chor, Soli und Orgel von Kempter.
**Der Reinertrag dient zur Beschaffung einer Gedächtnistafel für die Gefallenen der Christuskirche.**
Programme am Eingang erhältlich. 1240

## Dr. med. Siegert
wohnt jetzt
## ul. Gdańska 5, I
(Haus: Schwanenapotheke). 5665

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.**
# Sitzung
**am Mittwoch, dem 26. September 1928,**
**nachm. 3 Uhr,** im **Civilkasino zu Bydgoszcz,** ul. Gdańska 160a.
**Tagesordnung:**
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** des Herrn Dipl.-Landwirt **Heuer-Trzebien** über: „Düngungs- und Sortenfragen".
3. Wahl der Delegierten für die Westpoln. Landw. Gesellschaft. Die Beteiligung sämtlicher Ortsvereine ist erforderlich und Pflicht.
4. Besprechung wichtiger Tagesfragen, u. a. Krankenkassenwahl.
5. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Nach der Sitzung **gemütliches Beisammensein.**
12732 **Der Vorsitzende: Falkenthal.**

## Zurück
## Dr. med. A. Idaszewski
**Specialarzt für innere Krankheiten.**
**Bydgoszcz, Jagiellońska 14**
Telefon 899. 5421 Sprechstunden 9—11 u. 3—5.

**Zurückgekehrt**
## San.-Rat Dr. Baehr
**Augenarzt**
Bydgoszcz, ul. Gdańska 151. 5669

**Aufgebot.**
Die Ehe wollen miteinander eingehen:
1. der Krankenkassenbeamte **Horst August Ernst Theodor Wagner,** wohnhaft in Berlin, Flottwellstraße 18, vordem in Klein-Tarpen bei Graudenz, und 12754
2. **Gertrud Franziska Sugaiski,** ohne Beruf, wohnhaft in Berlin, Kurfürstenstraße 1, vorher in Graudenz.

**Berlin,** den 20. Septbr. 1928.
**Der Standesbeamte.**

# Tanz-Unterricht
**Die neuen Kurse für Schüler, Erwachsene und Kinder beginnen am 26. September d. J.**
Unterricht in all. Tänzen, modern, in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr erbeten. 12442
**M. Toeppe, Tanzlehrerin**
**Gamma 9, Ecke Dworcowa.**
Mitglied der Union Internationales Des Chorégraphes et Maitres D'E'ducation Physique

**Polnischer Sprachunterricht**
für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (20 Stycznia 20 r.) unten rechts. 12405
**Deutscher Frauenbund.**

Wer erteilt **deutschen Sprachunterricht** gegen poln. Konversation? Off. u. **N. 5658** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Klavierunterricht** wird gründlich u. billig v. gepr. Lehrerin erteilt. **Jackowskiego 14, II l.** 5558

**Unterricht**
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 5660
**Bücher-Revisor**
**G. Vorreau**
**Jagiellońska 14.**

Wer erteilt Dame
**Unterricht**
in Polnisch u. Englisch? Off. u. **T. 12719** an die Geschst. dieser Zeitung.

**RESURSA KUPIECKA**
(früher Concordia)
Ab heute Sonnabend
**neues Programm**
**Sonntag 2 Vorstellungen um 4 u. 8 Uhr**
12741

Wer neben unseren wichtigen örtl. Tageszeitungen noch eine
**reichsdeutsche Tageszeitung**
lesen will, dem empfehlen wir die große nationale Frühzeitung
# Der Tag
Der „Tag" vertritt die Forderungen christlicher, kultureller und nationaler Lebensanschauung. Über alle politischen und sonstigen Geschehnisse berichtet er schnell und zuverlässig durch eigene Redaktionsvertretungen im In- und Ausland 12753
*
**Bestellungen** bei der Evangelischen Vereinsbuchhandlung in Poznań, ul. Wjazdowa 8, für monatlich nur 7,50 Złoty
Zahlung auf das Postscheckkonto der Ev. Vereinsbuchhandlung Poznań Nr. 205577. Der Versand erfolgt täglich unmittelbar vom Verlag. Zwei Wochen kostenlos liefern wir den „Tag" allen, die ihn kennen lernen wollen
**Ev. Vereinsbuchhandlung, Poznań, ul. Wjazdowa 8**

**Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.**
**Elysium-Theater**
## Spielzeit 1928/29
**9. Spieljahr.**
Die **Spielzeit 1928/29** wird am **Mittwoch, 10. Oktober 1928** mit
**Neuheit!** **Meier Helmbrecht** **Neuheit!**
Tragödie in 3 Akten und einem Vorspiel von **Eugen Ortner**
eröffnet.
**Freitag, 12. Oktober 1928**
**Neuheit!** **Die Junggesellensteuer** **Neuheit!**
Schwank in drei Akten von **Franz Cornelius** u. **Martin Klinger.**
**Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:**
**„Frühlingsmädel",** Operette von Rudolf Eger, Musik von Franz Lehar (Neuheit). **„Die Karlsschüler",** Schauspiel von Heinrich Laube. **„Der gestiefelte Kater",** Weihnachtsmärchen von C. A. Goerner. **„Der Prozeß Mary Dugan",** Stück von Bayard Veiller, deutsch von Rudolf Lothar (Neuheit). **„N. N.",** Schwank von Arnold u. Bach (Neuheit). **„Der unsterbliche Franz",** Operette mit Schuberts Musik von J. Bittner und Ernst Dersey (Neuheit). **„Der Biberpelz",** Komödie von Gerh. Hauptmann. **„Das Weib des Jephta",** Drama von Ernst Lissauer (Neuheit). **„Der Frauenarzt",** Schauspiel von Rehfisch (Neuheit). **„Der Zigeunerbaron",** Operette von Johann Strauß. **„Der letzte Schleier",** Stück von Wheatley, deutsch von Beer (Neuheit). **„Die lustigen Weiber von Windsor".** Oper von Nikolai. **„Der Selbstmörderklub",** Drama von Mortom und Guniver. **„Spiel mit dem Feuer",** Lustspiel von Sturm (Neuheit). **„Das Mädchen aus der Fremde",** Lustspiel von Leo Lenz (Neuheit).
**(Aenderungen bleiben vorbehalten).**
**Platzkarten.**
Die Ausgabe der **neuen Platzkarten** (Abonnement), gültig für sämtliche Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige** Abonnenten von **Montag, 17. September 1928** bis **einschl. Sonnabend, 29. September 1928.**
Bis zu diesem Tage werden die früheren Plätze reserviert. Ausgabe für **neu hinzutretende** Abonnenten von **Montag, 1. [illegible]er 1928** bis **einschl. Sonnabend, 6. Oktober 1928. Einschreibgebühr** 10 zł für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankego 1** (Friseurgeschäft).
12408 **Die Bühnenleitung. Dr. Titze.**

**Wer sein Geschäft vorwärts bringen will**
inseriere in der weitverbreiteten
„Deutschen Rundschau".
Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

*Hotel Gdanska 134.* *Elysium* *Restaurant Telefon 1174*
*Sonntags-Menu*
*Tomatensuppe*
*Brühe mit Einlage*
*Hecht aux four*
*Schinken in Burgunder*
*Kalbsfrikandeau garniert*
*Gänsebraten mit Rotkohl*
*Fürst-Pückler-Eis*
*Anstich von Pilsner Urquell*
*Ab 5 Uhr Konzert* *Ab 5 Uhr Konzert*

gelbe Bohnen 0,30—0,40, Saubohnen 0,40, Zwiebeln 0,30 bis 0,40, rote Rüben 0,10, Mohrrüben dgl., Schoten 1,00, Kohlrabi 0,90—1,20, Gurken pro Stück 0,02—0,30, Senfgurken 0,20 bis 0,60, Pfeffergurken pro Pfund 1—1,20, Rhabarber 0,15, Spinat 0,25, Kopfsalat 0,05—0,10, Radieschen 0,10—0,15 Auf dem Fischmarkt wurden verkauft Hechte mit 1,60—1,80, Karauschen 1—1,40, Bressen 1,00, Zander 2—2,50, Aale 3—4,00, Krebse pro Mandel 1—6,00, ein gewaltiger Preisunterschied, auch wenn man die Größe in Betracht zieht. Der Pilzmarkt verkleinert sich zusehends: es gab nur wenig Steinpilze zu 1—1,50, Reizker zu 1—1,20 pro Mandel und Grünlinge und sog. Schlabberpilze zu 0,30—0,40 pro Maß. Auf dem reichlich beschickten Geflügelmarkt galten die bekannten Preise. Die Blumenabteilung zeigte etwas weniger Angebot als letzthin, konnte jedoch die Nachfrage befriedigen. * *

≠ **Blinde Feueralarme** erfolgten in der Nacht zum Freitag in kurzen Abständen dreimal hintereinander. In allen drei Fällen wurde die Wehr nach der Mellienstraße gerufen, ohne daß eine Veranlassung dazu vorlag. Vermutlich handelt es sich wieder um die „Heldentaten" irgend eines Betrunkenen. Hoffentlich gelingt der Polizei die Feststellung dieser „Persönlichkeit". * *

≠ **Der blutige Vorfall** in der Breitenstraße, über den wir in der gestrigen Nummer berichteten, spielte sich nach Aussage von Augenzeugen wesentlich anders ab. Der blutig geschlagene Bursche hatte die in der Baugrube arbeitenden Maurer fortgesetzt mit Sand und Steinen beworfen und zog auf die Aufforderung, den Platz sofort zu verlassen, sein Taschenmesser, mit dem er auf den einen Maurer losgehen wollte. In der Notwehr schlug dieser mit dem Stiel seiner Schaufel zu, den Angreifer dabei blutig verletzend. Hoffentlich bekommt dieser rüde Bursche für sein herausforderndes Benehmen noch eine gerichtliche Strafe zudiktiert. * *

≠ **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** Dem auf der Basarkämpe belegenen Restaurant (Inh. T. Kaczmarek) statteten in der Freitagnacht Diebe einen unerbetenen Besuch ab. Die von ihnen eingedrückte Fensterscheibe zersplitterte mit solchem Krach, daß der Inhaber aufwachte und die Diebe durch ihn verscheucht werden konnten. * *

—* **Verschiedene Felddiebstähle** sind in diesen Tagen gemeldet worden. So verschwanden dem Gartenbesitzer Ciborski in der Bahnhofstraße 10 ca. 30 Pfund Zwiebeln. — Dem Wirt Sawadski in der Lindenstraße wurde für 200 Złoty gemähtes Gras von der Wiese gestohlen. — Dem Gartenbesitzer Bayer in der Graudenzerstraße 115 wurden die Birnbäume geplündert, wobei die Diebe für 100 Złoty Obst mitnahmen und die Bäume schwer beschädigten. * *

≠ **Taschendiebe** entwendeten auf dem Stadtbahnhof einem hiesigen Bürger die Brieftasche mit 150 Złoty Bargeldinhalt. * *

—* **Aufgeklärter Diebstahl.** Der Garderobendiebstahl bei dem Mieter Chmara konnte aufgedeckt und der Einbrecher, ein ohne festen Wohnsitz herumstreichender Jüngling, festgenommen werden. * *

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.



y **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. September. Trotzdem die Landwirte jetzt stark mit der Bestellung und auch schon teilweise mit der Hackfruchternte beschäftigt sind, war der heutige Freitag-Wochenmarkt überaus reichlich beschickt. Kartoffeln waren besonders viel angeboten. Es kosteten: Butter 3,00, Eier 2,80—3,00, Enten 5—6,00, Gänse 8—10,00, junge Hühnchen 2—2,50, junge Tauben (Paar) 1,50, Äpfel 0,15—0,50, Birnen 0,10—0,60, blaue Pflaumen 0,15 bis 0,30, gelbe Pflaumen 0,20—0,35, Blumenkohl 0,05—0,20, grüne Bohnen 0,20, gelbe Bohnen 0,20—0,35, Tomaten 0,30—0,40, Zwiebeln 0,30—0,40, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10—0,15, Gurken 0,05—0,15, Kohlrabi 0,60—0,80, Spinat 0,25—0,30, Kartoffeln 4,00, Preißelbeeren 0,90—1,00, Pilze (Blaukappen) 0,40. Auf dem Fischmarkt konnte man Plötze mit 0,50, Karauschen mit 0,80—1,00, Barsche mit 0,80, Hechte mit 1,80, Aale mit 3,00 das Pfund erstehen. — Auf dem Schweinemarkt herrschte reichliches Angebot in Ferkeln. Das Paar kostete je nach Alter und Größe 25—40 Złoty. — Durch öffentliche Bekanntmachung werden die Hausbesitzer aufgefordert, bei der jetzt schon zeitiger einsetzenden Dunkelheit für Beleuchtung der Treppenflure zu sorgen. Für alle Unfälle, welche sich in einem nicht beleuchteten Hausflur ereignen, wird der Hauswirt nicht nur verantwortlich gemacht, sondern auch noch zu einer besonderen Strafe herangezogen.

m **Dirschau** (Tczew), 21. September. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt hatte eine große Leere aufzuweisen. Es waren im Ganzen vier Kühe und 5 Pferde aufgetrieben. Die Preise für erstere schwankten zwischen 450—600 Złoty. Für Pferde wurden folgende Preise genannt: Für ein sechsjähriges Arbeitspferde 750 Złoty, für ein etwas stärkeres 1000 Złoty, für die anderen 400—500 Złoty. Auch Käufer waren wenig vorhanden. — Die Taschendiebe scheinen in letzter Zeit auf der Danzig—Bromberger Strecke wieder ihr Handwerk zu betreiben. Gestern wurden einem Kaufmann aus Warschau 800 Złoty und 10 Dollar gestohlen, welcher sich auf dem Wege nach Danzig befand.

ch **Konitz** (Chojnice), 21. September. Selbstmord? Der Besitzer Thomas Koslowski aus Wielle hiesigen Kreises begab sich geschäftlich in die Umgegend. Da er nach einigen Tagen nicht wiederkehrte, wurden Nachforschungen nach K. vorgenommen, jedoch ohne Erfolg. Der Fischer Franz Miloch konnte schließlich die Leiche des verschwundenen K. mit Hilfe der Polizei aus dem See bergen. Man vermutet, daß sich K. selbst das Leben genommen hat. — Das einjährige Töchterchen des Landwirts Jan Gemby aus Schwornigatz spielte am Ufer der Brahe und stürzte ins Wasser, ohne daß es jemand bemerkte. Erst nach längerem Suchen konnte das verunglückte Kind als Leiche geborgen werden.

h. **Lonkorsch** (Lakorz), 20. September. Tragischer Tod. Am 13. d. M. büßte auf traurige Weise der 21 Jahre alte Besitzerssohn Max Suchocki von hier sein Leben ein. Sein Vater, der Besitzer Karl Suchocki, grub einen neuen Wasserbrunnen. Bei der Arbeit war kein Fachmann zugegen. Als er bereits ein neun Meter tiefes Loch gegraben und in dieses auch neun Zementröhren hineingelassen hatte, begannen sich die untersten Röhren zu verschieben. Man beschloß, die Röhren herauszuziehen und sie dann noch einmal herabzulassen. Als fünf Röhren herausbefördert waren, schien die weitere Arbeit mit Gefahr verknüpft und Karl S. wollte das Herausschaffen der letzten Röhren unterlassen und auf einer neuen Stelle einen Brunnen graben, wurde aber in seinem Vorhaben von seinem Sohn Max umgestimmt. Nachdem man letzteren herabgelassen hatte, um das Seil an der sechsten Röhre festzumachen, gaben plötzlich die Sandmassen nach und verschütteten den Unglücklichen in einer Tiefe von sieben Metern. Sofortige Hilfe war vergebens, da die Sandmassen nachschütteten. Erst am nächsten Tage nachmittags gelang es, die Leiche zu bergen.

# **Neuenburg** (Nowe), 21. September. Von den über Neuenburg führenden Chausseen ist die Linie nach Warlubien die am meisten benutzte, weshalb es bei dem hier herrschenden großen Autoverkehr um so erfreulicher ist, daß die genannte Strecke endlich eine Ausbesserung erfährt. Allerdings geschieht solches unter Auslassung größerer Teilstücke, welche zu Versuchsstrecken benutzt und in weiterer Folge mit anderem Pflastermaterial, wie Asphalt, Holz usw. versehen werden sollen, um zu erproben, welche Art des letzteren sich speziell für die starke Inanspruchnahme durch Autos am dauerhaftesten zeigt. — Am vorgestrigen Mittwoch abend veranstaltete im Saal Borkowski die bekannte A. E. G.-Gesellschaft Berlin einen Vortrag „Die Elektrizität im Gewerbe und Haushalt", unterstützt durch Lichtbilder, und hatte dazu Stadt und Umgegend Neuenburgs eingeladen. Nach entsprechender Einleitung über das Wesen von Dreh- und Wechselstrom bezogen sich die Ausführungen auf die gewerblich-praktische Richtung unter Darlegung der Vorteile, welche die Anwendung von Starkstrom gegenüber dem Motorantrieb für die hauptsächlich interessierten Tischlereibetriebe bietet. Die Entscheidung, ob diese oder eine andere Elektrizitätsgesellschaft die Ausführung der in Neuenburg beschlossenen Anlage erhält, fällt in den nächsten Tagen.

# **Neuenburg** (Nowe), 21. September. Mutmaßlicher Raubmord bei Rohlau. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Rittergutes Rohlau und des Bahngleises Bromberg—Dirschau die Leiche eines ungefähr 30 Jahre alten Mannes gefunden. Die Persönlichkeit des Toten konnte, da das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen war, nicht festgestellt werden, zumal auch die Wäsche kein Zeichen trug. Amtlicher Schätzung nach soll die Leiche bereits ca. 14 Tage lang gelegen haben; sie war nur noch mit gestreiftem Oberhemd, Unterbeinkleidern und Strümpfen bekleidet. Alle anderen Kleidungsstücke fehlten. Stiefel wurden neben der Leiche gefunden, die jedoch keinesfalls dem Toten gehört haben können. Dem obigen Befunde nach kann es sich um Raubmord handeln. — Ein besonderes Finderglück hatte ein Landwirt aus Lippink unweit Neuenburg, welcher auf seinem Grundstück ein vier Pfund schweres Stück Bernstein zutage förderte.

x **Zempelburg** (Sępólno), 21. September. Am Donnerstag, 20. d. M., fand im hiesigen Schützenwäldchen bei schönstem Wetter ein Kinderfest für die Kinder der hiesigen und nächst gelegenen Dorfschulen im Kreise statt. Nachmittags 3 Uhr zogen die Kinder unter Vorantritt der Musikkapelle Herrmann im Festgewand und mit bunten Fähnchen versehen nach dem Festplatz. Dort wurden sie zunächst an langen Tafeln mit Kaffee und Kuchen bewirtet, um sodann bei den Konzertklängen der Kapelle unter Leitung der Erwachsenen sich allerlei Unterhaltungs- und Turnspielen hinzugeben. Mit Eintritt der Dunkelheit erfolgte der Rückmarsch mit Musik zur Stadt bis zum Starosteigebäude, wo sich der Zug auflöste und die Kleinen mit ihren Angehörigen den Heimweg antraten.

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schönau**, 20. September. Blitzschlag. Bei dem gestern abend über die hiesige Gegend hinziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in die etwa 100 Meter lange Scheune des Gutes Pulvermühl, Gutsbesitzer Bohlke, ein und zündete. Die Scheune, die ein Pappdach hatte, barg die gesamte Ernte des Gutes. Sie wurde vollständig in Asche gelegt. — In Hammerstein schlug der Blitz in den Stall des Ackerbürgers Karl Hoffschild. Der Stall brannte vollständig nieder.



# Wirtschaftliche Rundschau.

## Eine Kunstseiden-A. G. in Danzig.

Wie die „Danziger Zeitung" berichtet, ist in Danzig eine Kunstseiden-Industriegesellschaft gegründet worden unter der Firma „Borvisk" Danzig-polnische Kunstseiden-Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft wird mit einem Kapital von 12 000 000 Gulden ausgestattet sein. Die offizielle Gründung ist zunächst mit einem Kapital von 1 000 000 Gulden erfolgt, gleichzeitig aber die Erhöhung des Kapitals auf 12 000 000 Gulden beschlossen worden. Die Gesellschaft gehört zu dem großen Borvisk-Konzern, der in Amerika, Frankreich, der Schweiz und in Deutschland große Fabriken betreibt. Die Danziger Fabrik wird die fünfte der Borvisk-Gruppe sein. Die Borvisk-Gruppe stellt Seide her nach den Methoden und Patenten des Präsidenten des Konzerns, des Generaldirektors Borzykowski, der seinen Wohnsitz in Paris und außerdem in Herzberg im Harz hat, woselbst ebenfalls eine Fabrik des Borvisk-Konzerns betrieben wird.

Es ist beabsichtigt, zunächst mit einer Belegschaft von 1000 Arbeitern die Fabrikation zu beginnen. Es ist damit zu rechnen, daß die Gesellschaft mit der Fabrikation bereits im Januar nächsten Jahres beginnen wird.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 21. September Geld | Brief | In Reichsmark 20. September Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| – | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.762 | 1.766 | 1.163 | 1.767 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.1915 | 4.1995 | 4.192 | 4.200 |
| 5.48% | Japan . . . 1 Yen. | 1.926 | 1.930 | 1.921 | 1.925 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.85 | 20.89 | 20.85 | 20.89 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.171 | 2.175 | 2.173 | 2.177 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.328 | 20.368 | 20.332 | 20.372 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1915 | 4.1995 | 4.1915 | 4.1995 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.500 | 0.502 | 0.500 | 0.502 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.266 | 4.274 | 4.266 | 4.274 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.06 | 168.40 | 168.06 | 168.40 |
| 10% | Athen . . . . . . . . | 5.425 | 5.435 | 5.425 | 5.435 |
| 4.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.23 | 58.35 | 58.24 | 58.36 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.28 | 81.42 | 81.26 | 81.42 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.552 | 10.572 | 10.554 | 10.574 |
| 5.5% | Italien . . . 100 Lira | 21.915 | 21.955 | 21.92 | 21.96 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.368 | 7.382 | 7.368 | 7.382 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.75 | 111.97 | 111.77 | 111.99 |
| 8% | Lissabon . 100 Esc. | 18.83 | 18.87 | 18.88 | 18.92 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.73 | 111.95 | 111.75 | 111.97 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.365 | 16.485 | 16.36 | 16.40 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.423 | 12.443 | 12.425 | 12.445 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.64 | 80.80 | 80.675 | 80.825 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.027 | 3.033 | 3.027 | 3.033 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 69.18 | 69.32 | 69.20 | 69.34 |
| .5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.07 | 112.29 | 112.11 | 112.33 |
| .5% | Wien . . . . 100 Kr. | 58.99 | 59.11 | 5 .93 | 59.11 |
| 36% | Budapest . . . Pengö | 73.02 | 73.16 | 73.02 | 73.16 |
| 68% | Warschau . . 100 Zł. | 46.95 | 47.15 | 46.975 | 47.175 |

**Der Złoty am 21. Septbr.** Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,90, bar 57,78—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,90—47,10, bar gr. 46,925—47,325, kl. 46,80 47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Budapest: bar 64,15—64,45, Prag: Ueberweisung 377,60, Mailand: Ueberweisung 214,50.

**Warschauer Börse vom 21. Septbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,92, 124,23 — 123,61, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,55, 358,45 — 356,65, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,35½ — 43,14 (Transito 43,25—43,24¾), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83½, 34,92 — 43,75, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,55, 171,98 — 171,12, Stockholm —, Wien 125,46, 125,77 — 125,15, Italien 46,64, 46,76 — 46,52.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. September.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,766 Gd., 123,074 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br.

**Züricher Börse vom 21. Septbr.** (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1972½, London 25,20¼, Paris 20,30, Wien 73,15, Prag 15,40, Italien 37,17½, Belgien 72,20, Budapest 90,58, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,35, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,40, Stockholm 139,02½, Spanien 85,85, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,15¾, Athen 6,73, Berlin 123,85, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,69. Priv.-Disk. 4½ %.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,075 Zł., 100 franz. Franken 34,696 Zł., 100 Schweizer Franken 170,864 Zł., 100 deutsche Mark 211,64 Zł., 100 Danziger Gulden 172,238 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 124,858 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 21. September.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 90,00 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,00 G. C. Hartwig 44,00 B. Dr. Roman May 119,00 G. Unja 205,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. September.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neuweizen . . . | 39.00—41.00 | Roggenkleie . . . | 25.75—26.75 |
| Roggen . . . . . | 34.75—35.50 | Raps . . . . . | 70.00—75.00 |
| Weizenmehl (65%) . | 61.00—65.00 | Felderbsen . . . . | 46.00—49.00 |
| Roggenmehl (65%) . | 51.25 | Viktoriaerbsen . . | 68.00—73.00 |
| Roggenmehl (70%) . | 49.25 | Folgererbsen . . . | 68.00—73.00 |
| Neuhafer . . . . | 30.75—32.25 | Fabrikkartoffeln 18% | 6.50—6.70 |
| Braugerste . . . . | 35.00—37.00 | Sommerstroh, gepr. | —.— |
| Mahlgerste . . . . | 33.50—34.50 | Heu, lose . . . . | —.— |
| Weizenkleie . . . | 26.75—26.75 | Heu, gepr. . . . . | —.— |

Gesamttendenz: ruhig; ausgesuchte Braugerste über Notiz; der Bargeldmangel erschwert den Umsatz.

**Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg.** Am 21. Septbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:
Rotklee 220—280, Weißklee 250—300, Schwedenklee 240—280, Gelbklee, in Hülsen 60—70, Gelbklee, enthülst 130—150, Inkarnatklee 150—200, Wundklee 180—200, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 28—30, Sommerwicken 40—42, Winterwicken (Vicia villosa) 80—90, Peluschken 41—42, Viktoriaerbsen 76—80, Felderbsen, kleine 45—50, Senf 60—70, Sommerrübsen 76—80, Winterraps 74—78, Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 90—100, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Złoty.

**Getreide Warschau**, 21. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 37,25—37,75, Weizen 45,50—46, Braugerste 36,50—37, Grützgerste 33,50—34, Einheitshafer 35—36, Roggenkleie 25—25,50, Weizenkleie 25—25,50, Weizenmehl 4/0 A 86—87, Weizenmehl 4/0 78—80, Roggenmehl 65proz. 56—57. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

**Getreide. Kattowitz**, 21. September. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 45—46, Roggen für Inland 38—39, Hafer für Inland 36—38, für Export 40—42, Gerste für Inland 42—44, für Export 48—50; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 50—51, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 28—29. Tendenz: ruhig.

**Berliner Produktenbericht vom 21. September.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 204—207, Septbr. —, Oktbr. —, Dezr. 227,50, März 236,00. Roggen märk. 207—210, Septbr. 224,50, Oktbr. 224,50, Dezbr. 228,00, März 234,00. Gerste: Braugerste 231—251. Futter- und Industriegerste 200—210, neue Wintergerste 200—206. Hafer märk. 191—201. Mais loko Berlin 206—208. Weizenmehl 25,75—29,00. Roggenmehl 27,25—29,75. Weizenkleie 14,00. Weizenkleiemelasse 16,10—16,40. Roggenkleie 14,00-14,25. Raps 328—330. Viktoriaerbsen 41—50, kl. Speiseerbsen —. Futtererbsen —,— bis —,—. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken — bis —. Lupinen, blau —,—, Lupinen, gelb —,—. Rapskuchen 19,00—19,40. Leinkuchen 23,00—23,20. Trockenschnitzel —,— bis —,—. Soyaschrot 20,70 bis 21,30. Kartoffelflocken 21—21,50.
Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

**Berliner Butternotiz vom 20. September.** Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 1,92, 2. Qualität 1,75, 3. Qualität 1,58.

**Berliner Eiernotiz vom 20. September.** Ausgeschockt das Schock: Eier, verschied. frische ausländische: frische, große 7,80—8,40, frische norm. 6,30—7,20; hiesige frische Landeier: über 55 Gramm 7,80 bis 8,10, unter 55 Gramm 6,60—6,90.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 21. Septbr.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 142,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 85—92, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,50.

## Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 21. September.** Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben, 30 Rinder (darunter 2 Ochsen, 8 Bullen, 20 Kühe u. Färsen), 668 Schweine, 79 Kälber, 4 Schafe, 12 Ziegen, — Ferkel, zusammen 794 Tiere.
Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):
Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 216—218, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 200—210, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 200—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 186—194, Sauen und späte Kastrate 150—190.
Marktverlauf: ruhig.

## Geflügelmarkt.

**Berliner Geflügelnotiz vom 20. September.** Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa, ½ Kg. 0,90—1,00, Poulet., ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte, ½ Kg. 0,80 bis 0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65; Gänse, junge Ia, ½ Kg. 1,05—1,10, junge IIa, ½ Kg. 0,85—0,95; Enten Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,80—1,00.

## Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg**, 22. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 1,97 Meter.

## Großer Sozialisten-Kongreß in Paris.

**Berlin**, 21. September. PAT. Wie der sozialistische „Vorwärts“ meldet, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Partei vom Sekretariat der französischen sozialistischen Partei ein Schreiben erhalten, in welchem der Vorschlag gemacht wird, eine gemeinsame Konferenz der deutschen, französischen, englischen und belgischen Sozialisten nach Paris einzuberufen, um die gegenwärtige internationale Lage zu besprechen. Der Berliner Parteivorstand hat sich damit einverstanden erklärt, an solcher Konferenz teilzunehmen. Aus der Mitte der deutschen Sozialdemokraten werden sich zu dieser Konferenz der Parteivorsitzende Abg. Welt und der Abg. Crispien nach Paris begeben.

## Republik Polen.

### Sejmmarschall Daszyński auf Reisen.

**Warschau**, 22. September. Gestern ist Sejmmarschall Daszyński nach Stanislau abgereist, um an dem 200jährigen Jubiläum des dortigen polnischen Gymnasiums teilzunehmen, das er als Knabe besucht hat und aus dem er wegen sozialistischer Parteiarbeit durch die österreichischen Schulbehörden relegiert worden ist. Von Stanislau begibt sich Daszyński nach der Ortschaft Czarkow bei Krakau zur Teilnahme an der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die erste Schlacht der Pilsudskischen Legion im Jahre 1914.

## Deutsches Reich.

### Stinnes aus der Haft entlassen.

**Berlin**, 22. September. (PAT) Hugo Stinnes wurde gestern auf Antrag der Verteidigung gegen Hinterlegung einer Kaution von einer Million Mark, die für ihn seine Mutter bezahlte, wieder auf freien Fuß gesetzt. — In die Affäre scheinen auch Beamte der Reichsschuldenverwaltung verwickelt zu sein. Es soll zunächst gegen zwei Beamte das Disziplinarverfahren eingeleitet worden sein.

## Wahlen zur Handelskammer Bromberg.

Die Hauptwahlkommission der Industrie- und Handelskammer zu Bromberg gibt öffentlich bekannt, daß die Wahlen zur Kammer am Sonntag, 28. Oktober, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ununterbrochen in folgenden Wahllokalen stattfinden:

**Bromberg I** (Stadt Bromberg links der Brahe): Lokal des Verbandes der Fabrikanten, Neuer Markt (Nowy Rynek) 9, Parterre.

**Bromberg II** (Stadt Bromberg rechts der Brahe): Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer in Bromberg, Neuer Markt 8, 1 Treppe.

**Bromberg III** (Landkreis Bromberg mit Ausnahme der Stadt Crone sowie der im nächsten Abschnitt angegebenen Gemeinden): Resursa Kupiecka, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 25, 1 Treppe.

**Crone** und folgende **Gemeinden des Landkreises Bromberg**: Buschkowo, Byschewo, Bytkowice, Cierplewo, Dzidno, Dzidzinek, Neu-Glinke, Gogolin, Gościeradz, Entenpfuhl (Kadzionka), Krąpiewo, Lutschmin, Lakomowo, Groß-Lonsk, Klein-Lonsk, Monkowarsk, Neuhof, Osiek, Fünfeichen (Popielewo), Salno, Schanzendorf (Sitowiec), Skarbiewo, Althof, Stronnau, Kgl. Wierzchucin, Wiensowno, Wilsche, Wiskitno, Witoldowo und Wudzinek: Wahllokal Stadtverordnetensitzungssaal in Crone.

**Nakel** (für den Kreis Wirsitz): Hotel „Polonia“.

**Znin** (für den Kreis Znin): Restaurant Woźniak, Markt (Rynek) 18.

**Exin** (für den Kreis Schubin): Lokal von Kozłowski, Markt (Rynek) 14.

**Inowrocław** (für den Kreis Inowrocław mit Ausnahme von Argenau und den im nächsten Abschnitt angegebenen Ortschaften): Stadtverordnetensitzungssaal in Inowrocław.

**Argenau** (Gniewkowo) und folgende **Landgemeinden des Kreises Inowrocław**: Bąbolin, Branno, Buczkowo, Eichthal (Chrząstowo), Waldesruh (Dąbin), Dębiniec, Dobieslawitz, Grüntal (Glinno Wielkie), Oberwalde (Godziemba), Alt-Grabia (Grabia), Jakubówka, Jarken, Jaszczołtowo, Weißenberg (Jędrzejewo), Jurancice, Kaczkowo, Kawentschin, Kępa, Kijewo, Leśnianki, Lipie, Lukaschewo, Erika (Magdalenowo), Markowo, Michałowo, Mierogoniewitz, Muczynko, Murzynkowo, Gr. Opok (Opoki), Ostrowo b. Argenau, Osnischewo, Osnischewko, Peckowo, Płonkowo, Płonkówko, Roneck (Rojewo), Suchatowko, Truszczyna, Neuwarin (Warzyn), Wielowies, Wierzchoslawitz, Schönau (Wola Stanonienska), Ostburg (Wonorze), Wojtostwo, Wygoda, Zagajewitz, Forbach (Zagajewiczki) und Zduny: Wahllokal Stadtverordnetensitzungssaal in Argenau.

**Strelno** (für den Kreis Strelno): Stadtverordnetensitzungssaal in Strelno.

**Gnesen** (für den Gnesener Kreis): Hotel Franzuski.

**Mogilno** (für den Kreis Mogilno mit Ausnahme der Stadt Tremessen und der im folgenden Abschnitt angegebenen Landgemeinden des Kreises Mogilno): Lokal des Fr. Klessa.

**Tremessen** und folgende **Landgemeinden des Kreises Mogilno**: Birkenhain (Brzozowiec), Dłuszno, Foluschmühle (Folusz), Buchfelde (Grabowo), Kieszkowo, Kocin, Kozłowo, Kozłówko, Kruchowo, Linowiec, Lubin, Bankwitz (Ławki), Mjaty, Freihof (Niewolno), Orchheim (Orchowo), Ossowiec, Ostrówek, Ostrowite Kościelne, Ostrowite Tremessen, Popielewo, Rudki, Skubarschewo, Schlowitz (Słowikowo), Strzyżewo Święte, Trzemżal, Winnica, Wydartowo und Zielin: Lokal des Brzostowski in Tremessen.

**Wongrowitz** (für den Kreis Wongrowitz): Rathaus, Zimmer Nr. 4.

**Kolmar** (für den Kreis Kolmar): Stadtverordnetensitzungssaal.

**Czarnikau** (für den Kreis Czarnikau): Stadtverordnetensitzungssaal.

*

**Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Einsichtnahme in die Wählerlisten zu den Handelskammerwahlen überall in der Zeit vom 19. September bis 2. Oktober zu erfolgen hat.**

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 22. September.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres, teils wolkiges, ziemlich kühles Wetter an.

### Die kleinen Dinge.

Zur Bewahrung unseres inneren Seelenzustandes kommt die Notwendigkeit der Bewahrung. Denn alles was wir sind und haben, muß im Leben die Probe bestehen auf seine Echtheit und Dauerhaftigkeit. Aber es handelt sich dabei keineswegs um immer große Leistungen. Im allgemeinen sind wir geneigt und bereit, bei großen Aufgaben, die das Leben stellt, alle Kräfte zusammenzureißen und unseren Mann zu stehen. Man kann beobachten, daß schwache zarte Menschen, denen man es kaum zumuten sollte, in solchen Lagen staunenswerte Kräfte entfalten. Aber die eigentliche Bewährung liegt in den kleinen Dingen des Alltags. Es ist viel leichter, ein Christentum zu beweisen in großen Dingen als im grauen Alltag mit seinem Kleinkram. Da wird man so leicht verdrießlich, läßt sich gehen, ist in der Arbeit nachlässig, im Umgang mit dem Nächsten unfreundlich oder gereizt, da nimmt man es mit dem Gebet nicht so ernst, da vergißt man vor lauter Unruhe und Vielgeschäftigkeit Gottes und der eigenen Seele, und der Tag wird zur Anklage vor Gottes Thron!

Und doch liegt in den kleinen Dingen die größte Entscheidung. Sie sind die winzigen Bazillen, die das Leben der Seele von innen heraus zerstören. Es gibt auch eine geistliche Bazillenbekämpfung! Gerade an der Weise, wie ein Christ seinen Alltag lebt, wird am besten offenbar, was es um sein Christentum ist. Der Sonntagsstaat ist ja schließlich doch nur ein Ausnahmezustand! Der Apostel gibt für den Alltag die Losung aus: „Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesus.“ Die kleinen Sünden des Alltags nimmt man oft nicht so genau und doch machen viele Sandkörner zuletzt auch einen Haufen. Und diese kleinen Sünden sind wie „die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben“ (Hohelied 2, 15) und die darum weggefangen werden sollen. Kleine Ursachen können große Wirkungen haben. Achten wir auf die kleinen Dinge! In ihnen sich bewähren ist rechte Bewährung. D. Blau-Posen.

§ **Ministerbesuch.** Der Minister für öffentliche Arbeiten und soziale Fürsorge, Jurkiewicz, und der Direktor des Hauptversicherungsamtes, Korski, haben auf einer Inspektionsreise auch Bromberg einen Besuch abgestattet und vorgestern die Anstalten der Krankenkasse besichtigt. Am Nachmittag begaben sich die Herren nach Schulitz.

§ **Einheitliche Schulzeugnisse.** Auf Grund einer Anweisung der Schulkuratorien wurden in dem Elementar- und Mittelschulwesen zur Vorbeugung von Mißbräuchen einheitliche Schulzeugnisse nach dem Muster des Kultusministeriums eingeführt. Nur Zeugnisse dieser Art werden von den Schulbehörden bei Versetzungen und auch in anderen Fällen berücksichtigt werden.

§ **Bevorstehende Verschlechterung der Bahnverbindung Bromberg—Berlin.** Im Warschauer Verkehrsministerium ist der Plan aufgetaucht, die Route der internationalen Schnellzüge Moskau—Warschau—Berlin von der Strecke Thorn—Bromberg nach der Linie Posen—Bentschen zu verlegen. Die Verwirklichung dieses Planes würde unsere Stadt der außerordentlich günstigen und direkten Verbindung mit Berlin berauben. Die hiesige Bevölkerung ist natürlich keineswegs von dem Plane begleistert. Hauptsächlich in Bromberger Wirtschaftskreisen herrscht große Unzufriedenheit über das Projekt. Wie wir erfahren, will man von seiten der Kaufmannschaft beim Verkehrsministerium gegen den Plan vorstellig werden.

§ **Missionsvorträge.** Am Donnerstag, dem 20. d. M., berichtete Missionsinspektor Braun aus Berlin im evangelischen Gemeindehause vor sehr zahlreich erschienener Gemeinde über die drei Missionsgebiete der Berliner Missionsgesellschaft in China, Ost- und Südafrika, schilderte die verheißungsvolle Arbeit des Missionars, der seinen Auftrag lediglich der biblischen Sendung gemäß ausrichtet und mahnte zu treuer Anteilnahme an dieser der Christenheit obliegenden Glaubens- und Liebespflicht. Die gemeinsamen Gesänge wurden durch den Posaunenchor des Jungmännervereins vortrefflich begleitet. Mit großer Dankbarkeit begrüßte es Missionsinspektor Braun, daß ihm am Freitag morgen noch Gelegenheit geboten war, zu den Schülerinnen des Lyzeums und den Schülern des Gymnasiums zu sprechen, denen er die Herzen warm machte für die gerade jetzt so bedeutsame Missionsbetätigung. Superintendent Aßmann ließ den Dank an den Vortragenden ausklingen in die eindringliche Mahnung, das Gehörte nun auch recht zu Herzen zu nehmen.

§ **Der Verband der Restaurateure** für Bromberg und Umgebung hielt am 19. d. M. seine Vollversammlung ab. Zunächst ehrte man das Andenken des verstorbenen Kollegen Strzelczyk durch Erheben von den Plätzen. Sodann referierte der Syndikus des Kaufmannsverbandes, Palicki, über die Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer und berichtete über die Verhandlungen zwecks Aufstellung einer gemeinsamen Liste. Die Restaureure beschlossen, eine gemeinsame Liste zu unterstützen, falls darauf als Vertreter der Gastwirte Stadtrat Milchert fungieren würde. Danach wurden verschiedene Berufsfragen erörtert. So beklagte man sich darüber, daß die Erhöhung der Hotelsteuer die Reisenden zwinge, Bromberg vorzeitig zu verlassen. In Bromberg betrage die Steuer 20 Prozent, in anderen Städten 10 Prozent, in Inowrocław jedoch 50 Prozent! Man verwies in der Diskussion auf Danzig, wo man diese Steuer ganz gestrichen habe und forderte auch für Bromberg eine Aufhebung, zumindestens eine Herabsetzung dieser Steuer.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein sehr lebhaftes Bild. Angebot und Nachfrage waren sehr groß. Besonders viel war Obst angefahren. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,40—3,50, für Eier 3, Weißkäse 0,50 bis 0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0,50—1,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Gurken 0,50, Äpfel 0,30 bis 0,50, Birnen 0,30—0,60, Preißelbeeren 1,50, Pflaumen 0,25 bis 0,30, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,40, Tomaten 0,30—0,40, Steinpilze 2,50. Kartoffeln kosteten 5,50—6 Zloty der Zentner. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Junge Hühner 2—4, alte 4—6, Enten 6,50—7, Gänse 12, Tauben 1,20—1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt zahlte man: Hechte und Schleie 1,50—2,50, Plötze 0,50—0,60, Bressen 1—1,20, Barsche 0,80—1,20.

§ **Die Kartoffelernte** scheint nach Angaben aus Kreisen der Landwirtschaft verhältnismäßig gut auszufallen. Auch die Einzelerträge sind stellenweise recht günstig. So brachte uns heute der Landwirt Kurek aus Schulitz eine Kartoffel in die Redaktion, die das stattliche Gewicht von 950 Gramm hatte.

§ **Warnung.** Ein Reisender einer angeblichen Firma „Rekord“ aus Lodz suchte die Kaufleute auf, um Bestellungen für Reklameartikel aufzunehmen. Er wies schriftlich nach, daß er nur dann einen Auftrag akzeptieren könne, wenn 20 Prozent der Summe des Auftrages sofort bezahlt werden. Bei mehreren Geschäftsinhabern ist ihm das Manöver geglückt. Nachdem die bestellte Reklameware innerhalb 8 Tagen eintreffen sollte, von der Bestellung jedoch nichts zu sehen war, mahnte einer der Besteller den Auftrag ein. Das Schreiben kam jedoch mit dem Vermerk zurück, daß eine derartige Firma nicht existiere. Der Reisende, welcher den Namen Rachmann angab, hatte infolgedessen die vorgelegten Schriftstücke der fingierten Firma selbst angefertigt. Die Geschäftsinhaber werden auf diesen Betrüger aufmerksam gemacht. Bei einem etwaigen neuen Betrugsversuch ist die Polizei sofort zu verständigen, damit Rachmann seiner verdienten Strafe nicht entgeht.

§ **Die Bedürfnisanstalt** am Weltzienplatz erheischt dringend einer Reparatur. Es fehlt nämlich eine Scheidewand des Mittelstückes ganz, die zweite ist zur Hälfte ausgebrochen und eine weitere ebenfalls schadhaft. Dieser Zustand währt schon einige Zeit hindurch an, ohne daß man Geld und Muße gefunden hätte, hier Abhilfe zu schaffen.

§ **Im Kino Kristall** läuft gegenwärtig eines der größten historischen Filmwerke, das, auf geschichtlichem Untergrund inszeniert, ein ergreifendes Lebensgemälde der Königin Luise, einer der edelsten Frauen der Geschichte, entrollt. Die handelnden Personen mit Mady Christians (Königin Luise) und Charles Vanel (Napoleon) als Hauptdarsteller sind lebenswahr, und die einzelnen Bilder ermöglichen dem Zuschauer förmlich ein Miterleben. Der Film, der auch ergötzliche Momente aus dem Leben am Hofe aufweist, wirkt sowohl durch die spannende Handlung als auch durch die gefällige Ausstattung.

§ **Konterbande.** Auf eine Meldung der Warschauer Zollbehörden haben hiesige Zollbeamte zwei Flußkähne beschlagnahmt, die die Firma „Metallia“ in Warschau mit Metallstaub deklariert hatte. Die Untersuchung ergab jedoch, daß unter 300 000 Kilo Waren sich 100 000 Kilo Halbedelmetalle befanden, deren Ausfuhr ins Ausland untersagt ist. Der Transport sollte angeblich nach Deutschland gehen. Wie die polnische Presse meldet, soll noch ein weiterer Kahn unterwegs sein, der jedoch noch nicht von den Behörden beschlagnahmt werden konnte.

*

### Vereine, Veranstaltungen zc.



* * *

* **Inowrocław**, 21. September. Festnahme von Flüchtlingen. Am Montag abend entflohen auf der Rückkehr von der Arbeit die Arrestanten des hiesigen Gefängnisses Stefan Luczka und Chmielewski. Die Freude über die goldene Freiheit war jedoch nicht von langer Dauer, denn die beiden Flüchtlinge, die inzwischen bereits den Einbruchsdiebstahl in das Schuhwarengeschäft des Herrn Keiling ausgeführt hatten, konnten schon gestern in den Morgenstunden wieder festgenommen werden. Ihre Verhaftung, an der sich auch drei zufällig in der Nähe befindliche Militärpersonen beteiligten, erfolgte in der Nähe von Klopot, wo die Ausreißer in einem Getreideschober übernachteten.

ll **Krotoschin** (Krotoszyn), 21. September. Das Fuhrmannsche Sägewerk, welches im Mai d. J. durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde, ist nun wieder in Betrieb gesetzt worden. — Der Krotoschiner Verein der Haus- und Grundbesitzer hielt am vergangenen Dienstag im Lokal des Herrn Dandelak-Zduny eine Agitationsversammlung ab, welche den Zweck hatte, eine Ortsgruppe in Zduny zu errichten. Nachdem der Vorsitzende Konczak als auch der Schriftführer des Vereins ihre Vorträge gehalten hatten, meldeten sich einige Hausbesitzer des Städtchens Zduny und begründeten somit eine Filiale des Krotoschiner Vereins.

* **Posen** (Poznań), 21. September. Ehetragödie. Das Haus Prinzenstraße 23 war — wie das „Pos. Tagebl.“ meldet — am gestrigen Donnerstag nachmittag in der fünften Stunde der Schauplatz einer neuen blutigen Ehetragödie. Dort wohnte seit einiger Zeit im vierten Stock der 24 Jahre alte Händler Maciejewski mit seiner etwa gleichalterigen Ehefrau Viktoria. Da die letztere es mit der ehelichen Treue nicht genau nahm, war das Eheleben seit langer Zeit schwer getrübt und Zank und Streit auf der Tagesordnung. Nun hatte Maciejewski erfahren, daß seine Frau am Dienstag in seiner Abwesenheit wieder Herrenbesuch empfangen hatte. Als er sie gestern nachmittag deshalb zur Rede stellte, bestritt sie den ehelichen Seitensprung nicht, sondern rühmte sich dessen sogar noch. Von Wut entbrannt, zog Maciejewski einen Revolver und feuerte einen Schuß auf seine Frau ab, der sie in der Brust lebensgefährlich verletzte. Sie lief schreiend und um Hilfe rufend bis in den zweiten Stock, eilte dann wieder in ihre Wohnung zurück und brach hier bewußtlos zusammen. Darauf begab sich der Ehemann in das drei Häuser entfernt liegende 3. Polizeikommissariat und erstattete Anzeige über die Tat, worauf er in Untersuchungshaft genommen wurde. Die schwerverletzte Ehefrau wurde im Krankenwagen dem Stadtkrankenhause zugeführt. — Wir berichteten seinerzeit über die gräßliche Liebestragödie, die sich vor drei Wochen an einem Sonnabend in einem Hause der Glogauer Straße kurz vor der standesamtlichen Eheschließung eines jungen Liebespaares abgespielt hat. Die Braut erlag nach vier bis fünf Tagen ihren schweren Schußverletzungen. Der Bräutigam Wencel konnte zwar dieser Tage aus dem Stadtkrankenhause entlassen werden. Er ist jedoch infolge der schweren Schußverletzung, die er sich an der Schläfe beigebracht hatte, auf beiden Augen erblindet.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 21. September. Ein schweres Autounglück ereignete sich bei Stryj. Ein auf der Fahrt von Bolechow und Stryj begriffenes Privatauto, in dem sich außer dem Chauffeur Janicki der Warschauer Industrielle Malinowski und der Gutsbesitzer Saßkow aus Malechow befanden, sah sich, als es, 30 Kilometer von Stryj entfernt, über eine Bahnüberfahrt fuhr, plötzlich in unmittelbarer Nähe eines heranfahrenden Personenzuges. Der Chauffeur suchte zurückzufahren, doch war es bereits zu spät. **Der Zug fuhr auf das Auto auf und zertrümmerte es vollständig. Alle drei Insassen fanden den Tod.**

* **Wilna**, 21. September. Ein Viermillionenschatz gefunden. Bei der Renovierung einer Wohnung in der Zygmuntowskastraße stieß man auf einen eingemauerten und von außen maskierten feuersicheren Geldschrank, der dem früheren Inhaber der Wohnung, einem zaristischen Würdenträger, gehört. Man öffnete den Schrank und fand einige Perlenschnuren sowie ungeschliffene Edelsteine vor. Der Schatz, der einen Wert von vier Millionen Zloty darstellt, wurde von den Staatsbehörden beschlagnahmt. Der gegenwärtige Besitzer der Wohnung ist bemüht, einen Finderlohn zu erwirken.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 206.**